Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 14. Juni 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. — 7. Jahrgang. — Nr. 141

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 14. Juni. Etwa 200 Vorlagen wurden im Abgeordnetenhaus auf den Tisch gelegt, weil, auch wenn sie gutgeheißen worden wären, der Senat doch keine derselben mehr hätte annehmen können. Die allgemeine Bewilligungsvorlage für die Kosten der Staatsregierung in den nächsten zwei Jahren wurde angenommen. Das Abgeordnetenhaus lehnte es ab, die Wells'sche Vorlage betreffs Abschaffung der Zigarrenfabrikation im Zuchthause von Joliet über das Veto des Gouverneurs weg anzunehmen, d. h. es fand sich wenigstens keine genügende Mehrheit dafür. (Dagegen wurde im Senat nach einer längeren heftigen Debatte, in welcher der Gouverneur Altgeld nach allen Regeln der Kunst schlecht gemacht wurde — namentlich von Littler und Wells — diese Vorlage mit 39 gegen 8 Stimmen über das Veto hinweg gutgeheißen.) Angenommen wurde vom Haus die Senatsvorlage, welche das freie Umherlaufen von Hausthieren verbietet. Die Vorlage betreffs des Schuld-Beschlagnahmerechts der Grocer wurde abgemurkst, indem die Dringlichkeitsklausel gestrichen wurde. Dasselbe Schicksal hatte die Vorlage betreffs Behandlung mittelloser Trunkenbolde auf Kosten der Counties, die Coon'sche „örtliche Verbesserungsvorlage" und die Vorlage, welche den zuständigen Behörden gestattet, Erziehungsanstalten neue Departements hinzuzufügen. Gutgeheißen wurde die Humphrey'sche Lincoln Park-Vorlage, ebenso die Senatsvorlage zur Unterstützung bedürftiger Veteranen und ihrer Familien.

Der Senat befaßte sich größtentheils, wie schon erwähnt, mit der vom Gouverneur vetoirten Wells'schen Vorlage hinsichtlich der Zigarrenfabrikation durch Sträflinge. Sonstige „Großthaten" des Senats waren noch, daß er die Schiedsgerichts-Vorlage des Abgeordnetenhauses abschlachtete, indem er dieselbe an den Justizausschuß verwies, und daß er die Wirthschafts-Lizens-Volksabstimmungsvorlage (für Orte von weniger als 15,000 Einwohnern) huldvoll zur dritten Lesung beförderte. Die Littler'sche Revenue-Vorlage wurde angenommen, ebenso die gemeinschaftliche Resolution, welche empfiehlt, daß bei der nächsten allgemeinen Wahl über einen Verfassungszusatz abgestimmt werden soll, welcher die Chicagoer Behörden ermächtigt, für $700,000,000 Obligationen zur Deckung der schwebenden Schuld auszugeben. Auch wurde die Abgeordnetenhausvorlage gegen das „Anzapfen" von Telegraphen- und Telephondrähten gutgeheißen.

Springfield, 14. Juni. Endlich — am letzten Tag der Legislatur — hat Gouverneur Altgeld dem Senat die Liste der Friedensrichter für Chicago übersandt. Die Liste hat zum Theil große Ueberraschung und Verstimmung verursacht; viele der alten Friedensrichter bleiben darnach im Amt.

Die Liste (die einem aus den Mitgliedern von Cook-County bestehenden Ausschuß zur Bestätigung überwiesen wurde) ist:

South Town: George C. Underwood, Edward T. Glennon, John C. Everett, John K. Prindiville, Thomas Bradwell, John Richardson, Timothy G. Hurley.

West Town: Olaf Severson, Jarvis Blume, Max Eberhardt, James M. Doyle, James C. Dooley, Charles J. White.

North Town: E. C. Hamburgher, Charles D. Hoglund, Walter J. Gibbons, George Kersten, George A. Woods.

Hyde Park: A. B. Lee, Gideon E. Clark, Edward B. M'Kay, Michael J. Quinn.

Lake: Henry G. Schulte, Edward J. Rhodes, John Fitzgerald.

Jefferson: W. H. Wallis, Oskar F. Gear, Waldemar Bauer, William N. Julien, Fred E. Eldred.

Calumet: James W. Beach, John W. Clark.

Lake View: John A. Mahoney, Hy. Bonnefoi.

Niles: E. Olsen.

Man erwartet noch mehr Ernennungen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Normannia von Hamburg; Salier von Bremen; Martello von Hull.

Baltimore: Hestia von Glasgow (brachte sieben Seeleute mit, welche aus der sinkenden norwegischen Barke „Rahnhild" gerettet wurden.)

Hull: Ohio von New York.

Gothenburg: Sicilia, von NewYork nach Kopenhagen und Stettin.

Hamburg: Columbia von NewYork.

Bremen: Havel und Kaiser Wilhelm II. von New York.

Der britische Dampfer „Halifax City", welcher am Sonntag, den 9. Juni, von London nach Halifax und St. John abgefahren war, ist wieder, mit beschädigter Maschinerie, in Queenstown eingelaufen. Man erwartet aber, daß das Schiff bis morgen wieder fahrtüchtig gemacht werden kann. Sämmtliche Passagiere befinden sich wohl

Furchtbare Kesselexplosion!

Man spricht von mehr als 30 Getödteten.

Fall River, Mass., 14. Juni. In dem vierstöckigen Langley'schen Sattlereigeschäft ereignete sich heute früh die schrecklichste Katastrophe, welche seit der Feuersbrunst in den „Granite Mills" in unserer Stadt vorgekommen ist. Erst hieß es, 10 Menschen seien umgekommen, dann aber wurde die Zahl der Getödteten auf 30 oder darüber angegeben.

Im Kellergeschoß des Gebäudes explodirte nämlich ein neuer Dampfkessel, wodurch das eine Ende des Baues vollständig hinausgesprengt wurde, und die oberen Stockwerke zu einer Trümmermasse zusammenstürzten. 45 bis 50 Personen, meist weiblichen Geschlechts, waren zur Zeit an der Arbeit, und nur von 9 derselben weiß man bestimmt, daß sie mit heiler Haut davongekommen sind. Unmittelbar auf die Explosion folgte eine bösartige Feuersbrunst. Die Feuerwehr machte heldenhafte Anstrengungen, die noch im Gebäude Befindlichen zu retten, deren Stöhnen sich mit dem Geschrei ihrer Freunde draußen mischte. Die benachbarten Häuser wurden in Nothspitale verwandelt. Mehrere der Verletzten können bestimmt nicht mit dem Leben davonkommen. Eine Leiche nach der andern wird aus den Trümmern gezogen.

Fall River, Mass., 14. Juni. Es erscheint jetzt gewiß, daß 7 Personen bei der Explosion getödtet wurden, darunter Adele Dube (18 Jahre alt), Lelia Horton (17 Jahre), Robert Murray (21 Jahre) und Adolphe Bellefulle (30 Jahre). Die drei anderen Getödteten sind wahrscheinlich Angelina McCoy, August Sinecle und Philipp Smith. Zwei der Verletzten können nicht mit dem Leben davonkommen. Es dauerte lange, bis das Feuer, welches der Explosion folgte, gelöscht war. Der Maschinist und Heizer Napoleon La Page, welcher unverletzt geblieben ist, wurde verhaftet. Er behauptet, es sei genug Wasser im Kessel gewesen.

Die Währungsfrage.

Memphis, Tenn., 14. Juni. Die Silberkonvention südlicher und westlicher Staaten vertagte sich gestern Abend, nachdem sie eine Prinzipienerklärung angenommen hatte, welche sich entschieden für Silberfreiprägung ausspricht, — im Verein mit anderen Ländern, wenn möglich, andernfalls aber auch auf eigene Hand. Man hatte gestern Nachmittag befürchtet, es werde zu einer Spaltung kommen zwischen Denjenigen, welche die Währungsfrage lediglich im Rahmen der bestehenden Parteien ausfechten wollen, und Denjenigen, welche für Gründung einer besonderen Partei sind. Doch wurde diese Klippe einstweilen umgangen, indem in der Prinzipienerklärung dieser Punkt ganz unberücksichtigt gelassen wurde. So fand denn die Prinzipien-Erklärung ohne Weiteres einstimmige Annahme. Es wurde ein National-Ausschuß ernannt, um nach Gutbefinden eine allgemeine Nationalkonvention im Interesse der Silberprägung einzuberufen. Dieser Ausschuß wird im Juli in Chicago wieder zusammentreten und sich dann ständig organisiren.

Am Galgen.

Mobile, Ala., 14. Juni. Der Farbige Philipp Goodwin, welcher schuldig befunden worden war, am 6. August 1893 John H. Poole, einen Streckenaufseher der Louisville- & Nashville-Bahn, im Verlaufe eines Streites über Geldangelegenheiten getödtet zu haben (er war zweimal prozessirt worden) wurde um 5:30 Uhr Morgens gehängt. Die farbigen Bürger hatten vergeblich den Gouverneur zu bewegen gesucht, in Anbetracht der Thatsache, daß kein vorbedachter Mord vorlag, und Poole nicht ohne Schuld gewesen war, die Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus umzuwandeln.

Die Brauer-Konvention.

Milwaukee, 14. Juni. Bei der Beamtenwahl im Brauerkonvent wurde Leo Ebert von Ironton, O., zum Präsidenten gewählt, Karl Schutte von New York und Rudolf Brand von Chicago zu Vizepräsidenten, und Karl Günther von New York zum Schatzmeister. In den Verwaltungsrath wurden auf drei Jahre gewählt: Hermann Straub von Pittsburg, Johann Goetz, jr., von Cincinnati, Heinrich Rueter von Boston und Paul A. Seeger von Baltimore. Die Wahlen verliefen nicht ohne einen Mißklang, und die Delegaten von New York und Brooklyn verließen zornig den Konvent, nachdem sie vergeblich dagegen protestirt hatten, daß Karl Schutte, welcher nicht zu ihrem Lokalverband gehört, zum Ersten Vizepräsidenten gewählt wurde.

Die nächstjährige Konvention wird in Philadelphia stattfinden.

Ausland.

Zur Kanal-Eröffnungsfeier.

Hamburg, 14. Juni. Mit dem englischen Dampfer „Tanallon Castle" ist Gladstone mit Gefolge hier eingetroffen, um der feierlichen Eröffnung des Nord-Ostseekanals als Gast beizuwohnen. Er bekam einen sehr ehrenvollen Empfang zu Wasser und zu Lande. Es ist von einer Zusammenkunft zwischen Gladstone und Bismarck die Rede; doch wird dieselbe wahrscheinlich nicht zustande kommen.

Der Mariaberg-Skandal.

Mellage ist jetzt der Held des Tages.

Köln, 14. Juni. Der Sensationsprozeß gegen den früheren Rechtskonsulenten Mellage aus Iserlohn und zwei weitere Mitangeklagte, welcher in der vorigen Woche vor der Strafkammer zu Aachen verhandelt wurde und ganz unerhörte Mißstände in der Leitung der Irrenanstalt des Alexianerklosters Mariaberg an den Tag brachte, macht seine Folgen schon jetzt mit jedem Tage mehr bemerkbar.

Gegen die ultramontane „Kölnische Volkszeitung", welche behauptet hatte, die Zustände in der dem Berliner Magistrat unterstehenden Irren- und Idiotenanstalt zu Dalldorf seien um kein Haar besser, als diejenigen in Mariaberg, hat der Berliner Magistrat jetzt Strafantrag wegen verleumderischer Beleidigung gestellt. Ferner ist in Aachen jetzt noch ein zweiter Alexianerbruder verhaftet worden, welcher sich während der Verhandlungen vor der dortigen Strafkammer eines Meineids schuldig gemacht haben soll. Der freigesprochene Angeklagte Mellage dagegen, welcher durch seine schon oft erwähnte Broschüre den Ball in's Rollen gebracht hat, wird als Irrenbefreier überall in glänzender Weise gefeiert. So war ihm bei seiner Rückkehr nach Iserlohn von der dortigen Bevölkerung ein wahrhaft großartiger Empfang bereitet. Bei der Ankunft auf dem Bahnhof wurde ihm von einer Musikkapelle ein Ständchen gebracht, während sich Alles an ihn herandrängte, um ihm die Hand zu drücken und ihm Worte des Lobes für sein mannhaftes Eintreten für die armen Irren zu sagen. Dann wurde er in den bereitstehenden Wagen gehoben und im Triumph nach seiner Wohnung geleitet; auf dem Wege wurden ihm von zarten Händen zahllose Blumen und Sträuße in den Wagen geworfen. Abends brachte man dem Gefeierten einen glänzenden Fackelzug, nach dessen Beendigung Bürgermeister Fritsche vom Balkon des Rathhauses herab eine zündende Rede hielt, in welcher er die Verdienste Mellages in allen Tonarten pries.

Richthofens Nachfolger.

Berlin, 14. April. Baron v. Windheim, der seit dem April Polizei-Chef von Stettin war, ist zum Polizeipräsidenten der Reichshauptstadt als Nachfolger des verstorbenen Freiherrn v. Richthofen ernannt worden. Windheim ist erst 38 Jahre alt. Er ist ein Günstling des Ministers des Innern v. Köller (wie es auch ein anderer Kandidat für diesen Posten, der Magdeburger Polizeipräfekt Keßler nämlich, war) und man kann daher erwarten, daß er sehr strenges Regiment in der Reichshauptstadt führen wird.

„Die Zeiten ändern sich."

Berlin, 14. Juni. Im Hinblick auf die Meldung, daß der Kaiser es abgelehnt hat, eine Deputation des Handwerker-Verbandes zu empfangen, erinnert die „Handwerker-Zeitung" an das, seinerzeit so viel besprochene Wort des Kaisers: „Meine Thüre steht allezeit jedem meiner Unterthanen offen!" Das Blatt fügt kurz hinzu: „Die Zeiten ändern sich eben".

Wegen des Kotze-Duells.

Berlin, 14. Juni. Das Kriegsgericht verhandelt gegen den ehemaligen Zeremonienmeister, Kammerherrn v. Kotze und gegen den Hofmarschall der Kaiserin Friedrich, Kammerherrn Frhr. v. Reischach, welche wegen Zweikampfes mit tödtlichen Waffen angeklagt waren. Ueber das Resultat der Verhandlungen ist noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen.

Nachspiel zur Pfizer-Affäre.

Stuttgart, 14. Juni. Dem württenbergischen Abgeordnetenhause wurde eine Eingabe des im September v. J. durch Erkenntniß des hiesigen Disziplinargerichtes seines Amtes entsetzten früheren Landgerichtsrathes Pfizer in Ulm unterbreitet, worin dieser sich über den Justizminister beschwerte und das Haus um Abhilfe ersuchte. Das Haus beschloß jedoch einstimmig, über die Eingabe zur Tagesordnung überzugehen, nachdem der anwesende Justizminister, Dr. v. Faber, die Vertrauensfrage gestellt hatte.

Zur Währungsfrage.

Brüssel, 14. Juni. Herr Alphonse Allard, welcher einer der belgischen Delegaten zur internationalen Währungskonferenz war, die im Jahre 1892 in Brüssel stattfand, hielt vor der „Konservativen Union" einen Vortrag, der viel besprochen wird. Er suchte darzuthun, daß die jetzige schutzzöllnerische Richtung der Politik in Belgien die unmittelbare Folge der Währungs-Schwierigkeit sei. Künstliche Beschützung von Bedürfnißartikeln und Waaren aller Art, erklärte er, sei lediglich das Resultat der künstlichen Beschützung von Gold, und die Bewegung zugunsten von Aussperrungs-Schutzzöllen sei daher das direkte Resultat der Goldwährung.

Zum Schluß sagte er, das einzige Heilmittel für die jetzige gedrückte Lage der Geschäfte sei die Wiederherstellung des Silbers und die Rückkehr zur Doppelwährung, eine Bewegung, nach welcher jetzt jedes Land der Kulturwelt hinstrebe.

Eine Hand wäscht die andern.

Paris, 14. Juni. Das Blatt „Gaulois" will bestimmt wissen, daß Rußland die Franzosen in Egypten unterstützen werde, in Anerkennung des Beistandes, welchen die Franzosen den Russen bei dem Protest gegen den chinesisch-japanischen Friedensvertrag geleistet hätten.

Der „Gaulois" glaubt auch, daß der Präsident Faure der Krönungsfeier des Zaren in Moskau beiwohnen würde.

11 Todte, 20 Verletzte.

Eine Leichenfeier-Katastrophe.

Rom, 14. Juni. Bei einem Leichenbegängniß in dem Städtchen Rovigo, in der gleichnamigen italienischen Provinz, kam es zu einer schrecklicher Katastrophe. Mitten im Trauergottesdienst gab plötzlich die Tribüne nach, auf welcher sich etwa 100 Menschen und der Sarg befanden, und Alles wurde auf den Erdboden geschleudert. 11 Männer und Frauen wurden durch den Sturz oder in dem nachfolgenden brutalen Ringen des Menschenknäuels getödtet, und 20 andere verletzt, darunter mehrere tödtlich.

Italienische Kammer.

Rom, 14. Juni. Der italienische Finanzminister Signor Sonnigo legte gestern in der Abgeordnetenkammer das Budget vor; er sprach über dasselbe, sowie über die allgemeine Finanzlage des Landes in längerer, sehr hoffnungsvoll gehaltener Rede, welche ihm großen Beifall eintrug. Nach dem neuen Budget werden sich die Einnahmen auf 1,618,208,696 Lire, die Ausgaben auf 1,615,630,523 Lire belaufen, sodaß ein Ueberschuß von 2,577,223 Lire verbleiben würde.

Der Abgeordnete Signor Menotti Garibaldi beantragte, daß die Kammer eine Glückwunsch-Depesche an General Baratieri wegen seiner Siege in Abessynien sende. Dieser Antrag rief einen Sturm von Protesten seitens der Radikalen und Sozialisten hervor, welche ihrerseits wieder durch lärmende Zwischenrufe von Mitgliedern der Rechten unterbrochen wurden.

Beinahe wäre es wieder zu einer Ministerkrise gekommen, da die Kammer-Minorität in einer besonderen Sitzung einen Ausschuß zur Prüfung der Wahlen ernannte, bei denen im Auftrag des Premierministers Crispi manche Unregelmäßigkeiten verübt worden sein sollen. Crispi und seine Kollegen fühlten sich durch dieses Vorgehen furchtbar beleidigt, zumal in den betreffenden Ausschuß auch sieben der Hauptgegner Crispis gewählt wurden. Schließlich aber verstand sich das Ministerium zu einer gemeinsamen Konferenz hierüber. Signor Villa, welcher jenes Vorgehen anregte, wird wahrscheinlich zur Abdankung gezwungen werden.

Oesterreichs Kabinet wackelig.

London, 14. Juni. Wie der Wiener Korrespondent der „Daily News" seinem Blatt telegraphirt, ist die Koalition der Deutschliberalen, der Polen und Konservativen, welche die Bildung des Ministeriums Windischgrätz möglich machte, durch den Abfall der Deutschliberalen in die Brüche gegangen. Zwei der liberalen Minister haben sich schon genöthigt gesehen, ihre Abdankung einzureichen, nämlich der Finanzminister Ernst v. Plener und der Handelsminister Graf Gundaker Wurmbrand-Stuppach. Die Stellung des gesammten übrigen Ministeriums soll eine äußerst unsichere sein.

„W. C. T. U."

London, 14. Juni. Heute wurde hier die große internationale Konvention des Christlichen Frauen-Temperenz-Vereins eröffnet. Frl. Frances Willard und Lady Henry Somerset sind die Hauptpersonen derselben.

(Telegraphische Notizen auf der 3. Seite.)

Lokalbericht.

Disharmonie im Countyrath.

Die alte Fehde zwischen gewissen County-Kommissären und dem Präsidenten Healy wurde heute wieder aufgefrischt, als Kommissär Struckman sich weigerte, die Requisitionen des stellvertretenden Vorstehers der Countyanstalten zu Dunning zur Zahlung anzuweisen. Herr Struckman ist Vorsitzer des Komites für jene Anstalten und der Ansicht, daß Herr Healy kein gesetzliches Recht hatte, den alten Vorsteher Nash ohne Zustimmung des Countyrathes abzusetzen und einen Stellvertreter für denselben anzustellen. Dieselbe Ansicht theilen noch mehrere andere Mitglieder des Countyraths und es wird daher aller Wahrscheinlichkeit nach in der regelmäßigen Sitzung am nächsten Montag zu interessanten Auseinandersetzungen kommen.

* Ex-Richter Trumbull wird dem Korporationsanwalt Beale bei dem Prozeßverfahren der Stadt gegen die „Union Stock Yards & Transit Co." behufs Entfernung der Geleise an 40. Str. behilflich sein und die Interessen der protestirenden Grundbesitzer aus jener Nachbarschaft wahrnehmen.

* Die Leiche des Selbstmörders Elmer Crawford, welcher sich gestern in Blue Island vor einen Frachtzug warf und bald nachher an den erlittenen Verletzungen starb, wurde heute von G. G. Nicholas, einem Vetter des Lebensmüden zur Beisetzung nach Romeo, Mich., übergeführt.

Schwer bestrafte Neugierde.

Dem farbigen Aufwärter Hunewell wird die Kinnlade zerschossen.

Die schlimme Erfahrung, welche heute in früher Morgenstunde der farbige Kellner Robert Hunewell, von Nr. 1700 State Str., machen mußte, sollte ein warnendes Beispiel für alle zu neugierigen Leute sein. Es ist eben keineswegs immer angebracht, seine Nase in Dinge zu stecken, die Einen direkt nichts angehen.

Hunewell wurde kurz vor Tagesgrauen plötzlich durch mehrere Revolverschüsse aus tiefem Schlummer aufgeweckt und stürzte gleich an's offene Fenster, um zu sehen, was „los" sei. Kaum hatte aber der farbige Ganymed seinen Kopf aus dem „Guckloch" gesteckt, als eine Kugel herangepfiffen kam und im nächsten Moment die Kinnlade des Neugierigen zerschmetterte. Der glücklicherweise nicht gefährlich Verletzte wurde späterhin dem St. Lukas Hospital überwiesen, wo er jetzt wohl noch einige Tage zu verweilen haben wird.

Die indirekte Ursache zu dem Unfall gab ein Wegelagerer, Namens Jeland Brown, der von Blauröcken dabei abgefaßt wurde, als er an State und 18. Straße einen gewissen Jakob Branal nach moderner Raubritter-Art überfiel und auszuplündern versuchte. Brown, ebenfalls ein Farbiger, kniff eiligst aus, als er der Gesetzeshüter ansichtig wurde, und nun folgte eine wilde Jagd auf den Straßenbanditen. Um den Gauner einzuschüchtern, feuerten die Polizisten mehrere Schreckschüsse in die Luft ab, wobei eine der Kugeln den aus dem Fenster lehnenden Hunewell traf.

Der Straßenräuber wurde schließlich dingfest gemacht und vorläufig im Zellengefängniß der Cottage Grove Ave.-Station eingesperrt.

Zum Prozeß festgehalten.

Lloyd Falbner, welcher beschuldigt wird, den Gästen des „Colonial Club Hotels" in Hyde Park eine Menge Schmuckgegenstände stibitzt zu haben, wurde heute von Richter Bradwell unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

In gleicher Weise verfuhr derselbe Richter mit Harry Wilson und Jas. McGuineß, die für die verschiedenen Einbruchsdiebstähle verantwortlich gemacht werden, welche kürzlich im Cottage Grove Ave.-Distrikt stattfanden.

Auch Pearl Dwyer wird sich im Kriminalgericht auf die Anklage des Diebstahls näher zu verantworten haben. Alex. Maleski, von Nr. 1420 Throop Str., beschuldigt die zweifelhafte Schöne, ihm eine Geldbörse mit $121 stibitzt zu haben.

Unter einer Diebstahlsanklage wurde Phil. Dellis heute von Richter Kersten dem Kriminalgericht überantwortet. Er soll einem Frl. Emma Cogswell, von Nr. 168 N. State Str., mehrere Ringe aus dem Koffer entwendet haben. Die Bürgschaft des Arrestanten wurde auf $800 festgesetzt.

Ein diebischer Inspektor.

Joseph Dausp kam gestern Nachmittag nach Martha Westenbergs Laden, Nr. 87 Clybourn Avenue, und erklärte, daß er ein Wasserröhren-Inspektor sei und das Haus zu besichtigen wünsche. Frau Westenburg gewährte ihm daraufhin Zutritt zu den verschiedenen Zimmern und als der Inspektor das Haus wieder verlassen hatte, machte die Frau die Entdeckung, daß $22 aus ihrer Geldschublade verschwunden waren. Sie lief sofort auf die Straße und forderte hier mehrere Leute auf, den Dieb festzuhalten. Nach einer kurzen Jagd wurde Dausp von einem Feuerwehrmann eingefangen, welcher ihn dem Polizisten Kohler übergab. Das gestohlene Geld fand man in Dausps Hosentasche. Als derselbe heute dem Richter Kersten vorgeführt wurde, hatte er nichts zu sagen. „Unter $600 Bürgschaft an's Kriminalgericht verwiesen," lautete das Urtheil.

Dem Bundes-Kommissär vorgeführt.

Der Schankwirth Leo N. Truitt, von Nr. 3749 Halsted Str., welcher gestern, wie an anderer Stelle dieser Nummer ausführlich berichtet ist, dem Bundes-Gefangenen A. P. Roß zur Flucht verhofen haben soll, wurde heute als Arrestant dem Bundes-Kommissär Humphrey vorgeführt. Derselbe setzte das Verhör auf nächsten Montag fest und stellte Truitt bis dahin unter $5000 Bürgschaft.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Wahrscheinlich schön und anhaltend warm heute Abend und morgen. Schwacher Südwind. Auch für Wisconsin, Ober- und Unter-Michigan wird im Allgemeinen schönes und wärmeres Wetter angekündigt, bei veränderlichem Winde.

Missouri, Jowa und Minnesota: Schön und warm heute Abend; morgen voraussichtlich Regenschauer und kühler. Südöstlicher Wind.

In Wyoming und Montana wird bereits heute Abend kälteres Wetter, begleitet von Regenschauern, eintreten.

Colorado: Schön heute Abend und morgen.

In der oberen Seeregion wird der Wind im Laufe des morgigen Tages wahrscheinlich nach Südosten umschlagen, bei gleichzeitigem Steigen der Temperatur.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 81 Grad, Mitternacht 72 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 67 Grad und heute Mittag 69 Grad über Null.

Flinke Langfinger.

Diebe werfen das Schaufenster des Hyman-Berg'schen Juwelierladens ein und stehlen eine goldene Uhr.

Ein verwegenes und offenbar von langer Hand geplantes Räuberstück vollführten heute früh zwei Kerle, die sich das Juweliergeschäft von Hyman, Berg & Co., an der Ecke der State und Washington Str., als lohnendes Versuchsobjekt ausgesucht hatten. Während der Privatwächter der genannten Firma sich auf ein Paar Minuten nach dem Erdgeschoß unterhalb des Ladens begeben hatte, benutzten die Diebe die Gelegenheit zur Ausführung ihrer That. Der Privatwächter hörte nämlich plötzlich lautes Krachen, wie von einer zerspringenden Glasscheibe, und von böser Ahnung ergriffen, eilte er sofort nach oben; aber er kam zu spät, um die Diebe zu packen, die aus dem Schaufenster eine goldene Uhr im Werthe von $75 genommen und damit schleunigst das Weite gesucht hatten. Sie müssen offenbar mit den Gewohnheiten des Privatwächters vertraut gewesen sein. Denn sie warfen einen vier Pfund schweren Stein durch das Schaufenster, als der Mann, wie gesagt, den Laden für kurze Zeit unbeaufsichtigt gelassen hatte. Auch waren sie vorsitig genug, sich nicht mit dem Zusammenraffen der übrigen im Schaufenster befindlichen Silbersachen aufzuhalten. Die Polizei ist von dem frechen Diebstahl sofort benachrichtigt worden, doch fehlt bis jetzt jede Spur von den Thätern.

Der Brandstiftung verdächtig.

In dem Hause seiner Schwestern, Nr. 47 N. Sangamon Str., wurde heute Vormittag der Obsthändler A. D. Finkelstein auf das Betreiben der Brandbehörde in Untersuchungshaft genommen. Es liegt gegen ihn der schwere Verdacht vor, eigenhändig das Feuer angezündet zu haben, welches kurz nach Mitternacht in seinem Laden, Nr. 103 Blue Island Ave., zum Ausbruch kam. Nachdem die Löschmannschaften die Flammen gedämpft hatten, durchsuchten sie, wie üblich, die Brandstätte und fanden hierbei zu ihrem größten Erstaunen unter dem Verkaufstisch ein mit Gasolin halbgefülltes Holzgefäß, in dem eine, bereits ziemlich niedergebrannte Kerze steckte. In dem an dem Ladenlokale anstoßenden Schlafzimmer Finkelsteins entdeckte man dann noch mehrere andere mit Gasolin angefüllte Gefäße, was Feuer-Inspektor Conway veranlaßte, die Inhaftnahme des Obsthändlers anzuordnen, zumal man ermittelte, daß das Feuer entstand, nachdem Finkelstein sich kurz vorher aus seinem Geschäft entfernt hatte.

Der Arrestant, welcher vorläufig in der Maxwell Str.-Polizeistation festgehalten wird, verweigerte bisher irgendwelche Aussagen über den Fall, doch wurde festgestellt, daß er sein Waarenlager für $600 versichert hatte.

A. Rubinstein, der Hauseigenthümer, bewohnte mit seiner Familie das erste Stockwerk des Gebäudes, vermochte sich und die Seinigen indessen noch rechtzeitig in's Freie zu bringen.

Der angerichtete Brandschadn ist nur ein geringer.

Erhält keinen Schadenersatz.

In der Schadenersatzklage von Samuel Balchowsky gegen Henry E. Willmott, einem früheren Friedensrichter im Town Lake und dessen Bürgen Simon Lederer und Julius Oppenheimer gaben die Geschworenen heute in Richter Hutchinsons Gerichtshof einen Wahrspruch zu Gunsten der Verklagten ab. Balchowsky war im Juli 1892 auf einen von Willmott ausgestellten Haftbefehl hin wegen angeblich ordnungswidrigen Betragens verhaftet worden. Dieser Haftbefehl, welchen Frau Margaret O'Leary erwirkt hatte, soll nach Angabe des Klägers von Willmott ausgestellt worden sein, ohne daß die Frau eine beschworene Aussage unterbreitete, und daß sich der Richter dadurch der Amtsmißverwaltung schuldig machte. In Folge dessen verklagte Balchowsky den Richter und dessen Bürgen auf $5000 Schadenersatz, womit er aber, wie bereits oben angegeben, keinen Erfolg hatte.

Zehn Jahre Zuchthaus.

Vor Richter Brentano wurde heute der Farbige John Davis schuldig befunden, im vorigen Jahre von John Jennings eine Diamantnadel im Werthe von $200 stibitzt zu haben. Die Jury verurtheilte ihn unter dem Gesetz für rückfällige Verbrecher, zu zehnjähriger Zuchthaushaft.

* Im Auditorium fand gestern Abend der feierliche Schluß des Jahreskursus der Northwestern Universität statt, wobei nahezu 400 Studenten und Studentinnen ihre Abgangsdiplome erhielten. Eine besondere „Attraktion" bildete die Anwesenheit Gouverneur McKinleys, der als Ehrengast an der Feier theilnahm. Dr. Lyman Abbott hielt die Hauptrede des Abends. Er sprach über das Thema: „Religion und Evolution" Gouverneur McKinley hatte am Nachmittag in der Ersten Methodisten-Kirche zu Evanston vor den Studenten der „Sigma Alpha Epsilon"-Verbindung die offizielle Ansprache gehalten.

Städtische Angelegenheiten.

Dr. Reynolds macht seinem Herzen Luft.

Bürgermeister Swift begab sich heute Vormittag in Gesellschaft des Oberbau-Kommissärs Kent und des Korporationsanwaltes Beale nach South Chicago, wo die drei Beamten das Gebiet, welches die Calumet & Blue Island-Eisenbahn zu durchkreuzen beabsichtigt, einer sorgfältigen Prüfung unterwarfen.

Oberbau-Kommissär Kent hat acht Inspektoren mit der Untersuchung aller Dampf-Einrichtungen, besonders derjenigen in den Dampf-Waschanstalten, beauftragt, um die Art und Weise festzustellen, in welcher der Wasserverbrauch kontrollirt wird.

William R. Kerr, der neuernannte Gesundheits-Kommissär, ließ sich heute nicht im Rathhause sehen, so daß Dr. Reynolds noch immer die Pflichten des obersten Sanitätsbeamten der Stadt versieht. Herr Kerr wird nicht vor nächsten Montag sein neues Amt antreten. Herr Reynolds sprach sich dahin aus, daß er seine Absetzung als die natürliche Folge des Administrationswechsels betrachte, bedauerte aber zu gleicher Zeit die Auswahl eines Mannes zu seinem Nachfolger, der kein Arzt sei. Nichts als Politik stecke dahinter und die üblen Folgen einer solchen Handlungsweise würden nicht ausbleiben.

Polizeichef Badenoch unternahm gestern Abend in Gesellschaft seines Assistenten Roß eine Inspektionstour durch den Geschäftstheil der Stadt, bei welcher Gelegenheit die Beiden gar Manches gesehen haben, das den Diensteifer gewisser Polizisten in kein sehr günstiges Licht stellt. Es werden in Folge dessen wohl wieder zahlreiche Veränderungen in den untergeordneten Stellen vorgenommen werden.

Kriminalgerichts-Fälle.

Vor Richter Baker begann heute Nachmittag der Mordprozeß gegen Aaron Peltier. Am 27. Februar d. J. gerieth der Angeklagte an La Salle- und 32. Str. in Krakehl mit Chas. P. Haggerty und jagte seinem Gegner schließlich eine Revolverkugel in's Bein. Vierzehn Tage später erlag Haggerty der Wunde, und die Großgeschworenen erhoben eine Mordanklage gegen den Thäter.

Heute nahmen vor Richter Brentano auch die Verhandlungen in der Klagesache gegen James Elie ihren Anfang. Derselbe wird beschuldigt, am 5. Mai d. J. in die Waschanstalt von Sam Lee, an West Randolph Str., eingebrochen zu sein und aus derselben eine goldene Uhr und Kette im Werthe von $40 entwendet zu haben.

Vorläufig unschädlich gemacht.

Geheimpolizisten der Zentral-Station nahmen heute Vormittag an State Str. den berüchtigten Gauner Ben, alias „Deafy" Morris in Haft. Er ist einer der gefährlichsten Konfidenzler des Landes, und wo immer die Kriminalbehörde ihn fassen kann, wird er, schon auf allgemeine Verdachtsgründe hin, hinter Schloß und Riegel gebracht. Man wird sich seinen jüngsten „Record" etwas genauer ansehen und dem unsicheren Kantonisten vorläufig Freiquartier verschaffen.

Auf der Stelle getödtet.

Der 22 Jahre alte Postclerk Wm. Mullins, von Nr. 2931 Keeley Str., wurde heute an Canal und 22. Str. von einer Rangirlokomotive der Louisville, New Albany und Chicago-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Man schaffte die Leiche nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams St., wo auch der Coroner-Inquest an derselben stattfinden wird.

Kurz und Neu.

* Heute Abend, um 8 Uhr, findet im „Great Northern Hotel" eine Versammlung des „Central Silver and Gold Bimetallic Clubs" statt, bei welcher Gelegenheit Hon. John V. Farwell über „Die Geldfrage" referiren wird.

* Frank Wenter, der Präsident der Abwasserbehörde, erklärt den Vorschlag der Legislaturmitglieder, die Zuchthaussträflinge beim Bau des Abwasserkanals zu beschäftigen, für unpraktisch. Die Arbeit, welche auf der Strecke von Lockport bis Joliet zu verrichten ist, umfaßt einen solch kleinen Theil des Hauptkanals, daß man hier durch die Benützung von Sträflingen absolut nichts gewinnen würde.

* Die Anwälte für das New Yorker Konsortium wollen im Laufe des heutigen Nachmittags ihr Gesuch im Bundesgericht einreichen, in welchem sie verlangen, daß alles in den Händen des Massenverwalters befindliche Eigenthum des Whisky-„Trusts" auf gerichtlichem Wege verkauft werden soll. Daß die früheren Direktoren des „Trusts", mit Joseph Greenhut an der Spitze, diesen gerichtlichen Verkauf anfechten werden, ist selbstverständlich. Sie behaupten, daß die Entscheidung des Staats-Obergerichtes ihnen hierbei wesentlich zu Statten kommt, und daß sie jetzt die Verkaufspläne des Reorganisations-Komites vereiteln können. — Der Weizen der „Lawyers" blüht.

THE NATIONAL

Milwaukee Ave. und Division Str.

Großer Spezial-Verkauf von Herren-Sommer-Anzügen.

800 der feinsten Fancy und Clay Worsted-Anzüge, für $11.00
1000 ganzwollene Cassimere- und Cheviot-Anzüge, für $9.00
600 ganzwollene helle und dunkle Cheviot-Anzüge, für $7.00
500 ganzwollene und Union-Cassimere-Anzüge, für $5.00
400 gut gemachte und dauerhafte Cheviot-Anzüge, für $2.90

Diese Anzüge kommen in Sack- und Frock-Façon, Größen 34—50.

Sparsame Mütter werden unsere Preise an Kinder-Anzügen die niedrigsten in der Stadt finden.

Garantirt waschechte Anzüge, ... 44c
Graue Cheviot Combinations-Anzüge, Größen 4 bis 15, für $2.68
Ganzwollene Tricot-, Cassimere- und Worsted-Anzüge, Größen 4 bis 15, für $2.98

ILLINOIS CLOTHING CO. Corner Blue Island Avenue & Halsted St.

Nur noch 16 Tage

und wir schließen unsere Thüren für immer. Obgleich die Zeit kurz ist, so sind wir doch entschlossen, Wunder auszuführen; wir wollen auch nicht für einen Dollar werth Waaren auf unseren Verkaufstischen liegen lassen. Wir sind nicht länger in der Lage, auf Preise zu warten.

Die Waaren sind Euer zu Eurem eigenen Preis.

Männer-Anzüge.

Reguläre $10.00 Anzüge für $2.48
Reguläre $12.00 Anzüge für $3.25
Reguläre $15.00 Anzüge für $4.75
Reguläre $20.00 Anzüge für $5.50
Reguläre $22.00 und $25.00 Anzüge für $6.85

Männer-Hosen.

Alle unsere $1.00 und $1.50 Hosen 59c
Alle unsere $2.00 Hosen 98c
Alle unsere $3.00 und $4.00 Hosen $1.48

Knaben-Anzüge.

Starke, gut gemachte Anzüge für Alltagsgebrauch, werth $8.00, für $2.24
Feine Anzüge in allen Stoffen und Farben, werth bis zu $15.00, für $3.95

Kinder-Anzüge.

Dunkelfarbige Anzüge, gut gemacht, für 48c
Ganzwollene Cassimere-Anzüge, für $1.39
Die wirklich feinsten Stoffe, für $2.25

Offen Abends bis 9 Uhr, Samstag bis 11 Uhr.

ILLINOIS CLOTHING CO. Corner Blue Island Avenue & Halsted St.

Offen Sonntags von 8 bis 12 Uhr Mittags.

EXCURSION mit Dampfer Hispania nach Antwerpen und Hamburg am 25. Juni; Ozeanfahrt blos $17.

Näheres bei Anton Boenert, Generalagent der HANSA LINIE, 84 LA SALLE STR.

Rechtkonsulent und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. Konsulate. Registrirter öffentlicher Notar.

Erbschafts-Einziehungen Spezialität.

Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kourse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bw

Dr. H. C. WELCKER, deutscher Augen- und Ohrenarzt.
Sprechstunden 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr. 5j,bw

155 O. WASHINGTON STR.

Billigster Platz für Schiffskarten, Zwischendeck und Kajüte, von und nach Europa.

4 Exkursions-Dampfer im Juni und Juli.

Kempf & Lowitz, General-Agentur, 155 O. WASHINGTON STR., zwischen La Salle und Fifth Ave.

Geld gespart! wer bei mir Billette kauft.

Billigste Beförderung von und nach Europa. — Eisenbahnbillete nach allen Theilen Amerikas zu den billigsten Preisen. — Geldsendungen und Geldwechselung sowie Erbschaftseinziehung prompt besorgt. — Farmen und anderes Grundeigenthum stets ver- und gekauft in der

General-Agentur von R. J. Troldahl.

171 E. Harrison Str., Ecke 5th Ave.—Offen bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

AMERICAN FAMILY SOAP

Für alle Haushaltungszwecke.

100% PURE

JAS. S. KIRK & CO., CHICAGO.

Kinderwagen-Fabrik.

C. T. WALKER & CO., 199 OST NORTH AVE.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch besser für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört.—Abends offen. 2smmjr6m

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Die beiden neuen Grundstoffe.

Während das Argon definitiv sein Bürgerrecht unter den Grundstoffen der Erde erlangt hat, wird die gleiche Berechtigung dem Helium noch immer streitig gemacht. Vom Argon weiß man jetzt genug, um es als einen wesentlichen Bestandtheil unserer Atmosphäre betrachten zu können, und man wundert sich nur, wie es, da seine Menge nicht gerade unbedeutend ist, so lange der Beobachtung entgehen konnte. Man hat es jetzt schon quartweise herstellen gelernt, indem man es durch chemische oder auch physikalische Manipulationen vom Stickstoff, mit dem es innig vergesellschaftet vorkommt, abscheidet. Seine chemisch-physikalischen Eigenschaften konnten daher auch schon mit großer Genauigkeit festgestellt werden und außer seiner oft besprochenen, merkwürdigen Gleichgiltigkeit gegen das Eingehen von Verbindungen mit anderen Stoffen (daher sein Name Argon, statt A-Ergon, unwirkend) bietet es noch folgende Eigenschaften dar. Es ist nahezu zwanzig Mal so schwer, als der leichteste aller Grundstoffe, der Wasserstoff. Eine Quantität Wasser vermag Argon bis zum fünfundzwanzigsten Theil ihres Volumens in sich aufzulösen, und Argon ist deshalb dritthalb Mal löslicher als Stickstoff, daher auch das Regenwasser, nachdem es aus der Luft heruntergekommen ist, an Argon stets reicher ist, als an Stickstoff. An Löslichkeit im Wasser steht es ungefähr auf derselben Stufe mit dem Sauerstoff. Es läßt sich unschwer zu einer farblosen Flüssigkeit verdichten. Der dazu erforderliche Druck ist verhältnißmäßig gering (achtunddreißig Atmosphären oder etwa fünf Zentner auf den Quadratzoll); dagegen ist die dazu erforderliche Kälte ungeheuer und liegt bei dreihundert Grad unter dem Nullpunkte des Fahrenheit'schen Thermometers. Bei noch größerer Kälte erstarrt diese Flüssigkeit zu einer eisartigen krystallinischen Masse, die dann, wenn die Temperatur noch niedriger sinkt, einen weißen undurchsichtigen Körper darstellt. Nur etwa fünf Grad über seinem Gefrierpunkt hat das Argon schon seinen Siedepunkt. Im flüssigen Zustand ist das Argon anderthalb Mal so dicht, als Wasser. Die Versuche, dem Argon in der sogenannten „natürlichen" Gruppirung der Grundstoffe (d. h. nach der steigenden Größe ihrer, nach der atomischen Theorie berechneten, angeblichen „Atomgewichte") einen Platz anzuweisen, sind nach wie vor erfolglos geblieben. — Allein während Argon wenigstens thatächlich dargestellt worden ist, schwebt die Wirklichkeit des Heliums, des „Sonnenstoffs", nach wie vor im Unklaren. Sein Dasein wird bekanntlich aus gewissen eigenthümlichen Linien seines Spektralbilds, die mit denjenigen des hypothetischen Heliums im Sonnenspektrum nahe zusammenfallen, geschlossen. Allein es ist bis jetzt noch nicht einmal gewiß, ob diese Linien nicht etwa zwei verschiedenen Stoffen angehören. Die Chemiker in allen Ländern suchen sich jetzt durch greifbare Darstellung des Heliums Ruhm und Ehre abzulaufen.

Eine Urzeitkatastrophe am Felsengebirge.

In den längst vergangenen Zeiten, in welchen die Erde von den räthselhaften Eisperioden (einer oder mehreren) heimgesucht wurde und der nordamerikanische Kontinent vom Pol bis zum Ohio unter abwechselnd vorrückenden und zurückweichenden Massen von Schnee und Eis begraben lag, befanden sich in den Gegenden des heutigen Utah und Nevada zwei gewaltige Süßwasserseen, von den Geologen der Bonneville und der Kachontan genannt, die mit ihren, aus dem abschmelzenden Schnee und Eis gespeisten Gewässern große Strecken des nordwestlichen Gebiets der heutigen Ver. Staaten bedeckten und in den Vertiefungen des Großen Salzsees ihre letzten Reste hinterlassen haben. In diesen Seen wimmelte es von Fischen und ihre Ufer waren die Wohnstätten eines, dem Klima angepaßten, reichen Thierlebens, als plötzlich, man weiß nicht genau wo, die Erde sich öffnete und aus einer oder mehreren Spalten ungeheure Massen geschmolzener Lava hervorspie, den Boden mit einer einzigen großen Schicht vulkanischem Gesteins bedeckend. Dieser Trachytmantel erreichte stellenweise eine Dicke von mehreren Tausend Fuß und hüllte das nördliche Californien, das nordwestliche Nevada, fast ganz Oregon, Washington und Idaho, Theile von Wyoming, den Yellowstone Park, Montana und British Columbia unter seinen Gluthmassen ein, — ein Gebiet, das auf 150,000 Quadratmeilen berechnet wird. Als nach langen Zeiträumen die, von den unterirdischen Gewalten aufgewühlte Erdrinde wieder eine für das thierische Leben geeignete Gestalt angenommen hatte, waren von den vielen Fischgeschlechtern, die sich einst in den beiden großen Seen ihres Daseins gefreut hatten, die meisten, soweit sie nicht umgekommen waren, ihrer früheren Wohnplätze beraubt worden und siedelten sich in neu entstandenen Oertlichkeiten an. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß die Fischwelt in Montana, Wyoming, Idaho und dem Yellowstone Park die absonderliche Erscheinung einer völligen Zusammenhanglosigkeit darbietet. In der zerklüfteten Bodenoberfläche sammelten sich die Gewässer zu verschiedenen Becken an, ihre Auswege durch getrennte Spalten hindurch und über schroffe Wasserfälle hinweg suchend. Im Yellowstone See gelang es der Forelle ihr Dasein zu erhalten, während es jedoch allen anderen Seen des Parks an Fischleben fehlt. Als lange Zeiträume nach dem großen Lavaerguß, der auf der ungeheuren Strecke alles Leben im Wasser und auf dem Lande vertilgt hatte, in den niederen Theilen der feurige Mantel sich nach und nach hinreichend abkühlte, um Regen und die Bildung von Flüssen und Seen zu gestatten, regte sich auch das Leben wieder und die Fische begannen von unten auf, die Bäche und Ströme hinaufsteigend, die oberen Gewässer allmählich zu bevölkern und die, einst dem Leben gehörenden, Gebiete demselben wiederzuerobern. — Dies ist in kurzen Zügen das Bild der riesigen Urzeitkatastrophe, aus welcher die in neuerer Zeit entdeckten, Räthsel der Fischvertheilung in den, ehemals von den beiden verschwundenen Süßwasserseen in Utah und Nevada eingenommenen Gegenden zu erklären sind!

Allerlei.

Je mehr man Pflanzen und Thiere genauen Beobachtungen unterwirft, desto schwieriger wird es einen wesentlichen Unterschied zwischen ihnen machen, da die gebräuchlichen Unterscheidungsmerkmale: selbstständige Bewegung und Empfindung, oder auch deren Abwesenheit, anscheinend in beiden Naturreichen angetroffen werden. Darwin selbst bedient sich in verschiedenen seiner Schriften, wenn er von dem Verhalten gewisser Pflanzen spricht, derselben Ausdrücke, mit denen er die sensorielle Thätigkeit der Thiere bezeichnet. Von den Wurzelenden der Pflanzen bemerkt er: „es sei kaum eine Uebertreibung, denselben in ihrer Fähigkeit des Wahrnehmens und des Beeinflussens der Bewegungen in benachbarten Theilen dieselbe Rolle zuzuschreiben, wie dem Gehirn bei den niederen Thieren." — Der neueste Versuch, irgend eine stichhaltige Unterscheidung zu finden, ist von einem französischen Forscher gemacht worden. Danach sollen Thiere Organismen sein, die als Nahrung feste Theilchen in sich aufnehmen und durch die Thätigkeit des Protoplasma dem Innern der Zellen einverleiben, während die Pflanzen alle ihre Nahrung in flüssiger oder Gasform vermittels sogenannter Diffusion und Osmose beziehen. Der Verfasser ist jedoch ehrlich genug, mehrere Beispiele anzuführen, die seine Theorie schnurstracks widerlegen. Schleimpilze nähren sich zu einer gewissen Zeit ihres Lebens von festen Partikelchen, ganz nach Art der Annäben. Umgekehrt nimmt der Bandwurm im Eingeweide anscheinend keinerlei feste Nahrung zu sich, sondern lebt durch Einsaugen. — Man wird immer wieder an Linnés Ausspruch erinnert: „Die Natur macht keinen Sprung!" und doch verlangt unser Denkvermögen hartnäckig nach Unterscheidung.

Der Gebrauch der schmerzstillenden Mittel bei Operationen kommt jetzt auch den Thieren zu Statten. In England ist es eine ganz gewöhnliche Sache geworden, daß Pferdeärzte Anästhetika verwenden, um an Pferden Operationen zu vollziehen, die auf gewöhnliche Weise kaum versucht werden könnten. Das Pferd ist unter allen Thieren dasjenige, das sich am leichtesten und gefahrlosesten chloroformiren läßt. Es soll sogar kaum möglich sein, mittels Chloroform irgend eine nachtheilige Wirkung auf seinen Organismus auszuüben. — Im Zoologischen Garten zu Bristol in England wurden auf Veranlassung der dortigen Medizinisch-chirugischen Gesellschaft an verschiedenen Thieren nach den gewöhnlichen Methoden der Chirurgie allerlei Operationen vorgenommen, die bis auf einen besonders schwierigen Fall die Genesung des „Patienten" zur Folge hatten. Einem Löwen wurde ein in's Fleisch gewachsener Nagel ausgeschnitten. An einer Gazelle wurde der Kaiserchnitt mit bestem Erfolg vollzogen. Nur der an einem Strauß ausgeführte Bauchschnitt hatte nicht das gewünschte Resultat. Der Patient hatte sich mit allzuvielen unverdaulichen Gegenständen den Magen überladen; er hatte u. a. ein Taschenbuch, mehrere Kieselsteine, einen Bleistift, eine Brieftasche und sogar noch ein Gebetbuch verschlungen. Die Operation ging, wie der Bericht lautet, kunstgerecht und ohne Schwierigkeiten von Statten, aber der Vogel überstand sie nicht. — Zur Zeit, wo der Bauchschnitt stark in Mode kam und eine Art „Buhm" hatte, meldete ein St. Louiser Arzt, der sich dieser Operation mit Vorliebe befleißigte, einen Fall seiner Praxis in den Worten: „Die Operation verlief sehr günstig, aber die Patientin starb!"

L.

Verschärftes Naturalisationsgesetz.

Im Staate New York ist ein neues Gesetz über die Naturalisation in Kraft getreten, welches das bisherige Verfahren nicht unwesentlich erschwert. Die Ertheilung des Bürgerrechts ist dem Obergericht des Staates, abgesehen von der sonstigen Befugniß der Bundesgerichte, ausschließlich übertragen worden und der fabrikmäßigen Ausstellung von Bürgerpapieren auf Bestellung der Parteien soll möglichst ein Ende gemacht werden. Die betreffende Bestimmung besagt, daß kein politischer Ausschuß noch Jemand, der eine Nomination für ein Amt angenommen hat, irgend einer Person versprechen soll, die Gebühren für das erste oder das Bürgerpapier oder für das Gesuch um Naturalisation oder für Anwaltsdienste dabei zu zahlen, oder dieselben thatsächlich zu entrichten. Ebensowenig dürfen die Genannten als Agenten oder sonstwie handeln, um eine Person in den Stand zu setzen, das betreffende Gesuch zu machen. Eine Verletzung dieser Bestimmungen soll mit Gefängniß und einer Geldstrafe von nicht weniger als $500 und nicht mehr als $1000 belegt werden. Naturalisationsgesuche müssen wenigstens 14 Tage lang dem Gericht vorliegen, ehe sie gewährt werden können; sie müssen den vollen Namen, Geburtsort, Geburtsland, Datum der Geburt, Alter, Tag der Ankunft in den Ver. Staaten, das Geschäft des Applikanten und dessen Wohnort, sowie die Namen und Wohnungen des Zeugen enthalten. Mit dem Gesuch muß eine beschworene Aussage eines Bürgers der Ver. Staaten unterbreitet werden, welche, gleichviel ob derselbe später als Zeuge fungiren wird oder nicht, die Angabe enthält, daß sich der Gesuchsteller seit 5 Jahren in den Ver. Staaten und seit 1 Jahre im Staate aufhält und einen guten, moralischen Charakter hat, und daß es seit 2 Jahren die Absicht des Gesuchstellers war, Bürger der Ver. Staaten zu werden. Die betreffenden Gerichtsclerks haben dem Staatssekretär im Februar eines jeden Jahres eine Liste der im vorhergegangenen Jahre ausgestellten Bürgerscheine einzusenden. Innerhalb von neunzig Tagen vor der allgemeinen Wahl darf in keinem Gerichte ein Bürgerbrief ausgestellt werden.

„Wir müssen gestehen," bemerkt dazu die „N. Y. Staatszeitung", „daß wir uns über die Verschärfung oder Erschwerung des Naturalisations-Verfahrens nicht zu alteriren vermögen. Je loser die Schranken für Erlangung des Bürgerrechts gezogen und je mehr Möglichkeit für betrügerische Erlangung geboten waren, desto weniger Werth hatte dasselbe für den Bewerber selbst und desto mehr hatte der Naturalisationsschein im Ansehen eingeborener Bürger zu leiden."

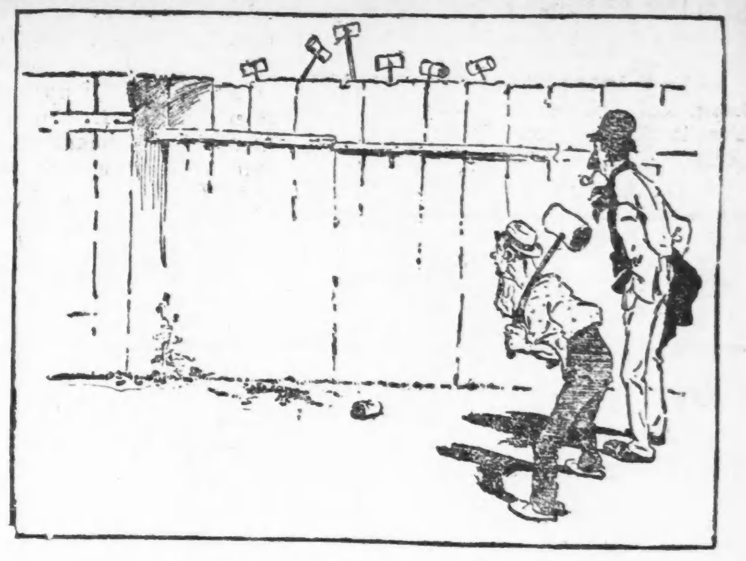
Rocheforts Jeremiade.

Rochefort, der „rothe Marquis", der nach jahrelanger Verbannung, während welcher er seinen Wohnsitz in London genommen hatte, vor einigen Monaten als Triumphator wieder in Paris eingezogen ist, ist ganz entrüstet über die „Lichtstadt". Einem englischen Berichterstatter, der ihn interviewt hatte, sagte der Leiter des „Intransigeant", was folgt: Paris hat sich sehr zu seinem Nachtheile verändert. Es wird in Paris mehr Bier getrunken, als in Berlin(?), und mehr Absinth, als in irgend einer Stadt der Welt. Unsere alten schönen Kaffeehäuser, in denen man so hübsch erfrischende Limonade bekam, sind alle in Bierhäuser verwandelt, in denen man Münchener Bier trinkt und Sauerkraut mit Würsten ißt, oder in American Bars, an denen Schnäpse gemischt werden. Die wahre Invasion der Barbaren! Deutschland hat uns besiegt, nicht durch die Waffen, aber durch Münchener Bier, Frankfurter Würste und ähnliche Scheußlichkeiten, die ich nicht begreife, da ich meiner Lebtage ein geschworener Feind des Alkohols in jeder Form gewesen bin. Ach, mein London! Ach — die Cabs, die Omnibusse, die Metropolitan Railway! Und wie billig Alles in London! Meine Nichte, die mir das Haus führt, jammert hier nach den englischen Preisen, und ich nach der englischen Schnelligkeit des Verkehrs! Von London fahre ich schneller in's Zentrum von Paris, als von der Rue Pergolèse. — So der „rothe Marquis". Die englischen Blätter freuen sich natürlich unbändig über den Lobgesang auf London. Labouchère sagt in der „Truth": „Rochefort hat ganz Recht. Das Zentrum von Paris, so glänzend zur Kaiserzeit, ist jetzt ein reiner Geschäftsplatz geworden, und was von Paris außerhalb der Boulevards liegt, steht überhaupt nicht auf der Höhe der Zeit." Die französischen Blätter übergehen Rocheforts Klagelied über Paris vorläufig mit Stillschweigen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Fischen im Cedar Lake.

Es gibt keinen Platz in der Nähe von Chicago, wo man eine angenehmere Zeit in der Sommerfrische verbringen kann, als am Cedar Lake, Indiana, achtunddreißig Meilen von Chicago, an der Monon-Linie. Das Fischen ist in dieser Saison besser als je zuvor, die Hotel-Accommodationen sind in jeder Beziehung erster Klasse, und das Bootfahren und Baden ausgezeichnet. Ruhe und Erholung, Gesundheit und Vergnügen. Elegante Picnic-Plätze. Wegen weiterer Auskunft sprecht vor in der City Ticket-Office, 232 Clark Str. j10,1w



Erster Arbeiter: „Na, da scheint's ja massenhaft Arbeit zu geben."
Zweiter Arbeiter: „So kommt's mir auch vor. Da werden wir auch noch einen „Job" kriegen."

Aber als sie eintraten, fanden sie sich auf dem Spielplatz des County Croquet Clubs.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 555 Wells Str.
Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Haute, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. C. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
E. Taute, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 235 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reio, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay Straße.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
W. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Rehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
J. R. Thean, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Raßiger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Centre Aves.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Raabaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Glouer, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. S. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, 1107 W. Chicago Ave.
Pels & Co., Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
Torsten Lind, Apotheker, 1223 N. Western Ave.
L. Schwartz, Apotheker, 660 N. Western Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Colzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Meitering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3065 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Todt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 308 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
A. Gorges, Belmont und Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppock, Apotheker, Lincoln und School Str.
Mrs. Donnersbach, 754 Southport Ave.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Belvidere, N. J., wurde der wegen Gattinmordes zum Tode verurtheilte Farbige George Andrews gehängt.

— Die Aufständischen in Cuba legen jetzt Beschlag auf die Tabaks-, Kaffee- und Kakao-Ernte im Innern der Insel.

— Die Gesetzgebung von Manitoba hat auch die ermäßigte Forderung der Dominalregierung betreffs Gestattens der Wiedereinführung von Sektenschulen zurückgewiesen.

— Das „Susquehanna Collegiate Institute" zu Towanda, Pa., wurde vom Blitz getroffen und brannte nieder. Auch in mehreren andern Gebäuden daselbst schlug es ein.

— In Detroit wurde Julius Lichtenberg zu 2½ Jahren Korrektionshaus verurtheilt, weil er als Mitglied des Schulrathes eine Bestechung angenommen hatte.

— Charles Willis in Detroit wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt, weil er einen verbrecherischen Angriff auf die 4jährige Bessie Perry gemacht hatte. (Im vergangenen April.)

— Die „Cleveland Rolling Mill Co." in Cleveland, O., hat durch Maueranschlag bekannt gemacht, daß die Löhne ihrer sämmtlichen Arbeiter und Techniker von morgen an um durchschnittlich 10 Prozent erhöht werden.

— Aus Anselm, Nord-Dakota, wird gemeldet, daß ein ungewöhnlich heftiges Hagelwetter im östlichen Theile des Countys Ransom Tausende von Acres Getreide zerstört. Die Bahn des Unwetters war 16 Meilen lang und 6 Meilen breit.

— Der amerikanische Konsul in Mainz, Bartholomew, hat unseren Staatsdepartement berichtet, daß die Schweineseuche, welche auch im vorigen Jahre um dieselbe Zeit in verschiedenen Theilen Deutschlands grassirte, jetzt abermals in heftigem Grade auftritt.

— Präsident Cleveland unterzeichnete gestern eine Ordre, wonach etwa 2500 Stellungen in der Regierungsdruckerei dem klassifizirten Zivildienst eingereiht werden, sodaß jetzt im Ganzen etwa 55,000 Stellen in den Ver. Staaten unter den Zivildienst fallen.

— Robert McCallum, ein Schotte von erst 19 Jahren, hat von New York aus in einer nur 22 Fuß langen Schaluppe eine Fahrt über den atlantischen Ozean angetreten. Das einzige Wesen, das sich außer ihm auf dem Boote befindet, ist ein Hund. Wenn er seine Fahrt glücklich vollendet, erhält er einen Preis von $5000 und eine goldene Medaille Er hofft, den Ozean in 45 Tagen zu durchqueren.

— Der Gouverneur Upham von Wisconsin und der Sekretär des Wisconsiner Einwanderungsrathes C. W. Bishop, haben sich nach New York begeben, um sich mit den Agenten der dortigen Dampferlinien zu besprechen und einen Theil der Einwanderung nach Wisconsin abzulenken, woselbst noch etwa drei Viertel alles Grund und Bodens unangebaut sind.

— Der neue canadische Sault Ste. Marie-Kanal, welcher den Canadiern einen von den Ver. Staaten unabhängigen Wasserweg vom Superiorsee nach dem Huronsee und weiterhin ein völlig unabhängige Wasserstraße bis nach dem Atlantischen Ozean sichert, wurde gestern ohne besondere Feierlichkeiten eröffnet. Er hat der canadischen Regierung zwischen vier und fünf Millionen Dollars gekostet und ist 4000 Fuß lang.

— G. S. Marsh, bis vor Kurzem Bankier und Besitzer von Hochöfen, dessen Vermögen auf eine halbe Million Dollars geschätzt wurde, der aber durch unglückliche Geschäftsverhältnisse Alles verlor, wurde in Green Bay, Wis., unter der Anklage prozessirt, bei einem Nachbarn eingebrochen zu sein und ihm ein Bündel Heu gestohlen zu haben. Die Geschworenen erklärten ihn jedoch für wahnsinnig, und er wurde in's Irrenhaus gebracht.

— Zu Marcellus, Mich., kam der farbige Luftschiffer Frederick Pate von Battle Creek, Mich., bei einer Auffahrt um's Leben. Der Luftballon, welcher ein Leck hatte, blieb bald über einer Baumgruppe stehen, und der Luftschiffer ließ sich, da es unmöglich war, den Fallschirm zur Anwendung zu bringen, in einen der Bäume hinunterfallen; er erfaßte einen der Zweige, dieser brach jedoch, und Pate fiel zur Erde, wo ihm beim Aufschlagen zwei seiner Rippen in die Lungen getrieben wurden. Er blieb nur noch zwei Stunden am Leben.

— In Duluth gaben in dem bekannten Prozesse des Alfred Merritt gegen den „Oelkönig" John D. Rockefeller die Geschworenen ein Zahlungsurtheil auf $940,000 zugunsten des Klägers ab. Letzterer hatte auf $1,250,000 Schadenersatz geklagt, welche Summe er, wie er beschwor, durch betrügerische Angaben Rockefellers und der Agenten desselben verloren hatte, zur Zeit als das Merritt'sche Grundeigenthum an der Mesaba-Bergkette in die konsolidirten Lake Superior-Bergwerke eingeschlossen wurde, welche jetzt unter Kontrolle Rockefellers stehen.

Ausland.

— In der Gesetzgebung der australischen Kolonie Neu-Süd-Wales wurde die Vorlage, welche die im Jahre 1891 eingeführten Zölle wieder aufhebt und thatsächlich den Freihandel einführt, in zweiter Lesung angenommen.

— Wie aus London gemeldet wird, ist in Erfahrung gebracht worden, daß Lorenzo Dow Covington, welcher wegen finanzieller Benachtheiligung durch die katholische Regierung den Kardinal Vaughn mit Vitriol überschütten wollte und nach kurzer Untersuchung in ein Irrenhaus gebracht wurde, ein geborener Amerikaner aus Kentucky ist.

— Die Berliner „National-Zeitung" sagt, die Regierung habe jetzt von der Mehrheit der deutschen Einzelstaats-Regierungen Antwort auf ihre Anfrage betreffs der Rathsamkeit der Einberufung einer internationalen Währungskonferenz erhalten; mehrere dieser Antworten erklärten sich nicht geradezu gegen eine Konferenz, aber in keiner einzigen sei ein rechtes Verlangen nach einer derartigen Konferenz ausgesprochen, und im Allgemeinen seien die Regierungen der Bundesstaaten der Ansicht, daß auch bei dieser Konferenz nichts herauskommen werde.

Lokalbericht.

Nach Chicago zurückgekehrt.

Barney Birch, „Clabby" Burns und J. McCagney, Mitglieder der berüchtigten Market Str.-Bande, sollen nach Chicago zurückgekehrt und bereit sein, sich innerhalb der nächsten Tage dem Gericht zu stellen. Die Drei werden als Mitschuldige an der Ermordung von Gustav Colliander bezeichnet und es schweben noch dahinlautende Anklagen gegen dieselben.

Tony Lynch und Thomas Murphy, welche ebenfalls zu der genannten Bande gehören, haben sich bereits dem Gericht ausgeliefert. Da John Santry gestorben ist, so fehlt nur noch Jack Bingham. In Anbetracht der Thatsache, daß „Major" Sampson aus Mangel an Beweisen nicht wegen angeblicher Ermordung von Gustav Colliander prozessirt werden konnte, scheint das Beweismaterial gegen die Obengenannten in diesem Falle ziemlich schwach zu sein.

Sicher verschanzt

gegen Krankheit sind Diejenigen, welche klug genug waren, die schwindende Widerstandskraft des Körpers bei Zeiten durch den Gebrauch des unvergleichlichen Stärkungsmittels Hostetters Magenbitters zu erneuern. Das Bitters fördert die thatkräftige Erfüllung der Pflichten, welche die Natur jedem Theil des menschlichen Organismus auferlegt hat und deren Vernachlässigung Unheil für den Gesammtorganismus bedeutet. Verdauung, Assimilirung des Verdauten, gehörige Absonderung der Galle, Ausscheidung der verbrauchten Stoffe und regelmäßiger Stuhlgang werden durch den systematischen Gebrauch dieser sicher, prompt und gründlich wirkenden Medizin gesichert. Erkältung und Frösteln, Fieber aller Art, Wechselfieber, Milzerweiterung und Milzverhärtung, Nierenleiden, gastrisches Kopfweh, Nervosität und andere organische Krankheiten kurirt das Bitters. Es befördert die Eßlust sowie die Fähigkeit, das Genossene zu verdauen und dem Organismus nutzbar zu machen. Die Unpäßlichkeiten des vorgerückten Lebensalter werden durch dasselbe gelindert. Ein Weinglas voll vor dem Schlafengehen verhilft zu gesundheitfördernder Nachtruhe.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Charles Paetew, Kittie Burger, 27, 24.
Henry Siewart, Sophie Peters, 24. 30.
Wincenty Milaszewicz, Amelia Niwa, 30, 20.
Frank Paleck, Josie Chodova, 26, 22.
William Siefried, Mary Garner, 24, 18.
Thomas Chron, Roxanna Comstock, 25, 24.
Joseph Hunter, Margaret Flaws, 29, 22.
George Gustavson, Lizzie Holtz, 22, 18.
Otto Knudson, Augsta Anderson, 24, 21.
Fred Obest, Clara Krepp, 28, 26.
Henry Herbert, Lillie Walker, 35, 36.
Leopold Straube, Frances Rischka, 24, 19.
Walter Rees, Agnes Redmore, 24,23.
Victor Pecheusek, Theresia Cerechowska, 22, 20.
Philip McGuire, Annie Goyette, gesetzl. Alter.
Otto Netzscher, Mary Hesse, 26, 18.
Domenico Vitullo, Domenica Rinaldi, 28, 24.
Charles Caesar, Hilda Michelsen, 33, 26.
Nils Borg, Annie Stikle, 24, 24.
Charles Wilson, Lilly Longenecker, 27, ges. Alter.
Moses Yancey, Irene Owsley, 30, 31.
Peter McGrath, Annie Graham, 21, 18.
John Anderson, Ella Johnson, 24, 19.
John Miller, Maggie Hoffmann, 37, 36.
Charles Alsip, Frances Walker, 21, 21.
Fred Myers, Auguste Behrend, 29, 23.
Edward Houser, Nellie Hayes, 28, 25.
J. Albert Hoffstedt, Emma Swan, 26, 25.
Joseph Bollin, Antonia Mudlew, 29, 27.
Harry Thomas, Rose Kelly, 23, 21.
Nikolaus Folz, Mary Lentz, 23, 24.
Bruno Eucler, Annie Kuhn, 27, 24.
George Lukey, Mamie O'Hara, 25, 21.
August Frank, Rickey Samp, 25, 22.
Henry Wehrend, Ella Orr, 30, 30.
Leopold Klein, Emma Meyer, gesetzl. Alter.
Charley Carter, Sibilla Sturtz, 40, 31.
Hans Hoeck, Mary Jorgenson, 31, 23.
Fritz Brinker, Jennie Janey, 26, 19.
Carl Anderson, Olinda Nelson, 24, 22.
James Crane, Annie Keyworth, 29, 22.
Herv Richart, Fredericke Lorenz, 21, 18.
William Moore, Annie Schuhmacher, 27, 19.
John Fallon, Kate Straus, 38, 36.
Peter Wasowicz, Mary Sosinska, 43, 15.
Josef Zrna, Annie Roudra, 22, 20.
Joseph Strader, Loveda Batisfore, 76, 52.
L. Napoleon Normandin, Clara Ramskill, 45, 42.
Stephan Knapp, Josephina Szeiler, 27, 21.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Jessie Cecil gegen Henry K. Turner, wegen Verlassens; Christine gegen August Larson, wegen grausamer Behandlung; Josephine gegen James W. Powers, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Mary Elisabeth gegen Rob. Miller Henderson, wegen grausamer Behandlung; Fannie K. gegen Wm. R. Upp, wegen grausamer Behandlung; Annie T. gegen Arthur S. Chellis, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Wilhelmina gegen Ferdinand Horn, wegen Trunksucht und Verlassens; Josephine gegen Edward Bell, wegen Verlassens.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Alfred Weniger, 253 Forquer Str., 1 J.
Karl Boßban, 11215 Michigan Ave., 82 J.
Elizabeth Hoffman, 43 S. Green Str.
Christancia Weinz, 325 Clybourn Ave., 21 J.
Max Heckus, 230 Fulton Str., 49 J.

Marktbericht.

Chicago, den 13. Juni 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.75—$3.00 per Korb.
Spargel, 50—60c per ½ Bushel.
Sellerie, 20c—45c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 50—60c per Kiste zu 4 Dutzend.
Kartoffeln, alte, 35—45c per Bushel.
Kartoffeln, neue, $1.75—$3.75 per Faß.
Zwiebeln, 15—20c per Kistchen.
Weiße Rüben, 25c—30c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, $1.75 per Korb.
Bohnen, grüne, 75c—$1.15 per Bushel.
Tomatoes, aus Florida, 75c—$1.50 per Kiste zu 6 Körben.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½—9c per Pfund.
Truthühner, 6—8c per Pfund.
Enten, $2.50—$3.00 per Dutzend.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 17½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 4—7c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 11—11½c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.50—$4.50 per Faß.
Zitronen, $3.00—$5.00 per Kiste.
Bananen, $1.25—$1.50 per Bund.
Orangen, $1.50—$3.00 per Kiste.
Kirschen, saure 75c—$1.50; süße 75c—$1.25.
Erdbeeren, $1.50—$2.75 per Kiste zu 24 Pints.

Sommer-Weizen.
Nr. 2, 76—78¾c; Nr. 3, 75½—77½c.

Winter-Weizen.
Nr. 3, roth, 75—77½c; Nr. 2, roth, 76—78c.
Nr. 2, hart, 77½—78¾c.

Mais.
Nr. 2 gelb, 49½—51c; Nr. 3, 48—49½c.

Roggen.
Nr. 2, 66—68c.

Gerste.
52—53c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 28—29½c; Nr. 3 weiß, 27—28c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$11.00.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$9.50.

Sieben Personen verletzt.

Bedauerlicher Kabelbahnunfall an Milwaukee Avenue.

Während gestern Nachmittag der Greifwagenführer Sorenson vom Kabelbahnzug Nr. 867 an Milwaukee Ave. und Lincoln Str. die Greifzange zum Weiterfahren ansetzte, gerieth plötzlich die Maschinerie in Unordnung. Im nächsten Moment wurde der Greifwagen mit starkem Ruck mehrere Fuß aus den Geleisen gehoben und prallte dann recht unsanft auf das Schienenbett zurück, wobei die Passagiere wild durcheinander gewürfelt und Mehrere von ihnen nicht unerheblich verletzt wurden.

Die Namen derselben sind:

Frau Georg Weigant, von Nr. 678 N. Lincoln Str., Hautabschürfungen und Kontusionen an der linken Seite.

Adrian Weigant, 8 Monate alt, Schnittwunden am Kopf und innerlich bedenklich verletzt.

Gertrude Scofford, Frau Weigants Schwester, Verrenkung des linken Fußgelenks.

Alfred Williams, von Nr. 2355 S. Park Ave., rechte Hüfte verrenkt sowie schmerzliche Hautabschürfungen.

Frau Margaret Moran, von Nr. 243 Courtland Str., leicht verletzt.

Nellie Girard, von Nr. 251 May Str., ebenfalls unerheblich verletzt.

Polizist Thomas McKibbon, Nr. 1118 Milwaukee Ave. wohnhaft, leichte Quetschung der linken Schulter.

Unbekannte Frauensperson, Schnittwunden im Gesicht.

Den Verletzten wurde in einer benachbarten Apotheke ärztliche Hilfe zu Theil, und nur für das Kindchen der Frau Weigant werden ernstere Befürchtungen gehegt.

Als sich der Unfall ereignete, hatten Frau Weigant und deren Schwester gerade einen Augenblick vorher den Wagen bestiegen. Beide wurden bei dem plötzlichen Ruck mit voller Gewalt gegen die Thüreinfassung geschleudert, während das acht Monate alte Söhnchen der Erstgenannten den Armen der Mutter entrutschte und heftig zu Boden fiel. Auch die übrigen Passagiere, deren sich eine wilde Aufregung bemächtigte, wurden gewaltsam von ihren Sitzen geworfen; den Polizist McKibbon fand man später, in einer Entfernung von 20 Fuß besinnungslos auf der Straße liegen, doch erholte er sich bald wieder und scheint noch ziemlich glücklich davongekommen zu sein.

Eine genaue Untersuchung des ganzen Vorfalls ist unverzüglich seitens der Straßenbahn-Behörde eingeleitet worden.

In Sachen des Whisky-Trusts.

General McNulta, der Massenverwalter des Whisky-Trusts, hat gestern gegen Ex-Präsident Greenhut, Herbert L. Terrell, Nelson Morris, William Hobert, Julius E. French, Peter J. Hennessey und Warren H. Cornnig, die früheren Direktoren des Trusts, eine Zusatzklage im Bundesgericht eingereicht, worin er verlangt, daß die Genannten Rechnung ablegen sollen für die $500,000, welche angeblich in Börsenspekulationen verloren wurden. Die früheren Direktoren sollen, wie es in der Klageschrift weiter heißt, angehalten werden, diese Summe mitsammt den Zinsen zu ersetzen.

Wie Ex-Präsident Joseph B. Greenhut übrigens gestrn erklärte, werden die früheren Eigenthümer der Brennereien jetzt unverzüglich gerichtliche Schritte thun, um wieder in den Besitz ihres Eigenthums zu gelangen. Nach Ansicht Greenhuts ist das New Yorker Reorganisationskomite jetzt durch die Entscheidung des Staats-Obergerichts völlig schachmatt gesetzt.

Mary Tulleys Tod.

Bei der gestern Nachmittag stattgehabten „Ante-Mortem"-Untersuchung an der Leiche des Zimmermädchens Mary Tulley, vom „Barrett-Hotel", stellte es sich heraus, daß Herzschlag die eigentliche Todesursache war. Hierdurch fällt die geheimnißvolle Vergiftungsgeschichte, welche von Angestellten des Hotels in sensationeller Weise verbreitet wurde, als unbegründet in sich selbst zusammen.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95 5. Ave.

A. B., State Straße. — Ihr bewegliches Eigenthum ist zum Werthe von vierhundert Dollars exekutionsfrei, der Lohn Ihres Mannes bis zum Betrage von fünfzig Dollars.

W. Mason. — Wenn Sie uns Ihren richtigen Namen und Ihre Adresse angegeben hätten, würden wir Ihnen brieflich geantwortet haben. Im Briefkasten läßt sich diese delikate Angelegenheit nicht behandeln. Sprechen Sie persönlich vor.

K. H. — Wenn Sie Ihren Schein genau nachlesen, werden Sie finden, daß Sie Ihre Preziosen nicht versetzt, sondern verkauft haben. Die höchste Zinsrate, welche Pfandleiher berechnen dürfen, ist drei Prozent monatlich.

C. H. R. — Ja, Sie haben das Recht.

H. T. — Wir werden versuchen, Ihnen während der nächsten Tage zuverlässige Auskunft zu geben.

Max G. — Sie trauen uns zu viel zu, wenn Sie glauben, daß wir Ihnen das Geld wieder verschaffen können, das Ihnen ein obendrein noch durchgebrannter Gauner abgeschwindelt hat. Aber wie können Sie auch nur so einfältig sein, in eine so plump angelegte Falle zu gehen?

H. H. — Nein, das hiesige Gericht würde Ihnen nicht helfen können. Sie müssen sich an das Gericht wenden, in dessen Jurisdiktion sich der Mann gegenwärtig befindet.

. W. — Eine Wiedererlangungsklage (Replevin Suit) anstrengen. — Sie können das vor dem Friedensrichter thun.

H. E. — Niemand kann zum Heirathen gezwungen werden. Aber in Ihrem Falle scheint die Sache so zu liegen, daß Sie wegen Schwindels eingesperrt werden könnten, wenn Sie das Mädchen verlassen. Jedenfalls verdienten Sie nach Ihrer eigenen Darstellung einen Aufenthalt in der County Jail.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende ausgestellt: James Brenner, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 3414 Larnell Ave., $3500. D. Kemman, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 6325 Sangamon Str., $2500. H. Britt, 3-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1225, 59. Str., $10,000. R. S. Bomore, 2-stöck. und Basemnt Brick Wohnhäuser, 4837—4839 Kimbark Ave., $11,000. D. Gelter, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 6601 Prairie Ave., $2500. Max Alber, 2-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 4928 Forrestville Ave., $4000. Home for Aged, 2 2-stöck. und Basement Brick Männerhäuser und Barn, 5142—5162 Prairie Ave., $6000. Michael Norton, 1-stöck. und Basement Brick Shop, 211—213 E. Indiana Str., $2500. George H. Taylor, 4-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 289 Dearborn Ave., $18,000. Joe Ludynski, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 577 Holt Str., $5000. J. J. Kelogg, 1-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 218 25. Str., $2100. W. H. Lamson, 2 2-stöck. und Basement Brick Flats, 877—879 Kedzie Ave., $12,000.

Stadtrathssitzung.

Ex-Ald. Kerr als Nachfolger Dr. Reynolds zum Gesundheitskommissär ernannt.

Dr. A. C. Cotton, der neue Stadtarzt und Dr. John B. Hamilton, Beirath des Gesundheitsamtes.

Alte vergessene Ordinanzen werden vom Stadtrath zu den Akten gelegt.

Mayor Swift hat nun endlich auch für den „unermüdlichen" Aemtersucher Ex-Alderman Kerr von der 32. Ward, dessen Kandidatur beinahe „chronisch" zu werden drohte, eine Unterkunft gefunden; ob eine passende, das ist freilich eine andere Frage, auf die nur die Zukunft die richtige Antwort geben kann. Gestern Abend überraschte er den Stadtrath durch die Mittheilung, daß er William R. Kerr zum Gesundheitskommissär als Nachfolger Dr. A. R. Reynolds' ernannt habe. Auf derselben Liste stand der Name des neuen Stadtarztes Dr. A. C. Cotton als Nachfolger Dr. Todds, und der Dr. John B. Hamiltons vom Bundes-Marinehospital, der in seiner Eigenschaft als berathender Hygieniker der Stadt seine Dienste unentgeltlich leihen wird. Alle drei Ernennungen wurden vom Stadtrath einstimmig gutgeheißen.

Es war die Absicht des Bürgermeisters. Dr. Hamilton an die Spitze des städtischen Gesundheitsamtes zu berufen, doch ließ sich ein solches Arrangement aus finanziellen Gründen nicht zu Stande bringen. Was den neuernannten Stadtarzt Dr. Cotton betrifft, so hat derselbe dieses Amt bereits unter Mayor Washburne innegehabt. Als Grund für die Ernennung Kerrs gab der Mayor gestern an, daß er einen tüchtigen Geschäftsmann an der Spitze des Gesundheits-Departements haben wollte. Herrn Kerrs Aufgabe wird es in erster Linie sein, sich um die geschäftliche Verwaltung des Departements zu kümmern, während die eigentlich medizinischen Angelegenheiten unter der direkten Leitung von Dr. Hamilton und Dr. Reilly stehen werden.

Jetzt wird auch die durch eine alte Ordinanz geschaffene Gesundheitsbehörde regelmäßig zusammentreten. Der Mayor hat die diesbezügliche Ordinanz, an die kein Mensch mehr gedacht hat, wieder ausgegraben und bestimmt, daß die Gesundheitsbehörde, welche sich aus dem Gesundheitskommissär, Stadtarzt und Polizeichef zusammensetzt, ihre Sitzungen regelmäßig am Donnerstag Vormittag abhalten soll.

Eine ganze Anzahl alter Vorlagen und Komiteberichte, von denen einzelne bis in das Jahr 1891 zurückgehen, wurden in der gestrigen Sitzung auf Antrag Ald. Hepburns endgiltig zu den Akten gelegt. Stadtclerk Van Cleave hatte seine liebe Noth, den Aldermen die Bedeutung der betreffenden Vorlagen verständlich zu machen. Manche berühmte Ordinanz, die vor Jahren großes Aufsehen erregt hatte, von der aber die neuen Aldermen nichts wußten, tauchte bei dieser Gelegenheit wieder auf, um dann sofort in dem gemeinsamen Massengrab ihre ewige Ruhestätte zu finden.

Eine Ordinanz zu Gunsten der „Central Elevated Railroad Company" wurde gestern Abend von Ald. Ballard eingereicht und vom Stadtrath an das Südseite-Straßenkomite verwiesen. Die genannte Gesellschaft, die sich vor wenigen Tagen mit einem Aktienkapital von $7,500,000 inkorporiren ließ, will im Zentrum der Stadt eine Hochbahnschleife mit verschiedenen Zweigstrecken und Nebengeleisen bauen. Zu diesem Zweck verlangt sie von der Stadt das Wegerecht für mehrere Routen, die so ziemlich das ganze innere Stadtviertel von der Süd Water Str. bis zur 12. Str. und vom See westlich bis zum Fluß mit Beschlag belegen. Hinter dieser „Central Elevated"-Ordinanz scheint ein Konkurrenzunternehmen gegen die geplante Hochbahnschleife der „Union Elevated Co." zu stecken.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Die Zivildienst-Kommission.

Man erwartet, daß Bürgermeister Swift die Mitglieder der neuen Zivildienst-Kommission in den nächsten Tagen ernennen wird. Die Auswahl soll bereits getroffen sein und die Kommission aus den Herren George R. Davis, Edson G. Keith und R. A. Waller zusammengesetzt werden. Die beiden Erstgenannten vertreten die republikanische Partei, während Herr Waller als Demokrat der Kommission angehören wird.

Neues Blut

Und Leben sind mir durch Hood's Sarsaparilla verliehen worden, an Stelle von Unreinigkeiten, verdorbenem Magen und Katarrh. Ich halte

Hood's Sarsaparilla

für ein höchst ausgezeichnetes Stärkungsmittel und empfehle es Allen herzlich." J. W. Johnson, Stadtschreiber, Oakesdale, Washington. 1

Hood's Pillen sind leicht zu kaufen, leicht zu nehmen, leicht in Wirkung. 25c.

Knie-Hosen—mit doppeltem Sitz, doppelten Knien, Patent-Knöpfen, unzerreißbaren Nähten.. **50c**

Kombinations-Anzüge—4 bis 15—Rock, 2 Paar Hosen, Mütze—dunkle Farben, ganz Wolle.......... **$2.75**

Blousen und Waists—Percale, neueste Muster—feste Farben—50c Qualität, zu.......... **25c**

Sterns'

Nordwest-Ecke von

HALSTED & HARRISON STR.

Wenig Worte; Preise Reden; Qualität ist in diesem Hause Hauptsache, und deßhalb kommen die Kunden immer wieder und bringen ihre Freunde zu uns. Die folgenden Artikel sind besonders preiswürdig, und in Anbetracht der guten Qualität eine Anziehungskraft für Jedermann:

200 Herren-Anzüge, angebrochene Nummern, $6.00, $7.00, $8.00 Qualitäten, Samstag für.................... **$3.25**

Ganzwollene dunkelfarbige **Cassimere- und Cheviot-Anzüge,** in neumodischen Sack-Fagons, gut gearbeitet, zu.................... **$4.85**

Grau, braun und blau-gemischte **Sack-Anzüge,** stark gefüttert, ganz Wolle, wirklicher Preis $12, morgen Samstag zu **$7.85**

Feinste schwarze **Kammgarn-Anzüge,** alle Nummern, in Sack, Frack oder doppelknöpfiger Facon, elegant passend, überall zu $15 verkauft, hier morgen nur.................... **$10.00**

200 Knaben-Anzüge 4—15 von feinstem schwarzen Kammgarn, doppelbrüstig, unsere $5-Qualität, morgen zu.................... **$3.50**

Herren-Hosen.

500 Paar Herren-Hosen in hellen und dunklen Farben, neueste Muster, so gut wie irgendwelche $6.00 Hosen auf Bestellung gemacht, morgen nur.............. **$3.00**

300 Paar starke Herren-Hosen in dunklen Farben. Cassimere, Cheviot und Worsted, eine wirkliche $4.00 Qualität, zu.... **$2.25**

50 Dutzend Strohhüte, verschiedene Fagons, neueste Art, 50c Qualität, zu.................... **25c**

Fedora-Hüte, von feinsten Filz, die ganze Muster-Linie einer berühmten Hut-Fabrik in New York; Qualitäten, die Engros zu $2.00, $3.00 und $4.00 verkauft wurden, werden wir morgen zu ungefähr ½ des Werthes veräußern. Die besten Hüte Amerikas zu **98c, $1.48**.............. **$1.90**

Die mystische Dame ist morgen in unserem Schaufenster zu sehen; bringt die Kleinen mit. Eine große Ueberraschung.

Sterns

Nordwest-Ecke von Harrison und Halsted Str.

Sollte irgend ein Leser dieses Blattes

im Bedarf eines **Anzuges** für sich oder seine Kinder sein, so sei es ihm in seinem eigenen Interesse angerathen, ehe er irgendwo anders sein Geld anlegt, bei

RAUERT & BŒDDENER,

191—193 E. North Ave.,
Ecke Burling Str.,

vorzusprechen. Von **Sonnabend, den 15. d. M.,** an werden wir einen

Spezial-Verkauf von Anzügen

arrangiren, wie folgt:

Lot 1. Herren-Anzüge $9.50
In dieser befinden sich Anzüge, welche früher mit $15.00 bis $18.00 verkauft worden sind, von denen wir entweder einen oder zwei von gleicher Sorte an Hand behielten.

Lot 2. Knaben-Anzüge ... $4.90
In dieser befinden sich Anzüge, welche bis zu $10.00 verkauft wurden, einen oder zwei von gleicher Sorte.

Lot 3. Kinder-Anzüge $2.45
Von diesen sind die meisten mit $4.00 oder $6.00 verkauft worden, einen oder zwei von gleicher Sorte.

Außerdem empfehlen wir **Sommer-Unterzeug** (Balbriggan) für den geringen Preis von.................. **20c**
(Regulärer Preis 50c.)

„Boys-Sweaters" 19c

FREI! Um

ANTI-NERVE-POENA

für schmerzlose Zahnarbeit

einzuführen, werden wir bis zum 17. Juni alle Zähne kostenfrei ausziehen. Wir betäuben unsere Patienten nie, noch unterwerfen wir sie der geringsten Gefahr, Schmerz oder Unannehmlichkeit. Kinder unter 14 Jahren ausgeschlossen.

Gebiß	$5.00
Bestes Gebiß	$8.00
Silberfüllung	50c
Goldfüllung	$1.00 aufw.
Goldkronen, 22karatig	$5.00

Alle Arbeit auf 10 Jahre garantirt.

CHICAGO DENTAL PARLORS,
Dr. McCullough.—Dr. Lane.
Zimmer 8-9-10, 2. Stock McVicker-Theater-Gebäude, Madison Str., nahe State Str.

Alleinige Eigenthümer von **Anti-Nerve-Poena für schmerzlose Zahnarbeit.** Sprechstunden: 8 bis 10. Sonntags 10 bis 4.

Dr. BATE, Spezialist. 325 Dearborn Str.

Etablirt 1861, und länger engagirt in dieser Branche als irgend ein anderer Spezialist in der Stadt. Besondere Aufmerksamkeit wird privaten, chronischen und nervösen Krankheiten zugewandt.

Eine physiologische Abhandlung „der Heiraths-Wegweiser" gratis zu haben in der Office oder für 10 Cents frei zugesandt, enthält viel Wissenswerthes und Interessantes für Jedermann. Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. jun11,1j

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Deutsches

Konsular- und Rechtsbureau

(staatlich inkorporirt) besorgt als Spezialität:

Erbschafts-Regulirungen für ganz Europa unter billigster Berechnung.

Vollmachten gesetzlich und konsularisch beglaubigt.

Besorgung aller legalen Urkunden, Hypotheken und Löschungen, Kauf- und Verkaufsverträge, Verzichts- und Cessions-Urkunden, Reise- und Militärpässe. Urlaubsgesuche. Abstraktsuntersuchungen. Eingaben an alle deutsche Staats- und Zivilbehörden und Erledigung aller amtlichen Zuschriften.

Freier Rath in allen Rechts-, Entschädigungs-, Ehescheidungs- und Prozeß-Angelegenheiten. — Näheres durch:

K. W. KEMPF,
Deutscher Konsulent.

Man beachte:
155 O. WASHINGTON STR.,
Office: KEMPF & LOWITZ.
Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

THE GRAND
202 & 204 STATE ST. S.W. COR. ADAMS.

Der Schluß

unseres großen Juni-Räumungs-Verkaufs. Preise in jedem Departement in Atome zermalmt....

Leghorn-Hüte für Kinder, hübsch garnirt mit Gänseblümchen-Kränzen und Band. **89c**

Sehr feine **Leghorn-Turbans** für Kinder, werth $1.75, Samstag **69c**

Kommt und seht unser elegantes Sortiment von

Leghorn-Hüten für Damen u. Kinder, mit Spitzen und Blumen garnirt, gerade der richtige Hut mit Sommerkleidern zu tragen, Auswahl von der Partie......... **2.49**

1,000 Damen-Sailors in den hübschen und beliebtesten Knox und anderen Fagons, weiß, schwarz, braun, cardinal und blau, **98c, 75c** und.......... **35c**

Paradise Aigrettes, 69c werth, Freitag.................. **13c**

Gerade erhalten eine große Sendung Flügel und Vögel. Zum Verkauf am Freitag **unter dem Kostenpreis.**

Blackbirds, sehr modern, werth 50c......... **15c**

Papageien, reguläre $1.00 Qualität......... **39c**

Leghorn Hüte, reg. 49c......... **25c**

Eine Auswahl eines großen Tisch voll eleganter Blumen, Samstag......... **9c**

Garnirte Percale-Kleider für Mädchen, Alle Größen, **58c**

Dotted Swiß und weiße Lawn-Kleider, Für morgen, **1.98**

Spezialität in seidenen Waists

Aus schönen gestreiften und kleinen carrirten India Jap. Seidenstoffen, neuesten Effekts, sehr große Aermel, werth $4, **1.50**

Dotted Swiß-Kleider, Röcke nach der neuesten Mode geschnitten sollten $8.75 sein morgen........ **3.75**

Sehr hübsche Moden in **Duck-Suits,** alle Fagons, voller Rock...... **95c**

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str.......Chicago.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Reform in Sicht.

Was der Bürgermeister Swift unter einer rein geschäftsmäßigen Verwaltung versteht, hat er durch die Ernennung des früheren Aldermans Kerr zum Gesundheitskommissär dargethan. Kerr weiß von der öffentlichen Gesundheitspflege so viel, wie von der Egyptologie. Deshalb wird auch gar nicht erwartet oder verlangt, daß er selbst die Obliegenheiten seines Amtes besorgen soll. Zu diesem Zwecke ist ihm vielmehr ein sachverständiger Beirath in der Person des vom Bunde besoldeten Dr. Hamilton beigegeben worden, und dieser Beirath soll von der Stadt kein Gehalt beziehen und natürlich auch keine Verantwortung übernehmen. Dagegen soll sich der Gesundheitskommissär auf die „geschäftlichen“ Anforderungen des Gesundheitsamtes beschränken, also vermuthlich auf die Vertheilung der Patronage und die Verwendung der ausgeworfenen Gelder. Da Herr Kerr als ein sehr gewiegter Politiker bekannt ist, so läßt sich wenigstens ahnen, wozu er angestellt worden ist.

Dieses System hat den Vorzug der Neuheit. Es ist bisher wenigstens nicht amtlich anerkannt worden, daß das Oberhaupt eines Verwaltungszweiges von seinem Fache nichts zu verstehen braucht. Obwohl es ja Flottensekretäre gegeben hat, die noch nie zur See gefahren waren, so wurde doch immer die Vorstellung aufrecht erhalten, daß Jedermann das ihm übertragene Amt in eigener Person verwalte. Nun wird zum ersten Male der Grundsatz aufgestellt, daß der Beamte nur des Gehaltes wegen da ist und die Geschäfte von einem Anderen besorgt werden können, der nichts erhält. Unter diesen Umständen kann man einem Beamten, der sich vorwiegend mit „Politik“ beschäftigt, nicht mehr den Vorwurf machen, daß er seine Amtspflichten vernachlässige. Der Weg zur Reform ist geebnet.

Ueberflüssiges Vernichtungsurtheil.

Wenn Augen Blitze schleudern könnten, so heißt es mitunter in den Romanen, so wäre der oder jener eine Leiche gewesen. Da aber die den Augen innewohnende Elektrizität nicht die nöthige Voltenstärke besitzt, so ist von einem „vernichtenden“ Blicke noch kein Mensch umgebracht worden. Ebenso schrecklich und ungefährlich ist sehr häufig der richterliche Zorn. Die vernichtenden Urtheile sind meistens gerade so harmlos wie die vernichtenden Blicke.

Im Staate Illinois ist soeben der Whiskytrust vom Obergericht für todt erklärt worden. Das würde jedoch wenig zu bedeuten haben, wenn er nicht ohnehin schon im Sterben läge. Und wenn seine natürliche Lebenskraft noch ausreichen sollte, ihn aus den Klauen des Todes zu erretten, so wird er trotz des obergerichtlichen Urtheils wieder zu sich kommen und sich erholen. Denn der amtlich todterklärte Gastrust lebt ja auch noch!

Zum Glück für den Ruf der Gerichte ist es aber mit dem Whiskytrust wirklich Mathäi am Letzten. Nicht nur ist die Greenhut'sche Verwaltung, der allein er seine äußeren Erfolge verdankte, mit Schimpf und Schande fortgejagt worden, sondern es scheint auch, daß die von ihm verschluckten Brennereien wieder an's Licht kommen wollen, wie die vom Wolf in der Fabel verzehrten Zicklein. Der Trust befindet sich unter der Obhut des Bundesgerichts, welches sich bisher vergeblich bemüht hat, sein Vermögen, soweit es noch nicht von Greenhut und Genossen gestohlen worden ist, möglichst gerecht an die gesetzlichen Erben zu vertheilen. Als Letztere betrachten sich die Inhaber der Trustscheine, während die Eigenthümer der früher unabhängigen Brennereien diese Ansprüche bestreiten und ihrerseits das ganze Vermögen fordern. Diese Ex-Brenner behaupten nämlich, sie seien für das Aufgeben ihrer Geschäfte noch nicht genügend entschädigt worden, was ja auch seine Richtigkeit haben mag. Jedenfalls müssen die einzelnen Brennereien von Bundesmarschällen bewacht werden, damit die früheren Besitzer nicht gewaltsam von ihnen Besitz ergreifen.

Wie nun auch dieser Streit enden möge, so ist es sehr unwahrscheinlich, daß der alte Trust wieder auf die Beine kommen wird. Denn die Macht des Trusts beruht lediglich auf der Ausschließung jeglichen Mitbewerbs, und welcher unabhängige Brenner wird in Zukunft noch so dumm sein, an den Trust „auszuverkaufen?“ Die Erfahrung, welche bekanntlich die beste Lehrmeisterin ist, hat deutlich gezeigt, daß es ein verzweifelt schlechtes Geschäft ist, in der Hoffnung auf höhere Profite der „Konsolidirung“ zuzustimmen. Man läßt sich eben nicht ungestraft mit Spitzbuben und Räubern ein. Lieber werden es die einzelnen Brenner in Zukunft darauf ankommen lassen, daß der Trust ihre Anlagen niederbrennt oder in die Luft sprengt. Dann können sie doch wenigstens noch das Versicherungsgeld retten.

Phrasen-Drescher.

Im Gegensatz zu den Statistikern, welche den ziffernmäßigen Nachweis liefern, daß die Ver. Staaten das reichste Land der Erde sind, stellen die Kalamitätsheuler eben dieses Land als eine wahre Hölle hin. Nach den Angaben des Memphiser Silberkonventes ist die Republik mit einigen tausend Millionären und vielen Millionen Tramps angefüllt. „Der Pauper und der Plutokrat sind Zwillingskinder desselben häßlichen und unheiligen Systems.“ Es geht Alles zum Kukuk, und „der blutgetränkte Vorhang der Geschichte“, wie Mrs. Lease sich ausdrückt, wird sehr bald über dem letzten Akte des Dramas gefallen sein.

In der That wäre es ein übernatürliches Wunder, wenn alle Menschen, die in den Ver. Staaten von Amerika geboren sind oder eine neue Heimath gesucht haben, selbst nach ihrer eignen Vorstellung glücklich wären. Dieses Land ist allerdings nicht die Insel der Seligen, sondern enthält im Gegentheile eine höchst irdische Bevölkerung. Nicht nur gibt es etwa 6 Millionen Neger, die erst vor einem Menschenalter aus der Sklaverei befreit worden sind, sondern auch Angehörige aller kaukasischen Stämme, einschließlich der ganz zurückgebliebenen, sowie Mongolen und Indianer. Ein Tischlein deck dich für alle diese Leute ist noch nicht erfunden worden. Nicht Jeder bringt es gleich zum „Mastbürger“, und viele gehen sogar gänzlich unter. Im Großen und Ganzen ist jedoch das amerikanische Volk vom rein materiellen Gesichtspunkte aus besser gestellt, als jedes andere. Dies geht unwiderleglich daraus hervor, daß es mehr verzehrt — an Nahrungsmitteln sowohl wie an Kleidern, Hausgeräth und Luxusartikeln, — als anderwo die doppelte, dreifache oder selbst zehnfache Anzahl von Menschen.

Wenn es aber wirklich wahr wäre, daß „wenige tausend Familien die Hälfte des Nationalreichthums an sich gebracht haben“, so könnte diesem entsetzlichen Zustande sicherlich nicht dadurch abgeholfen werden, daß wir statt der Goldwährung die Silberwährung einführen. Denn ob der Dollar aus Gold oder aus Silber gemacht ist, kann Demjenigen sehr gleichgiltig sein, der keinen hat. Und es hat noch nie bewiesen werden können, daß in den Silberländern vom Schlage Chinas, Indiens, Mexikos und der südamerikanischen Republiken der Dollar leichter zu verdienen ist, als in den Goldländern. Umgekehrt sind die Erwerbsverhältnisse gerade in den Silberländern am schlechtesten, weil letztere zugleich die am wenigsten fortgeschrittenen Länder sind. Durch eine Münzverschlechterung würde die Nachfrage nach Arbeitskräften nicht gehoben, der Erfindungs- und Unternehmungsgeist nicht angestachelt, der thatsächliche Reichthum des Landes nicht vermehrt werden. Eher würden die Unternehmer eingeschüchtert, die ausländischen Kapitalien zurückgezogen und die Erwerbsgelegenheiten vermindert werden. Wenn unterwerthiges Geld die allgemeine Wohlfahrt fördern könnte, so müßte nichtswerthiges Geld dieselbe noch mehr steigern. Die Logik der Greenbackers ist deshalb weit eher verständlich, als die der Silberleute.

Ganz dasselbe Phrasengewäsch, welches sich in den „Beschlüssen“ des Memphiser Silberkonvents findet, geben auch die Populisten bei jeder Gelegenheit von sich. Letztere glauben aber nicht, daß das tausendjährige Reich durch den Schwindeldollar allein herbeigeführt werden kann. Sie gehen weiter, als die Silberleute, noch weiter gehen die Sozialisten, und am weitesten gehen die Anarchisten. Diese erklären, daß eine so miserable Gesellschaft der Erhaltung überhaupt nicht werth ist, und folglich in Atome zusammengeschlagen werden sollte. In ihrem Wahnsinn liegt doch wenigstens Methode.

Billige Frachtbeförderung.

In einem beachtenswerthen Artikel im „Popular Science Monthly“ führt H. T. Newcomb die verschiedenen Gründe auf, welche zu der bedeutenden Verringerung der Kosten der Passagier- und Frachtbeförderung führten, und zugleich gibt er einige Zahlen an, die erkennen lassen, wie außerordentlich groß diese Verwohlfeilung der Transportkosten im Laufe der letzten fünfzig Jahre war. Wenn man die gesammte Frachtbeförderung aller Bahnen der Ver. Staaten für das Jahr 1893 in Betracht zieht, so wurden für jeden Kopf der Bevölkerung 1406 Tonnen Fracht für $8.72 eine Meile weit befördert, während dieselbe Arbeitsleistung im Jahre 1852 — von der Pennsylvania Bahn ausgeführt — $76.21 gekostet haben würde. Das sind die Extreme. Die Eisenbahn war damals noch etwas Neues, und ihre Frachtpreise waren noch unverhältnißmäßig hoch im Vergleiche zu denen anderer Arten der Frachtbeförderung, aber auch wenn man die billigste damals erreichbare Transportweise zum Vergleiche heranzieht, ergibt sich für heute im Vergleiche zu den fünfziger Jahren immer noch eine Verwohlfeilung um mindestens 85 Prozent. Im Durchschnitt berechnet, gingen für die Ver. Staaten die Transportkosten der gegebenen Menge Frachtguts von $17.37 im Jahre 1882 auf $12.34 im Jahre 1893 zurück.

Wenn im Jahre 1867 für den Ausfuhrwerth von 100 Bushel Weizen nur 284 Bushel von Chicago nach New York befördert werden konnten, so waren die Transportunkosten im letzten Jahre so viel geringer, daß für das Geld, das 100 Bushel in New York werth waren, nicht weniger als 520 Bushel von Chicago nach dort geschafft werden konnten. In den Jahren 1882 und 1892, in denen Weizen hoch im Preise stand, war das Verhältniß noch weit besser.

Herr Newcomb sagt in seinem Artikel, daß die Verringerung der Transportkosten gleichbedeutend ist mit der Verringerung der Reibung in einer Maschine. Wie jede Reibung in einer Maschine einen Kraftverlust bedeutet, so sind die Transportkosten als absoluter Verlust anzusehen, und wie eine Verminderung der Reibung eine Erhöhung der Produktivität der Maschine bei sich gleichbleibender Kraftanwendung bedeutet, so muß eine jede Verminderung der Kosten der Beförderung von Produkten zwischen dem Erzeuger und dem Verbraucher einen Gewinn bedeuten — der, mehr als irgend etwas, als ein reiner Zuschlag zu dem Reichthum der Welt anzusehen ist.

Der Unterschied zwischen den früheren Beförderungspreisen und den heutigen ist vorwiegend dem Konsumenten zu Gute gekommen und nicht dem Produzenten. Die Preise aller Produkte fielen fast in demselben Maße, wie die Frachtbeförderung billiger und besser wurde. Dafür hat der scharfe Wettbewerb gesorgt, und nur in vereinzelten Fällen, wo der Wettbewerb nur schwach war oder ganz fehlte, gelang es den Produzenten, trotz der billigeren Frachten die Preise — zumeist auch nur ganz kurze Zeit — auf der alten Höhe zu erhalten, und so den durch die Verwohlfeilerung des Transports erzielten Gewinnst in ihre Taschen zu stecken.

Die billigeren Frachten haben ferner mehr, als irgend etwas Anderes dazu beigetragen, die großen Unterschiede zwischen den verschiedenen Ländern und Landestheilen mehr auszugleichen. Dadurch, daß westliche Ackerbauprodukte billig nach dem Osten befördert wurden, fielen die Preise für östliches Farmland, während im Westen die Landpreise stiegen, so daß sie jenen nahezu gleichkommen. Dafür konnten die Preise für Industrieprodukte in den neuen Staaten den in alten Industriestätten üblichen näher gebracht werden, und jede weitere Transport-Verwohlfeilerung macht das Gute aller Länder den Konsumenten erreichbarer. Nur gedankenlose Menschen können unter solchen Umständen über das Zurückgehen der Preise jammern. Die Produktion wird noch immer mehr verwohlfeilt, noch billigere Beförderungsweise wird eingeführt werden, der Kraftverlust der gewaltigen Güteraustauschsmaschine wird in Zukunft noch geringer sein als jetzt, und die Preise aller Produkte werden noch mehr fallen und dadurch für die verbrauchenden Massen für noch geringere Opfer erreichbar sein. Und das kann für die ganze Menschheit nur von Nutzen sein.

Lokalbericht.

Warnung.

Einige Schwindler, die sich für Vertreter der „Abendpost“ ausgeben, nehmen angeblich Aufträge auf vergrößerte Photographien und Kreidezeichnungen entgegen. In Wahrheit dürften sie es nur auf die 50 Cents abgesehen haben, die sie sich als Anzahlung geben lassen. Die „Abendpost“ erklärt deshalb nochmals, daß Niemand von ihr beauftragt ist, sogenannte Prämien oder Vergünstigungen zu versprechen oder Aufträge der oben bezeichneten Art zu sammeln. Wer einen dieser Gauner verhaften ließe, würde sich ein Verdienst um das deutsche Publikum erwerben.

Auf Leben und Tod.

Die Geheimpolizisten Rafferty und Tracy bemerkten gestern Abend an Quincy Str. den berüchtigten Desperado Alex Swan und beschlossen, ihn ohne Weiteres dingfest zu machen. Der Ex-Zuchthäusler stürzte sich aber in demselben Augenblick auf den erstgenannten Detektiv, schnürte ihm mit festem Griff die Gurgel zu und versuchte sein Möglichstes, den Revolver des Polizisten in die Hände zu bekommen. Ein heißer Kampf folgte, bis Swan endlich überwältigt und in Gewahrsam gebracht werden konnte.

Zum McGaffey-Mordprozeß.

Nachdem die Staatsanwaltschaft gestern Vormittag in dem Mordprozeß gegen Ives W. McGaffey ihr sämmtliches Beweismaterial eingebracht, instruirte Richter Baker die Geschworenen ein freisprechendes Urtheil abzugeben, da der Angeklagte ohne Zweifel in Nothwehr den John J. Novak erstochen habe.

Die Affaire selbst trug sich am 17. Mai in McGaffeys Haus, Nr. 349 W. 15. Str., zu.

Reiter-Parade.

Am Samstag Nachmittag, den 22. Juni, soll eine großartige Reiter-Parade stattfinden, an welcher auch sämmtliche hiesigen berittenen Militär-Organisationen theilnehmen werden. Man erwartet, daß etwa 2000 Reiter die glänzende Cavalcade mitmachen, und es soll nichts unversucht gelassen werden, um das ganze Schauspiel zu einem möglichst pompösen zu gestalten. Das genaue Programm wird am Montag Abend seitens des Arrangements-Komites entworfen werden.

Wird vermißt.

Die Geheimpolizei wurde gestern ersucht, auf den 66 Jahre alten Richard Miles zu fahnden, der am Sonntag, mit $2200 in der Tasche, von Indianapolis nach Chicago reiste und von dem man seither nichts mehr gehört noch gesehen hat. Seine Angehörigen befürchten, daß ihm irgendwie ein Unglück zugestoßen ist.

* In einer der nächsten Stadtraths-Sitzungen wird Alderman O'Neill den Antrag stellen, daß die nothwendigen Mittel zu einer gründlichen Säuberung und Renovirung des Rathhauses bewilligt werden.

Entsprungen.

Der Wirth Fruti verhilft einem Bundesgefangenen zur Freiheit.

Die Bundes-Behörden haben seit gestern ein recht ernstes Hühnchen mit dem Schankwirth Lenn Fruti, von Nr. 3749 Halsted Str., zu pflücken, da derselbe einem Gefangenen dazu verholfen haben soll, dem ihn begleitenden Hilfsmarschall zu entwischen. Der Flüchtling ist Archie P. Roß, welcher vor etlichen Monaten im Holzhof-Distrikt bei der Verausgabung von Falschgeld abgefaßt und gestern von Komissär Pickard den Bundes-Großgeschworenen zur Aburtheilung überwiesen wurde. Da die Grand Jury aber erst im Oktober wieder zusammentritt und zudem der sanitäre Zustand des hiesigen County-Gefängnisses ein längeres Verweilen von Untersuchungs-Arrestanten in demselben als nicht rathsam erscheinen läßt, so sollte Roß gestern Nachmittag nach Joliet gebracht werden, um dort hinter schwedischen Gardinen seinen Prozeß abzuwarten. Ehe er die „Vergnügungsreise“ antrat, bat der Inhaftirte, nochmals seinen Freund Fruti besuchen zu dürfen, da er von diesem eine kleine Geldsumme einzutreiben habe, was ihm dann auch gestattet wurde. In Begleitung von Hilfs-Marschall Bentley hielt sich Roß eine kurze Zeit in der Wirthschaft auf, wechselte leise einige Worte mit Fruti und erklärte sich dann bereit, die Tour nach Joliet zu unternehmen. Bentley verließ mit seinem Gefangenen das Lokal, dicht von Fruti, einem besonders stark gebauten Menschen, gefolgt, der sich dann mit ausgespreizten Armen in den Hauseingang stellte. Mit einem Male sprang Roß rückwärts, schlüpfte blitzschnell unter Frutis Armen hindurch und erreichte durch eine Hinterthür das Freie. Als Bentley dem Flüchtling nachstellen wollte, vertrat ihm Fruti angeblich mit seiner ganzen „Behäbigkeit“ den Weg, wodurch Roß genügend Zeit fand, seine Flucht glücklich zu bewerkstelligen. Bis jetzt hat man ihn auch noch nicht wieder einfangen können, für Fruti aber dürfte das zweifelhafte Manöver ein recht unangenehmes Nachspiel haben.

Schanklizensen in den Towns.

Das Justiz-Komite des Countyraths nahm in seiner gestrigen Sitzung eine Resolution an, durch welche die Ausstellung von Lizensen zur Führung von Schankwirthschaften in den kleineren Ortschaften des Countys besser regulirt wird. In Zukunft sollen die Gesuche um Ertheilung der Lizensen die folgenden Punkte enthalten: 1) Eine genaue Beschreibung des Platzes, für welchen die Lizens verlangt wird. 2) Das nächste Postamt. 3) Ob es nur eine Lizens zum Verkauf von Bier allein oder für alle geistigen Getränke sein soll. 4) Ob in dem Platze, für den die Lizens verlangt wird, zur Zeit eine Schankwirthschaft mit oder ohne Lizens existirt. Die durch Beschluß des Countyraths zu ertheilenden Lizensen sollen nur auf ein Jahr ausgestellt werden und stets am 30. Juni erlöschen. Hiervon sind die Lizensen für den Verkauf aller Getränke ausgeschlossen, welche für den Zeitraum von vier Monaten ausgestellt werden können und am 31. Oktober, 28. Februar und 30. Juni erlöschen sollen. Nur Lizensen für Bier allein sollen auf ein volles Jahr oder die nicht abgelaufenen Theile eines Jahres ausgestellt werden. Die Lizensgebühren sollen sein: $500 per Jahr oder $166.67 für jede vier Monate für den Verkauf von Schnaps und $150 für Bier allein. Bekanntlich ist das aus der Gewährung dieser Lizensen stammende Geld zur Instandsetzung der Landstraßen und Brücken bestimmt und je mehr aus dieser Quelle eingeht, desto weniger hat die Countykasse zuzuschießen.

* Der populäre Gesangverein „Harmonie“ von Lake View wird am 26. Juli einen Ausflug nach Madison, Wis., und von da nach „Devils Lake“ unternehmen. Die Herren Jakob Knoll, George Pipko und Christ Hall sind mit den Arrangements für diese Sängerfahrt beauftragt worden.

Nur ein geringer

vernachlässigter Schmerz, und die Folgen können sein:

Rheumatismus, Neuralgie, Hüftenschmerz, Rückenschmerz.

Nur eine geringe

Verrenkung

kann einen Krüppel machen.

Nur eine geringe

Quetschung

kann schlimme Entzündung hervorrufen.

Nur eine geringe

Brandwunde

kann eine häßliche Narbe hinterlassen.

Nur ein geringer

Betrag

kauft eine Flasche

St. Jakobs Oel.

Ein sicheres, zuverlässiges Heilmittel. . . . .

Jahre des Wohlseins gegen Jahre von Schmerzen für

Nur ein geringes.

Feste und Vergnügungen.

Großes Volksfest.

Der Badische Unterstützungs-Verein (der Nordseite) wird nach zweijähriger Pause am 23. Juni in Ogdens Grove wieder eines seiner beliebten Volksfeste abhalten, und wenn der Wettergott nicht einen dicken Strich durch die Rechnung macht, so wird der Besuch desselben wiederum ein riesiger werden. Unter gefälliger Mitwirkung der Bad. Sänger-Runde soll bei dieser Gelegenheit „Der Trompeter von Säckingen“ auf einer eigens für diesen Zweck errichteten Festbühne zur Aufführung gelangen. Die Bearbeitung des gleichnamigen Scheffel'schen Werkes als Singspiel ist eine originelle und wird nicht verfehlen, die Besucher in die heiterste Stimmung zu versetzen. Große Anziehungskraft auf die durstigen Gemüther wird jedenfalls auch die Weinwirthschaft „Zum großen Faß von Heidelberg“ ausüben und nach Alledem darf man mit Recht schließen, daß das geplante Vergnügen ein Erfolg in jeder Beziehung werden wird.

Nassovio Pleasure-Klub.

Recht vergnügt wird es sicherlich am nächsten Sonntag in Pfeffers Grove, Bowmanville, einem der schönsten Vergnügungsplätze der Nachbarschaft, zugehen, woselbst der obengenannte Club sein zweites großes Piknik abzuhalten gedenkt. Wer jemals einem der Feste dieser lustigen Brüder beigewohnt hat, weiß, daß dieselben stets alles in ihren Kräften Stehende thun, um ihren Gästen einige fröhliche und genußreiche Stunden zu verschaffen. Das Arrangements-Komite, bestehend aus den Herren Peter Manns, John Caesar und Matthias Kasper, hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um das Fest zu einem erfolgreichen zu machen. Der Eintrittspreis — 25 Cents für einen Herrn nebst Dame — ist so gering, daß auch dem Wenigbemittelten die Betheiligung ermöglicht wird.

Exkursion der Plattdeutschen.

Am kommenden Sonntag veranstalten die plattdeutschen Gilden der Nordseite (im Ganzen 12), in Verbindung mit dem Plattd. Gilde Männerchor einen großen gemeinschaftlichen Ausflug nach St. Pauls Park (Morton Grove), um dort einen vergnügten, fröhlichen Sonntag zu verleben. Wer wollte sich diese Gelegenheit entgehen lassen, sich, — fern von dem Lärm und dem Staube der Großstadt, — im Kreise fröhlicher Menschen so gründlich zu amüsiren, wie es nur bei derartigen Gelegenheiten möglich ist? Jedermann weiß, was die Plattdütschen im Arrangement von Festlichkeiten zu leisten vermögen und bei obiger Gelegenheit, bei welcher so viele zusammenwirken, wird ohne Zweifel Großartiges geboten werden. Und dabei ist die Geschichte so billig, das Billet kostet nämlich, freie Fahrt eingeschlossen, nur 50 Cents, während Kinder ganz frei sind, sodaß schon deswegen kein Familienvater den Seinigen die Theilnahme an dieser Festlichkeit vorenthalten sollte. Die Züge gehen am Sonntag Morgen um 9 Uhr vom Bahnhof, Ecke der Kingsbury und Kinzie Str. ab und halten an folgenden Plätzen: Clybourn Junction, Milwaukee Ave., Humboldt Station, Elsemere Station, Pacific Junction und Pennock Station.

Die Förster.

Camp Court Steuben Nr. 95 und Camp Reuter Nr. 8 vom Försterorden haben sich zu dem Zwecke vereinigt, um am nächsten Sonntag ein großartiges Picnic zu veranstalten. Dasselbe findet in Reichs Grove, Ecke der Elston und Fullerton Ave., statt und wird ohne Zweifel eine höchst gemüthliche Affaire werden, wie es ja auch von einer, von den Förstern veranstalteten Festlichkeit nicht anders zu erwarten steht. Die Mitglieder der festgebenden Logen, sowie deren zahlreichen Freunde werden mit Kind und Kegel anwesend sein und dafür sorgen, daß der finanzielle Erfolg des Festes nicht ausbleibt, während anderseits das Arrangements-Komite es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Theilnehmern einen vergnügten Nachmittag und Abend zu verschaffen.

Oesterreicher und Bayern.

Hoch hergehen wird's wieder einmal am kommenden Sonntage, den 16. Juni, in Ogdens Grove, Ecke von Clybourn Ave. und Willow Str., woselbst der gegenseitige Unterstützungsverein der vereinigten Oesterreicher und Baiern sein 12. großes Piknik und Sommernachtsfest abzuhalten gedenkt. Die Feste im Freien haben begonnen, und da gilt es bekanntlich erst recht, beim Singen und Tanzen seinen Mann zu stellen. Das haben aber die Oesterreicher, sowohl wie die Baiern los, und die von denselben eingeladenen und herzlich willkommenen Gäste werden sicherlich einen höchst vergnügten Tag verleben. Aus dem reichhaltigen Programm ist besonders hervorzuheben ein großer Umzug mit Darstellung der Austria, Bavaria und Columbia. Aber auch sonst ist für eine reichhaltige Fülle von Unterhaltungen und Festspielen, für gute Getränke und Erfrischungen aller Art bestens Sorge getragen worden. Daß unter diesen Umständen das so wohl vorbereitete Piknik einen glänzenden Verlauf nehmen wird, darf als selbstverständlich angenommen werden.

* In seiner Wohnung, Nr. 1742 Judson Av., Evanston, ist gestern Vormittag Herr George Lunt, jüngster Sohn von Orrington Lunt, einer heftigen Lungenentzündung erlegen. Er erreichte ein Alter von 40 Jahren und hinterläßt Frau nebst Kind. Orrington Lunt selbst ist durch den schweren Schicksalsschlag erheblich erkrankt, und auch seinetwegen werden schlimme Befürchtungen gehegt.

Müssen zu viel Zinsen bezahlen.

Im Kreisgericht haben 34 Grundeigenthümer von West-Chicago Ave., zwischen California und Crawford Ave., den Erlaß eines Einhaltsbefehls gegen die Stadt Chicago und den County-Schatzmeister Kochersperger beantragt, um dieselben daran zu verhindern, Steuerumlagen für die Verbesserung der West Chicago Ave. auf der obenbezeichneten Strecke für die Zeit vom 1. Juli 1893 bis zum 1. Januar 1895 zu kollektiren. In der Klageschrift wird betont, daß der Stadtrath am 26. Oktober 1891 eine Ordinanz zur Pflasterung genannter Strecke erließ und bestimmte, daß die Spezialsteuer Nr. 16,523 in fünf jährlichen Ratenzahlungen zu entrichten sei. Am 11. September 1893 habe aber der Stadtrath die Steuerzahlung suspendirt und am 16. Juli 1894 diesen Beschluß wieder aufgehoben. In Folge dessen hätten der städtische Kollektor und der County-Schatzmeister von der Zeit des Erlasses der Suspensions-Order bis zur Wiederaufhebung dieses Beschlusses keine Steuern kollektirt. Der erste Kontrakt zur Pflasterung der Straße sei vom Oberbau-Kommissär am 3. August 1894 vergeben worden. Obgleich beinahe vier Jahre seit dem Erlaß der Ordinanz verflossen seien und die Pflasterung der Strecke noch an keinem Punkte fertiggestellt sei, kollektire der County-Schatzmeister Zinsen von 6 Prozent vom 1. Juli 1893 bis zum Tage der Zahlung der Raten für die Steuerumlage und ferner für die drei ersten Raten der Steuerumlage für 1893 und drohe den Klägern mit dem Zwangsverkauf ihrer Grundstücke.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost“.

Schauturnen im Lincoln Park.

Am nächsten Montage, Nachmittags 4 Uhr, wird Herr Henry Suder, der Superintendent für den Turnunterricht in den öffentlichen Schulen, mit sämmtlichen Turnklassen der Horace Greeley-Schule auf dem Baseball-Platz im Lincoln Park ein großes Schauturnen veranstalten. Dem Publikum wird auf diese Weise die beste Gelegenheit geboten, sich von der Leistungsfähigkeit der jugendlichen Turner durch den Augenschein zu überzeugen. Daß die Uebungen lebhaften Beifall finden werden, darf nach dem glänzenden Erfolge, welchen die am vergangenen Montage auf demselben Platze mit den Zöglingen der Nettelhorst-Schule abgehaltene Probe ergab, als selbstverständlich angenommen werden.

Opfer des Suffs.

In ihrer Wohnung, 89 Wells Str., versuchte sich gestern Abend die dem Trunke ergebene Lillie Dallas mittelst einer Dosis Carbolsäure in ein besseres Jenseits zu befördern, goß die ätzende Säure jedoch über ihren Körper und trug hierbei gräßliche Brandwunden davon. Sie wurde im Polizei-Ambulanzwagen nach dem County-Hospital gebracht.

Für Samstag.

Seit den letzten zehn Tagen durchsuchte unser Käufer die New Yorker und Boston Wholesale-Märkte und Fabriken für ein gutes Lager von Herren-Anzügen. Wenn er etwas unternimmt, gelingt es ihm auch und er versteht es Waaren zu solchen Preisen einzukaufen, daß andere Kleiderhändler darüber staunen. Die Waaren— ein paar Wagenladungen — langten gestern hier an, und unser großer Store ist jetzt „zu überfüllt um es zu beschreiben.“ Da ist ein elegantes Lager von English Pall Mall Worsted Anzügen, welche jetzt verkauft werden zu

$15.00 für Auswahl von 500 feinen Anzügen.

Andere Kleider-Händler bezahlen gerade $16.50 für dieselben Anzüge und verkaufen sie zu $25.00 und $30.00. Schneider verlangen $35.00 und $40.00 für ebenso gut gemachte Anzüge. Es ist eine große Auswahl von Mustern vorhanden und alle Größen, 34 bis 44, Sacks und Cutaway Fracks. Wir haben schon viele billigere Anzüge verkauft, aber noch niemals einen so guten Anzug für so wenig Geld.

Derby- oder Fedora-Hüte, $3.00 werth, zu $1.00.
Stroh-Hüte, Yacht oder ... atroſen-Façon, 50c.
Männer, dauerhafte schwarze und Tan Strümpfe, 3 Paar 25c.
Garantirte 4-Ply Kragen, alle Sorten, 9c.
Auswahl von 50c „Bows“ zu 25c.
Leichte Sommer-Unterkleider für Herren 25c und 50c.
Negligee Hemden, „sweat-proof,“ 75c und 50c.
Waschbare dünne Röcke für Herren, in Streifen und blau und weißen Linien, zu.................. **50c**

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Post-Bestellungen erhalten prompte Aufmerksamkeit. Schickt eine 2c Postmarke für unser „Großes Wunder-Räthsel“ und neuen Katalog.

„The Putnam“

113, 115, 117 MADISON STR.
131-133 CLARK STR.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegertochter und Schwägerin Krescenzia Weinz heute im Alter von 21 Jahren, 10 Monaten und 11 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt nächsten Samstag um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 325 Clybourn Ave., nach Rose Hill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Weinz, Gatte.

C. Rasch's Sommer-Garten,

an Bond Ave., nahe 79. Str., Cheltenham.

Pavillon geeignete für Konzert und Tanz. Badehäuser. Swings. Electrisches Licht im Garten. Ice Cream, Soft Drinks in allen Sorten, warme und kalte Speisen stets zuhaben. Dieser Park liegt nahe am Lake Michigan und ist für PicNics billig zu vermiethen. frja

SOUVENIR Frei-Exkursionen
— und —
Eröffnungs-Verkauf fortgesetzt.

Ich verschenke ein schönes Portfolio von Kunstblättern, die berühmtesten Gemälde europäischer und amerikanischer Künstler darstellend an jeden Theilnehmer an einer meiner beiden

West Grossdale Frei-Exkursionen

Samstag, den 15. Juni, um 2 Uhr Nachm.
— und —
Sonntag, 16. Juni; dieselbe Zeit.

Züge verlassen das Südende des Union-Bahnhofs, Ecke Canal und Adams Straße, und halten an 16. Str., Blue Island Ave. und Western Ave. Frei-Tickets am Bahnhofsgitter. Die Lotten in dieser neuen königlichen Vorstadt gehen reißend ab und Preise werden bald steigen.

Achtzehn Städte sind von mir in fünfzehn Jahren erbaut worden und jede einzelne ein großer Erfolg. West Grossdale wird sie alle übertreffen.

Die ersten Käufer in meinen neuen Städten haben immer großen und raschen Profit erzielt an ihren kleinen Geldanlagen.

Lotten, welche bei meinem Eröffnungs-Verkauf an 47. Str. und Ashland Ave. in 1881 zu $250 bis $500 verkauft wurden, sind jetzt $1750 bis $2500 werth.

Lotten, welche bei meinem Eröffnungs-Verkauf in Groß Park, Lincoln und Belmont Ave. in 1883 für $400 bis $600 verkauft wurden, werden jetzt zu $1500 bis $2500 verkauft.

Lotten, welche bei meiner Humboldt Park-Eröffnung zu $250 in 1886 verkauft wurden, werden jetzt zu $1000 bis $1500 verkauft.

Avondale-Lotten, welche bei meinem Eröffnungs-Verkauf in 1888 zu $300 verkauft wurden, sind jetzt $800 werth.

Lotten, welche bei meiner Dauphin-Park-Eröffnung zu $250 bis $600 verkauft wurden, sind jetzt $1000 bis $3000 werth und steigen rasch höher.

Grossdale-Lotten, welche am Eröffnungstage in 1889 zu $150 verkauft wurden, sind jetzt $400 und aufwärts werth.

Lots, welche in Hollywood für $300 in 1893 verkauft wurden, sind jetzt $450 werth.

Wollt Ihr diesmal einer der Profitmacher sein?

Eure Auswahl in der ganzen Vorstadt zu $200 per Lot und aufwärts.

Leichteste je offerirte Bedingungen: Eine kleine Baar-Anzahlung; der Rest in sehr leichten monatlichen Abzahlungen.

Bringt $10 mit Euch als Anzahlung für die Lot, welche Ihr aussuchen möget!

S. E. GROSS,

602, 603, 604, 605 und 606 Masonic Temple.
STATE und RANDOLPH STR. frfa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater Wenzeslaus Hopfner nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 924 Webster Ave. (Ravenswood) nach der St. Mathiaskirche und von da nach dem St. Heinrichs-Gottesacker statt.

Anna Hopfner, Gattin.
Maria Didier, Mathilda Mann, Therese Hopfner, Töchter.

Todes-Anzeige.

Amatilla-Lager No. 44, U. O. R. M.

Den Beamten und Kriegern zur Nachricht, daß Krieger Max Oeftus nach sehr kurzem Kranksein verstorben ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 230 Fulton Str., aus, statt, am Samstag, den 15. Juni, Nachmittags 1 Uhr, nach Waldheim.

Herm. Fuhrmann, Krieger-Prophet.
M. Hoffmann, Kanzler.

Todes-Anzeige.

U. O. R. M.

Den Beamten und Brüdern des achtbaren „Einigkeits-Stammes Nr. 214“ hiermit die Nachricht vom Tode des Bruders Max Hectus. Die Beamten sind ersucht, am Samstag, Mittags 12 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Herm. Riscow, Oberst.
J. Mergan.

Gestorben: John C. Krueger, geliebter Gatte von Minnie Krueger geb. Westfall. Begräbniß von der Wohnung, 648 W. Lake Str. aus, am Sonntag, den 16. Juni, um 1 Uhr Nachm., nach dem Concordia Gottesacker.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Julius Flentie.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Beecher: H. Block.
Bensenville: Albert Franzen.
Beverly Heights: Gustav Koch.
Blue Island: Willy Eidam.
Blue Island: Harry Vandenberg.
Bowmansville: F. W. Schimmels.
Central Park: E. Y. Horder.
Chicago Heights: Chas. Sauter.
Cheltenham Beach: R. Schneider.
Colehour: F. R. Mueller.
Crystal Lake: Frank Timm.
Crete: Fred. Claus.
Cuyler: Chas. Libau.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport, Ia.: W. Gehrke.
Desplaines: Chas. Mehnke.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: Fred Ziegfeld.
Drexel: C. C. Springer.
Dyer, Ind.: Oscar J. Braun.
Elmhurst: Julius Malou.
Elgin: Otto Eggebrecht.
Englewood: Englewood News Co.
Evanston: Albert Boelkow.
Evanston: John Witt.
Glencoe: Fred T. Lane.
Grant Park: W. Klepke.
Großdale: Albert Forsyth.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Ernst Fricke.
Hammond, Ind., B. Escher.
Hawthorne: Robert Hanson.
Hawthorne: Conrad Fegmeyer.
Hermosa: John Schubert.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Highland Park: Rich. Arnswald.
Hobart, Ind.: Richard Bernahl.
Hyde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: A. M. Zelensky.
Itasca: H. Ahlenstorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Pitts & DeBerge.
Kensington: Fritz Hoegel.
La Porte, Ind.: George Werner.
La Grange: Jacob Zuescht.
Lawndale: Aug. Meyer.
Lemont: Alex Nowak.
Linden Park: E. Y. Horder.
Lombard: John P. Weibler.
Lockport: John Ludwig.
Marengo: Boyle & White.
McHenry: Henry Nickels.
Mendota: Schütz & Denison.
Melrose Park: G. D. Francs.
Michigan City, Ind.: E. Schmoeltter.
Moreland: E. J. Horder.
Morgan Park: Fritz Felgenhauer.
Naperville: W. Blake.
Norwood Park: Carl Eichert.
Oak Park: J. Ratner.
Oak Park: Willie Wese.
Oregon: John J. Gautz.
Parkside: Chas. Gaß.
Palatine: Beutler Bros.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broaddus.
Pullman: Paul A. Hermes.
Pullman: T. P. Struhjacker.
Ravenswood: Frank Lebkuchner.
Riverdale: Mrs. Lentz.
Riverside: Geo. Schwyzer.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. O. Bagge.
Rogers Park: Fred Smith.
Roseland: W. H. Terwilliger.
Sandwich: Paul Spickelmann.
South Chicago: Frank Milbrath.
South Evanston: John Balmer.
South Evanston: Paul Kraatz.
South Englewood: Frank Mezek.
Streator: E. L. Donaghho.
Turner: J. C. Rettnoe.
Turner Park: Carrie Fairhead.
Washington Heights: John Ribarh.
West Harvey: J. M. Dunn.
Winnetka: Frank Kaspar.
Whiting, Ind.: T. D. Stiles.
Wheaton: M. E. Jones.
Thornton: Clinton Brant.
Winfield: Chris. Voigt.
Wilmette: Ed. Ludlow.
Woodlawn Park: H. Geserick.

J. M. Carroll & Co.

469, 471 und 473 MILWAUKEE AVE.,
ECKE CHICAGO AVE.

Großer dreitägiger Verkauf
— von —
Schnittwaaren, Schuhen und Groceries.
SAMSTAG, MONTAG UND DIENSTAG.

Schnittwaaren.

Indigoblaue Damen-Waists, 4 Falten im Rücken und Front, echte Farben, werth 50c das Stück, zu	25c
Gebügelte Percal-Waists für Damen, werth 75c das Stück, zu	39c
Bestickte Lawn-Waists für Damen, leicht beschmutzt, werth $1 bis $2 das Stück, zu	48c
Kattun-Wrappers für Damen, in indigoblauen und in St. Farben Prints, echte Farben, werth 75c, zu	39c
Gloria seidene Regenschirme für Damen, mit Silber- und Naturholz-Griffen, werth $1.50— zu	98c
4 Ply-Kragen für Männer, reinleinene Kragen, Steh- und Klapp-Façons, werth 15c das Stück, zu	5c
Balbriggan-Unterzeug für Männer, werth 25c das Stück, zu	19c
Nahtlose baumwollene Socken für Männer, werth 10c das Paar, zu	3c
Lawn-Mützen für Kinder, werth 12½c das Stück, zu	5c
Echtschwarze gerippte Kinder-Strümpfe, alle Größen, werth 10c das Paar, zu	5c
Beste Qualität Kleider-Ginghams, feine Muster, werth 10c die Yard, zu	5c
Karirte und gestreifte Outing-Flanelle, werth 12½c die Yard, zu	5c
Weißes Dometi-Flanell, 27 Zoll breit, werth 8c die Yard, zu	3c
Beste Indigoblaue Calicos, in kurzen Längen, von 2 bis 10 Yds., werth 6c die Yard, zu	$3\frac{3}{4}$c
Geblümte Kleider-Satines die 12½c Qualität, in kurzen Längen, zu	5c
Feiner, ungebleichter Muslin, werth 6c die Yard, zu	3c
Extra schwerer, gebleichter Muslin, werth 12½c die Yard, in kurzen Längen, zu	5c
Shirting-Calicos, werth 5c die Yard, in kurzen Längen, zu	$2\frac{1}{2}$c

Groceries

zu ein Drittel unter dem Werth. — Ihr solltet diesen Verkauf nicht versäumen.

	gewöhnl. Preis:	Unser Preis:
5 Pfund XXX Soda-Crackers	20c	15c
4 Pfund granulirter Zucker, mit Orders	20c	15c
1 Pfund guter gemischter Thee	25c	15c
8 Pfund Graham Mehl — feinste Qualität	24c	15c
5 Büchsen einheimische Sardinen in Oel	20c	15c
10 Pfund granulirtes Korn-Mehl	25c	15c
3 Pfund fancy Japan Reis	25c	15c
5 Pfund beste Stärke	25c	15c
3 Büchsen Tomatoes	27c	15c
3 Büchsen feines Süßkorn	24c	15c
6 Stück gute Wasch-Seife	21c	15c
16 Pfund granulated Wasch-Soda	30c	15c
1 Pfund gemahlener Kaffee	20c	15c
3 Pfund frische Ginger-Snaps	21c	15c

Butter — No. 1 Elgin Creamery per Pfd.	20c
Mehl — Washburne's Superlative, 49 Pfd. Sack	$1.10
„Cream of the Wheat“, Fancy Patent, 24½ Pfd. Sack	53c
„Honor Bright“, 24½ Pfd. Sack	42c
„Best“ Winter Wheat, Patent, 24½ Pfd. Sack	45c
Schinken — California Picnic — beste Qualität, per Pfd.	7c

Waaren abgeliefert und Alles garantirt.

Schuhe.

Baby lohfarbige und Dongola Knöpf-Schuhe, werth 50c, das Paar zu	29c
Grain-Knöpf-Schuhe für Kinder, Fersen und Spring-Fersen, das Paar zu	68c
Damen-Stoff-Slippers, werth 50c, das Paar, werth $1, zu	25c
Lohfarbige und Dongola Oxford Ties für Damen, werth $1.50, das Paar zu	98c
Damen-Dongola und Cloth Top Knöpf-Schuhe, werth $1.75 das Par zu	98c
Pariser Kalbleder-Dreß-Schuhe für Männer, werth $2.50 das Paar, zu	$1.48

Was Ihr bekommt in ....
THE SUN
....ist gut.

Männer Anzüge-Dept.

Auswahl von 260 Männer-Anzügen, in Sack- und Frack-Façons, durchaus reine Wolle, in schwarzen und blauen Cheviots, schwarzen Clay Worsteds und hellen Mischungen, jeder Anzug in der Partie $10.00 werth— Für Samstag nur.................... $5.00

Auswahl von 173 Männer-Anzügen, durchaus reine Wolle, in Sack- und Frock-Façons, elegant gemacht und ausgestattet, in schwarzen und blauen Serges und hellen gemischten Cassimeres, gerade das richtige für Sommer-Tracht, manche davon halb gefüttert, sämmtlich $12 bis $15 werth, für Samstag gehen sie zu............ $7.50

Auswahl von 470 Männer-Anzügen aus feinen importirten Diagonal Cheviots, Tweeds, Serges, Cassimeres und Fancy-Worsteds, in schwarz, blau und den feinsten hellen Mischungen, jeder Anzug in der Partie $15 bis $20 werth—für Samstag nur.............. $9.50

Satinettes und Waaren aus Baumwolle-Mischung werden nicht von uns verkauft.

The Sun
SHINES FOR ALL

RENNACKER & CO., Eigenthümer.
225 und 227 State Str.

Shahzada Narfrulla Khan.

Aus London wird geschrieben: Wenn nicht Alles täuscht, wird die Season 1895 den Namen „Shahzada Narfrulla Khan“, nach ihrem Löwen, dem jungen afghanischen Prinzen, führen. Es ist längst bekannt, daß man zur Herstellung eines Hasen-Ragouts nicht nothwendig eines Hasens bedarf. Man konnte der englischen Season nicht das so lange versprochene Gericht des Emirs von Afghanistan serviren, so begnügte man sich mit seinem Sohne. England soll an diesem Besuche die Größe der freundschaftlichen Beziehungen erkennen, welche zwischen der Regierung Ihrer Majestät und dem Emir besteht. Dem zweiten Sohne Abdhur Rahmans will man andererseits die Segnungen der westlichen Kultur vordemonstriren, und da hat man denn hier, wie überall in Europa, damit angefangen, ihm schöne neue goldbestickte Soldatenröcke machen zu lassen, zu welchen die Astrachan-Mütze mit dem funkelnden Diamanten und der schwarzblaue Bart ausgezeichnet stehen. Dann hat man seine Lenden bei seiner Landung in Portsmouth mit einem von den Schwertfegern von Pall-Mall in aller Eile hergestellten Säbel eines britischen Generals umgürtet, so daß der „Chronicle“ etwas mit verhaltenem Athem fragt, ob man den Shahzada vielleicht zum Ehren-General der britischen Armee machen wolle. Wenn vielleicht auch das nicht, so wird man doch sicherlich nichts unversucht lassen, ihm einen möglichst großen Begriff von der Macht Englands und seinen industriellen Hilfsquellen beizubringen, und seine „Schreiber“ werden tüchtige Arbeit bekommen, um die erhaltenen Eindrücke für Papa Abdur Rhaman und seinen neugierigen Hof zu fixiren. Wir wissen, daß, wenn der Emir einmal die Augen zumacht, die Thronfolge-Regulirung nicht so ganz glatt ablaufen wird. Nicht zum wenigsten aus diesem Grunde wird man alles aufbieten, die vollen Sympathien des jungen Prinzen zu gewinnen, um an ihm einen Halt für diese Eventualität zu haben. Hat doch die Königin ihre Abreise nach Balmoral um einen Tag verzögert, um des Emirs Sohn in Windsor zu empfangen. Dieser selbst scheint freilich von dem Worte Ludwigs XVIII.: “L'exactitude est la politesse des rois” nichts gehört zu haben. Am Sonnabend ließ der Shahzada die hohen Gäste des Staatssekretärs für Indien 40 Minuten mit dem Diner warten, und bei dem Empfange der Lady Tweedmouth nachher war er abermals eine halbe Stunde zu spät. Die Prinzessin Louise, der Herzog von York und andere Mitglieder der königlichen Familie erwarteten inzwischen, an die Balustrade gelehnt, den jungen Barbaren auf dem ersten Treppenabsatz. Es wäre sicher amüsant gewesen, die Gespräche zu belauschen, welche in dieser Zeit vom Hofe und der englischen Aristokratie, deren Mißachtung der Asiaten mindestens auf der Höhe der Mißachtung der Amerikaner gegen die Neger steht, gepflogen worden sind. Es sind da gewiß mancherlei hübsch kräftige Wörtlein gegen den Shahzada gefallen. Aber was thuts! Ihm wird hier nicht passiren, was seinem Vater geschah, als er noch ein russischer Pensionär war, dem der Gouverneur von Taschkend bei seinem ersten Besuche seine eigene Kutsche, bei einem zweiten Besuche eine gemiethete und bei einem dritten Besuche gar keine zur Verfügung stellte. Ein Faktum, das der alte Herr den Russen nie vergeben hat, und welches heute noch bei seinen englischen Sympathien neben dem erheblichen englischen Tribut mitspricht. Ob Abdhur-Rahman oder seine Nachfolger im Stande sein werden, das Zünglein der Waage zwischen England und Rußland zu Gunsten der Unabhängigkeit Afghanistans im Gleichgewicht zu halten, das ist eine offene Frage. Der heutige Emir hat seine Lage in folgender amüsanter politischer Fabel selbst präzisirt: „Ein Schwan schwamm einst auf einem Teich. Ihm lauerten auf einer Seite des Ufers die hungrigen Augen einer Rotte Wölfe, auf der anderen Seite eine alte Tigerin auf. Aus Furcht oder aus Neugierde näherte sich der Schwan unvorsichtig der letzteren. Der Tiger schlug mit den Klauen nach ihm und riß ihm einige Federn aus. In seiner Noth schwamm der Schwan nach der anderen Seite. Die Wölfe stürzten sich auf ihn und würden ihn in Stücke zerrissen haben, hätte er sich nicht in tiefes Wasser gerettet. Da er sich hier sicher befand, so beschloß er, seine Bewegung auf die Mitte zu beschränken. Er befand sich hier sehr wohl, und bemerkte, wie die Wölfe sich gegenseitig anknurrten, und wie außerordentlich seicht das Wasser am Rande war. Er machte sich die Erwägung, daß wenn der Teich austrocknete, die Tigerin ihn vielleicht, die Wölfe aber sicherlich zerreißen würden.“ In seinen heutigen Antipathien gegen Rußland spielt übrigens die Haltung seiner zweiten, von Abdhur-Rhaman sehr geliebten Frau, die, eine entschiedene Russenfeindin, Alles haßt, was an des Emirs frühere Beziehungen zu den Leuten jenseits des Oxus erinnert, eine große Rolle. Trotz alledem scheint uns nicht der englische Einfluß in Afghanistan in alle Ewigkeit hinaus gesichert. Das fühlt man auch hier, da man sonst schwerlich die finanziell so schwer leidende indische Regierung veranlaßt hätte, dem jungen Prinzen einen erheblichen Zehrpfennig mit auf die Reise zu geben, und hier solche Wirthschaft mit diesem selber triebe.

Dampfbeiboote.

Der Unfall, der zu Anfang d. J. der Gascogne auf der Reise nach New York zustieß, und die kritische Lage, in welcher sich Reisende und Besatzung an Bord derselben längere Zeit befanden, hat erneut das Augenmerk auf die Mittel gerichtet, Ozeandampfer vor vollständiger Hilflosigkeit durch Versagen der Maschine oder dergleichen zu sichern. Zwei vollständig getrennte Maschinen bieten zwar in dieser Hinsicht eine gewisse Sicherheit, geben auch dem Schiff leichtere Manövrirfähigkeit, sogar die Möglichkeit, ohne Steuer zu fahren. Der Kostenpunkt gestattet die Anwendung nur bei den größten Schiffen, bei denen die unablässige Steigerung der Geschwindigkeit ohnedies zu diesem Hilfsmittel drängt. Aber volle Sicherheit gewährt auch das nicht. So ist das englische Passagierschiff City of Paris trotz doppelter Maschine 1890 mehrere Wochen lang ein Spielball der Wellen gewesen. Eine Schraubenwelle war gebrochen; die zugehörige Maschine zertrümmerte sich infolgedessen; Bruchstücke flogen in die zweite Maschine und setzten auch diese außer Betrieb. In solchen Fällen, wo allein Hilfe von Außen Rettung bringen kann, ist diese auf gut Glück an der Unfallstelle zu erwarten oder an Land bezw. in einem unerreichbaren Umkreise zu suchen. Die „Compagnie des Messageries Maritimes“ versieht, um den zweiten sicheren Weg zu erschließen, neuerdings ihre großen Personendampfer mit einem Dampfbeiboot (canot de secours), das auch gegen den Wind Land in einer Entfernung von etwa 120 Meilen in 20 Stunden zu erreichen vermag. Auf hoher See wird es in diesem Umkreise nach anderen Schiffen auslugen. Bis auf diese Entfernung wird das havarirte Schiff, wenn möglich unter Segelwind, die nächste Küste aufsuchen und dann sein Beiboot als Depeschenträger aussetzen. Nach den bisherigen Ausführungen sind die Beiboote 32 Fuß lang und wiegen nicht mehr als 4000 Kilogramm bei 600 Kilogramm Kohlenladung, so daß sie leicht in „Davids“ aufgehängt und hantirt werden können. Um die Schwimmfähigkeit selbst bei hineinschlagender See zu gewährleisten, sind Luftkammern angebracht. Die Boote haben Kessel mit künstlichem Zuge, beim Anfeuern an Bord wird Dampf aus den Hauptkesseln in den Beibootschornstein geleitet. Nach der „Revue Industrielle“ ist die Werft von Monraille & Cie. auf der Ausstellung für das Rettungswesen in Toulon für eines dieser Boote preisgekrönt worden. Die leicht erregte öffentliche Meinung in Frankreich knüpft große Erwartungen an diese Maßnahmen der „Messageries Maritimes“, die übrigens auch in ruhiger denkenden Kreisen als nachahmenswerth empfohlen werden. Vier neue große Schiffe (Postpacketboote) für die Fahrt nach Australien: Polynesien, Australien, Armand Behic und Ville de la Cirtat, sowie zwei Schiffe für die Fahrt nach China: Ernest Simons und Chili, werden demnächst mit den beschriebenen Beibooten ausgestattet. Es hätte hier nahegelegen, Aluminium zur Bootshaut zu verwenden: doch hat man wohl schon die Nutzanwendung aus den schlechten Erfahrungen gezogen, die mit solchen Aluminium-Beibooten in den Marinen verschiedener Länder gemacht worden sind.

Zwar sollen sich Aluminiumboote bei der Nordpolfahrt Wellmanns durch Widerstandsfähigkeit gegen Eis bewährt haben; aber bei den Dampfyachten, Torpedobooten u. s. w., die man neuerdings mit Aluminiumkupfer-Legirung beplattet hat (reines Aluminium ist nicht genügend widerstandsfähig), wurde die Außenhaut sehr schnell vom Seewasser korodirt; so bei einem Torpedoboot von Yarrow bereits nach drei Monaten. Die „Messageries Maritimes“ sind übrigens die größte französische Dampfergesellschaft, soweit der Tonnengehalt ihrer Schiffe in Frage kommt; er beträgt 174,900; die nächstgrößte „Generale Transatlantique“ verfügt über 173,800 Tonnen, wogegen der Norddeutsche Lloyd als das größte Schiffahrtsunternehmen der Erde 242,367 Tonnengehalt aufweist; wenig kleiner ist die Peninsular- und Oriental-Gesellschaft mit 227,060 Tonnen.

* Der Flaggen-Tag wurde heute von den Zöglingen der öffentlichen Schulen und den Mitgliedern und Gönnern der „American Flag Association“ in festlicher Weise begangen. Im Garfield-, Humboldt-, Lincoln-, Washington- und Douglas-Park wimmelte es heute Vormittag von festlich gekleideten Knaben und Mädchen, die mit großem Interesse patriotischen Ansprachen lauschten. Das Sternenbanner wurde bekanntlich am 14. Juni 1777 von dem damaligen Kongreß in Philadelphia als Nationalflagge adoptirt.

— Aus der Schule. — „Kannst Du mir einen milden Winter nennen, Kleiner?“ — Schüler: „Der Winter im Jahre 1893, da war unsere Lehrerin acht Wochen krank!“

Männer-Anzüge — THE FAIR — Männer-Anzüge

ORIGINATORS OF LOW PRICES
16 Ounces to the Pound — 36 Inches to the Yard
State Adams and Dearborn Sts

zu 30 Proz. unter dem Herstellungs-Kostenpreis

Sind äußerst verführerisch—das ist was wir Kahn, Schoenbrun & Co., den großen Fabrikanten an Adams und Market Str., für diese ausgezeichneten Anzüge bezahlt haben—eine Ueber-Produktion, die sie schnell in Geld umsetzen wollten. Wir konnten der Versuchung, so billig zu kaufen, nicht widerstehen—noch werdet Ihr es können, wenn Ihr sie seht—es gibt nichts in Chicago was sich zu dem Preis damit vergleichen läßt.

Männer-Anzüge, gemacht um für $7.50 verkauft zu werden. Einfachknöpfige schwarze Cheviots und schottische Mischungen, gut gemacht und ausgestattet, gutsitzende Kleider, die schön aussehen und sich gut tragen, ausgezeichnete Muster, bei diesem Verkauf für.................. $4.95

Männer-Anzüge, gemacht um für $12.50 verkauft zu werden. 3 Knöpfe Cutaway Frocks und einfachknöpfige Sacks, reines Kammgarn, Clay Diagonals und ganzwollene schottische Waaren, Farmer Satin-Futter und ganz mit Seide genäht; dieselben Anzüge werden von ausschließlichen Kleiderhändlern für $12.50 angezeigt. Bedenkt — feine Clay und schottische Waaren verkauft zu.................. $7.50

Männer-Anzüge, gemacht um für $16.50 verkauft zu werden. Sacks und Cutaway-Frocks, eine riesige Auswahl, stahlgraue Cassimeres, fancy Kammgarn, Cheviots und eine hübsche Auswahl von schottischen Mischungen — es ist fast unmöglich, daß Ihr in diesen Partien nichts findet, was Ihr sucht, tadellos in Passen und Arbeit, für.................. $9.89

Männer-Anzüge, gemacht um für $20.00 verkauft zu werden. Sacks und Frocks, feine importirte Clays, Globe-Kammgarn, in hübschen Mischungen und den feinsten Mustern, von importirten Cheviots die nur zu finden sind, dieselben Stoffe, die Ihr in dem besten auf Bestellung gemachten Anzug findet, prachtvolle Arbeit. Ihr müßt diese Anzüge sehen, um unsere Offerte würdigen zu können.................. $12.75

Cigarren.

Ein weiterer Spezialverkauf v. 120,000 der berühmten Tansill's Punch und Eugene Vallens & Co.'s Buck

5c straight Cigarren zu 3 für 10c
zu 8 für 25c
Kiste v 100 $2.85

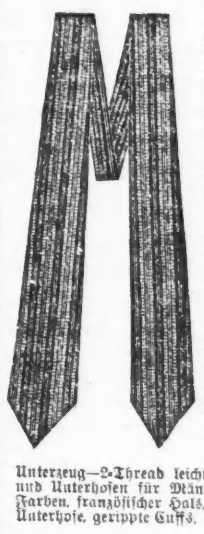
zu 50c am Dollar.

Ihr habt Gelegenheit, Euch folgende Brands zu verschaffen—ungefähr 165,000 übrig—von unsern großen Cincinnati Einkauf zum halben Preis.

Vixen—	Eine sehr feine, gut gemachte, gemischte Einlage, Kiste von 50	75c
Western Union—	Extra gut gemacht, gemischte Einlage und feines Deckblatt, Kiste von 50	89c
Long Peter—	Feine gut gemachte Long Filler Zigarren, feines Deckblatt, Kiste von 50	$1.10
Emmet—	Sehr feine, extra gut gemacht, Long Filler, Connecticut-Deckblatt, Kiste von 50	$1.25
Yara—	Allerbeste feine Zigarren, handgemacht, lange Einlage und Connecticut-Deckblatt, Kiste von 50	$1.35
Seal of Illinois—	Sehr fein, positiv handgemacht, lange gemischte Einlage u. Sumatra-Deckblatt, K. v. 50	$1.45
Reverencia—	Elegante Zigarre, von extra Tabak gemacht, lange Havana-Einlage, Kiste von 50	$1.55
Flor de Madrid—	Handgemachte lange Havana Einlage und Sumatra-Deckblatt, Kiste von 50	$1.65
John G. Carlisle—	handgemachte feine lange reine Havana-Einlage, Binder u. Deckblatt, Kiste v. 50	$1.85
La Guide—	Positiv feine handgemachte Zigarre, lange Havana-Einlage und Sumatra-Deckblatt, in 3 Größen Bouquet-Größe, 50 in der Kiste, $1.95, Perfecto-Größe, 50 in der Kiste, $2.10, Kabinet-Größe, 50 in der Kiste	$2.25

Versäumt nicht diese Partie—es ist die beste, die wir seit längerer Zeit offerirt haben. Jede Kiste garantirt zufrieden zustellen oder Geld zurückerstattet, einerlei ob die Kiste angebrochen ist.

Männer-Ausstattungswaaren.



Hemden.—Weiße Hemden für Männer, mit farbigem Busen, feine Percalbusen, ausgezeichnet gemacht; bestes Muster, reg. Dollar-Hemden	59c
Bow-Slipse, 200 Dtzd. feine Lawn Shield Bows, werth 10c	2c
String Slipse—Weiße Lawn String Slipse, Club Ties und weiße Lawn Bows, 10c per Dutzend —das Dutzend	5c
Club Kravatten—Feine franz. Lawn Club Ties 4-in-Hand, Shield Bows, String Ties, es sind reguläre 17c-Slipse	10c
Unterzeug—2-Thread leichte Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer, in fünf Farben, französischer Hals, seidfinished Unterhose, gerippte Cuffs, zu	25c
Unterzeug—Fin französische Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer, in allen Farben, lohfarbig, blau, perlgrau und Lavender, schön gemacht, werth 75c	45c
Unterzeug — Französische Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer, aus demselben Material und ebenso gut gemacht als alle Dollar-Waaren, zu	65c
Neglige-Hemden — Weiche Neglige-Hemden für Männer, in 20 verschiedenen Mustern Jose-Rücken, finished Aermel, mit Kragen und Manschetten	39c
Touristen-Hemden—100 Dutzend kühle Sommer-Touristen-Hemden für Männer, aus Madras, Sateen, Twills und anderen kühlen St offen, sollten für 75c verkauft werden	49c
Hosenträger — Feinseidene Overihot Web Hosenträger, Grip fastener in Back, Unterhosenhalter, Draht-Schnallen, werth 25c, zu	9c
Negligee-Hemden — Gebügelte Negligeehemden für Männer, endlose Auswahl von Facons und Mustern, mit festen Kragen und Manschetten, werth 75c	53c
Strümpfe—Lohfarbige nahtlose Halbstrümpfe für Männer, doppelter Faden, feines Garn, zu	10c
Strümpfe — Sanitary Halbstrümpfe für Männer, aus sehr feinem Garn gemacht. Baumwolle, volle reguläre Waare, doppelte Fersen und Zehen, zu	15c

Knaben-Kleider.

Der Rest einer Partie von ungefähr 900 Anzügen für Knaben und Jünglinge, welche uns zu einem **ungewöhnlich niedrigen Preise** in die Hände fielen—wir kauften sie weil sie so **merkwürdig billig** waren aus keinem anderen Grunde — unser Lager war ohnehin vollständig—aber wir wußten daß unsere Kunden einen solchen Bargain zu schätzen wissen würden—und hier sind sie:

Die gewöhnlichen $4 Knaben-Anzüge — Kinder-Anzüge, Alter 5 bis 15 Jahre, doppelknöpfige schottische Cheviots, alles Moden dieser Saison, Pin Checks und hübsche Mischungen, dauerhaft gemachte und ausgestattete Anzüge, welche wir als dauerhaft garantiren, werth $4.00, bei diesem Verkauf.................. $2.69

Die gewöhnlichen $5.50 Combinations-Anzüge—Kinder-Combinations-Anzüge, Alter 5 bis 15, von den berühmten Swift River Cheviots gemacht, keine reinere und stärkere Wolle jemals zu Tuch verarbeitet, hübsche modische Muster, vollkommen in Arbeit u. Passen, jeder Anzug ein Bargain zu $5.50, bei diesem Verk. Ausw. $3.48

$4.50 Reefer-Anzüge f. Knaben — Reefer Suits, Alter 3 bis 7, positiv reinwollene Cheviots m. breitem Matrosenkragen, mit Band besetzt, werth $4.50... $2.98

$15.00 Lange Hosen Anzüge zu $9.98—Lange Hosen Anzüge für Knaben, 13 bis 19 Jahre, blau und schwarze unappretirte Kammgarne und importirte schottische Stoffe, elegant gemacht und ausgestattet, feinste Stoffe dieser Saison, großer Werth zu $15.00, für $9.98

$9.00 Lange Hosen Anzüge für $6.00—Lange Hosen Anzüge für Knaben, 13 bis 19 Jahre, positiv reinwollene schottische Cheviots, elegante, dauerhafte Anzüge, hübsche Pin Checks und gebrochene Plaids, dauerhaft gemacht und ausgestattet, reguläre $9.00 Anzüge, bei diesem Verkauf für.................. $6.00

Schuhe—Bicycle-Schuhe—Leggins.

Trotzdem Leder um 35 Procent gestiegen ist, könnt Ihr hier so billig wie jemals kaufen — viel billiger als überall.

Schuhe— 2000 Paar lohfarbige Schnür- u. Congreß-Männer-Schuhe, russisches Kalbleder, 12 Facons, jedes Paar $4 werth	$3.00
Schuhe— 360 Paar Kalb-, Känguruh- u. Dongola-Leder-Schnür- und Congreß-Schuhe für Männer, werth $3, $4, alle gehen zu	$1.95
Schuhe— 840 Paar lohfarbige Knaben-Schuhe zum Schnüren, Größen 1 bis 5, werth $2	$1.39
Schuhe— 1200 Paar lohfarbige Knaben-Schuhe zum Schnüren, russisches Kalbleder, Spring Fersen, Größen 9 bis 2, werth $2	$1.35

Schuhe—

Känguruh Kalbleder Bicycle L. A. W. Schnür-Schuhe für Männer, werth $5.00	$2.50
Känguruh-Leder Bicycle Schnür-Schuhe für Männer, werth $2.50	$1.73
Feinste Mackintosh Wasser-Stiefel, Sock Feet, werth $8.00	$5.85
Damen-Bicycle-Schnürschuhe, „High Cuts“, schwarz und lohfarbig, „L. A. W. Special“	$1.85
Feinste Damell Stockinet Bicycle Leggings, zum Knöpfen, Riemen und Schnallen in blau, schwarz u. grau, werth $1.75	$1.25
Weiße Leder-Slippers für Mädchen, Handarbeit, mit Schleife, werth $1.50, Größen 11 zu 2	90c

Auf der Alm.

„Da schauen S' Anna, da hab' ich jetzt noch in der Milch das lange Haar gefunden.“
„Na ja — wenn's ein Thaler gewesen wär', da hätten S' net gemuckst.“

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House:—Aladdin jr.
Grand Opera House:—A Black Sheep.
Hoolins:—Vaudeville.
Haymarket:—The Birth of Venus.
Hooleys:—A Gaiety Girl.
Lincoln Park Theatre:—An American Hero.
McVickers:—The Cotton King.
Schiller:—Little Robinson Crusoe.

Die Bürgermeisterwahl in Wien.

Die Wiener Bürgermeisterwahl am Mittwoch, den 29. v. Mts., Abends, über deren ergebnißlosen Verlauf das Kabel Mittheilung machte, hat bewiesen, daß die Antisemiten, ungeachtet alles ihres bramabasirenden Lärms, doch ihrer Sache in Wien noch nicht sicher sind. Nachdem die letzten Gemeinderathswahlen den Antisemiten eine Reihe neuer Mandate in die Hände gespielt hatten, lag die Sache so, daß Antisemiten und Liberale sich im Gemeinderath nahezu die Waage hielten und eine Mehrheit nur durch Hinüberschwenken eines halben Dutzend von „Wilden" nach der einen oder andern Seite gebildet werden konnte. Der Antisemitenführer Dr. Lueger, der es in seinem politischen Glaubensbekenntniß vom rothesten Demokraten glücklich bis zum reaktionärsten Hetzantisemiten gebracht hat, eroberte vor einigen Wochen thatsächlich mit Hilfe jener „Wilden" die Stelle des Vize-Bürgermeisters und hoffte nunmehr, nachdem Dr. Gruebl es unter seiner Würde gehalten, mit solchem „Kollegen" zu amtiren, und sein Amt niedergelegt hatte, auch das Amt des Bürgermeisters zu ergattern.

Es gelang ihm nun zwar, im dritten Wahlgang gerade mit 70 Stimmen gewählt zu werden. Dr. Lueger muß aber wohl gefühlt haben, daß diese geringe Mehrheit zur Festigung seiner Stellung nicht genüge. So lehnte er denn die Wahl ab, und da im vierten Wahlgang seine Mehrheit sich wieder verkrümelte, kam am Mittwoch gar kein Ergebniß zu Stande. Dafür entschädigte sich der Anhang Luegers durch wüste Straßen-Demonstrationen, wie sie dem Geschmack des antisemitischen Pöbels entsprechen.

Am Abend der Wahl hatten die Antisemiten sämmtliche Straßen und Plätze in der Nähe des Rathhauses besetzt, alle Zugänge waren von dichten Massen erfüllt. Die antisemitischen Gemeinderäthe wurden mit Hochrufen, die liberalen Gemeinderäthe mit Pfuirufen begrüßt. Auf allen Stiegen des geräumigen Rathhauses drängten sich die Leute, die auf den Gallerien keinen Platz gefunden hatten. Um 5 Uhr erschien Dr. Lueger im Saal, nervös aufgeregt; um 5¼ konstatirte er die Anwesenheit von 135 Gemeinderäthen, zwei waren ärztlich entschuldigt, ein Mandat war durch den Tod des früheren Inhabers erledigt. Unter den Galleriebesuchern befand sich auch der antisemitische Führer Prinz Liechtenstein, der, wie alle antisemitischen Gemeinderäthe und die Mehrheit der Galleriebesucher, weiße Nelken im Knopfloch trug.

Beim ersten Wahlgang erhielt Lueger 67 Stimmen. 67 Stimmzettel, die von den Liberalen herrührten, waren leer. Beim zweiten Wahlgang erhielt Lueger 68 Stimmen, 63 Stimmzettel waren leer. Der dritte Wahlgang ergab endlich die nöthige Stimmenzahl, nämlich 70 für Lueger. Lueger, der den Vorsitz führte, unterbrach hierauf die Sitzung und hielt mit den antisemitischen Gemeinderäthen eine Berathung. Nach der Wiederaufnahme der Sitzung erklärte er, die Wahl nicht anzunehmen, und ordnete unter lebhaftem Widerspruche die Fortsetzung der Wahlhandlung an. Die Liberalen protestirten sofort; sie erklärten, es sei ein Bürgermeister gewählt, und hiermit dem Gesetze Genüge gethan. Dr. Lueger vertheidigte sein Vorgehen damit, es sei bei der Vice-Bürgermeisterwahl auch nicht anders vorgegangen worden. Richter habe damals die Wahl zuerst abgelehnt und sei dennoch gleich darauf wiedergewählt worden. Gruebl erwiderte hierauf, er habe damals die Versammlung gefragt, ob Niemand etwas gegen die Wiederholung der Wahl einzuwenden habe — was verneint worden sei. Lueger antwortete angesichts des liberalen Vorschlags, in namentlicher Abstimmung über den Schluß der Sitzung entscheiden zu lassen, er wisse wohl, was die Herren wollten, er werde jedoch schon mit ihnen fertig werden. Hierauf entstand ein großer Skandal, den man bis auf die Straße hinunter hörte. Einzelne Gemeinderäthe fuhren aufeinander los. Die Sitzung mußte für eine Viertelstunde unterbrochen werden. Als der vierte Wahlgang endlich vorgenommen werden konnte, wurden für Lueger 65 Zettel abgegeben; außerdem waren 19 leere Zettel abgegeben worden und zwei Stimmen hatten sich zersplittert. Die Majorität der Liberalen hatte sich der Stimmabgabe enthalten.

Nach aufgehobener Sitzung des Gemeinderathes kam es zu wüsten Tumulten. Als die auf der Straße angesammelten antisemitischen Pöbelhaufen der liberalen Abgeordneten und des Gemeinderathes Nosle ansichtig wurden, stürzten sich Hunderte auf ihn unter den Rufen: „Schlagt ihn todt!" Ein Bekannter Noskes, der ihn schützen wollte, wurde blutig geschlagen, wobei sich die „deutschnationalen" Studenten besonders hervorthaten. Zwei Antisemiten nahmen Noske unter den Arm, um ihn zu schützen. Die Menge drängte ihm nach, wobei er gestoßen wurde und Hiebe erhielt. Mühsam erreichte er das Parlamentsgebäude. Die Antisemiten wollten nachstürmen, wurden aber daran verhindert. Die Polizei schritt erst vor dem Parlament ein. Die Menge erwartete noch Lueger, um für ihn zu demonstriren, doch gelangte er unbemerkt in's Gebäude.

Wahrscheinlich gehen die Antisemiten darauf aus, eine Auflösung des Gemeinderaths zu erzwingen in der Hoffnung, bei Neuwahlen die unumstrittene Mehrheit zu erhalten.

Wegen der Vorgänge anläßlich der Bürgermeisterwahl trat am Mittwoch Abend der österreichische Ministerrath zusammen. Im österreichischen Abgeordnetenhause beabsichtigen die liberalen Abgeordneten eine Interpellation über die erfolgte Insultirung liberaler Abgeordneter und Gemeinderäthe durch die antisemitischen Raufbolde einzubringen. Die antisemitischen Exzesse erweisen sich noch als viel schlimmer, als man zuerst annahm. Es sind verschiedene Gemeinderäthe mißhandelt worden, ohne daß die Polizeibeamten ausreichend Hilfe leisten konnten.

— Vater: Wenn ich Dich noch 'mal mit dem Mädel scherwenzeln sehe, bekommst Du Prügel! — Sohn: Aber, Vater, mit Holz löscht man doch kein Feuer aus!

— Aus der Vorlesung. — „Sehen Sie, das sind die Segnungen der Neuzeit: früher waren die Wissenschaften, die ich Ihnen jetzt erkläre, nur den größten Gelehrten zugänglich und nun versteht sie, so zu sagen, jeder Esel!"

Lokalbericht.

Gefährliche Schlafstelle.

Innerlich schwer verletzt mußte gestern Abend der 40 Jahre alte John Winzek, Nr. 819 S. Wood Str. wohnhaft, dem Presbyterianer-Hospital überwiesen werden, woselbst die Aerzte seinen Zustand für höchst bedenklich erklärten.

Winzek war ermüdet auf der hinteren Veranda seiner Wohnung eingeschlafen, wälzte sich dann im Schlummer jedenfalls hin und her und stürzte plötzlich aus einer Höhe von 20 Fuß in den Hofraum hinab, wo er bewußtlos liegen blieb. Ein schleunigst herbeizitirter Polizei-Ambulanzwagen transportirte den Aermsten dann nach dem Hospital.

Kurz und Neu.

* Am nächsten Freitag wird Prof. M. M. Mangasarian, von der hiesigen Ethischen Gesellschaft, in der Orpheus-Halle vor dem Single Tax-Club einen Vortrag über das Thema: „Die Logik der Landsteuer" halten.

* Casimir Bunk, von Nr. 325 N. Sangamon Str., der vorgestern aus dem Fenster stürzte, ist gestern im County-Hospital seinen Verletzungen erlegen. Der Unglückliche hatte im Schlafzustande das Fenstergesims bestiegen und war aus einer Höhe von 20 Fuß auf den Hof hinuntergestürzt.

* Die Nachricht, daß William Magee, der zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Mörder des Polizisten Duddles, seinen Genossen Roach der Ermordung des Schlächtermeisters Nicholas Leguda beschuldigt, bestätigt sich nicht. Magee stellte gestern im Gefängniß entschieden in Abrede, irgend eine derartige Angabe über Roach gemacht zu haben.

* Bürgermeister Swift hat den Korporationsanwalt Beale angewiesen, unverzüglich die nothwendigen Schritte zu thun, um eine Aufhebung des gegen die Stadt erwirkten Einhaltsbefehls zur Verhinderung der Aufreißung der Geleise der „Union Stock Yards Transfer Co." an 40 Str. herbeizuführen.

* Die Demokraten der 15. Ward haben auf heute Abend eine Versammlung nach der Fortschritt-Turnhalle, Nr. 1826 Milwaukee Ave., einberufen, um Stellung zu Gunsten einer ehrlichen Geldwährung zu nehmen und das Vorgehen der neulichen Staatskonvention der demokratischen Silberbolde zu kritisiren.

* Auf wiederholte Anzeige der Rauch-Inspektoren hin wird Polizeianwalt Tatge gegen die folgenden Rauchsünder im Stock Yards-Bezirk gerichtlich vorgehen: Armour & Co., Swift & Co., Nelson Morris & Co., Chicago Packing & Provision Co., Cudahy & Co., Northwestern Fertilizing Co. und W. H. Silverhorn & Co.

* Die Geheimpolizisten Hogget und Cudmore verhafteten gestern auf den Antrag von G. W. Dean, dem Besitzer eines Fuhrgeschäftes, dessen Kutscher Philipp R. Wells und Walter Adams, die unter der Anklage stehen, einen Einbruch in die Wohnung ihres Arbeitgebers, Nr. 168 N. State Str., verübt zu haben.

* Die „Chicago Underwriters Association" hat auf morgen Vormittag 11 Uhr eine Versammlung nach ihrem Lokal in dem Hause Nr. 157 La Salle Str. einberufen, um Protestbeschlüsse gegen die Ausdehnung des elektrischen Trolley-Systems im Geschäftsviertel der Stadt zu fassen. Die Versicherungsleute sind nicht gegen den elektrischen Straßenbahnbetrieb, verlangen aber, daß die Drähte unterirdisch gelegt werden.

Welches ist das internationalste Heilmittel gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden?
Es ist das beruehmte, unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
fabricirte, aerztliche Heilmittel:
DR. RICHTER'S
„ANKER"
PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker." FabrikantCommerzienrath Dr. Richter, Firma F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St. NEW YORK.
29 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c und 50c. In Chicago, Jll., zu haben bei: H. SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave. BRUNO H. GOLL, 661 W. 12. Str. OTTO COLTZAU, 2178 Archer Avenue.
u. andern Druggisten i. d. V. St.

Große Herabsetzung in den Preisen für
Männer-Anzüge.
Wir machen unsere jährliche Heruntermarkirung jetzt, anstatt im Juli. Ihr werdet es bereuen, wenn Ihr nicht Nutzen aus dieser Preisbeschneidung zieht. Wir offeriren nur gutgemachte Kleider — die Sorte, welche uns Freunde und ständige Kunden erwirbt.

$6.00 / $6.50 / $7.00 Männer-Anzüge, jetzt $4.75
$7.50 / $8.00 / $8.90 Männer-Anzüge, jetzt $6.00
$9.50 / $10.00 Männer-Anzüge, jetzt $8.00
$12.00 / $12.50 Männer-Anzüge, jetzt $9.00
$13.50 / $14.00 / $15.00 Männer-Anzüge, jetzt $11.00
$16.00 / $17.00 / $18.00 Männer-Anzüge, jetzt $13.50

Kinder-Anzüge, Knaben-Anzüge, in derselben Weise heruntermarkirt.

WILLOUGHBY & ROBIE,
416 bis 424 MILWAUKEE AVE.,
Offen jeden Abend außer Sonntag. nahe Carpenter Str.
Männer- und Knaben-Kleider, Hüte und Kappen, Schnittwaaren, Notions und Putzwaaren, Ausstattungswaaren für Damen, Männer und Kinder, Unterzeug, ebenso Schuhe, Möbel, Teppiche, Gardinen, Koffer und Taschen, Kinderwagen.

Feuer in einem Hotel.

Die Gäste des „Hotel Fourney", Nr. 309 Fifth Ave., wurden gestern Abend durch einen im Erdgeschoß ausgebrochenen Brand in nicht geringe Aufregung versetzt und die Meisten von ihnen suchten in wilder Flucht ihr Heil. Zum Glück ist bei dem panikartigen Durcheinander Niemand weiter zu Schaden gekommen, wohingegen der im Keller beschäftigte Maschinist Thomas Shattuck bei den Löschversuchen schmerzliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen davontrug. Die Flammen selbst wurden von der Feuerwehr erst gedämpft, nachdem sie sich bereits durch den Fahrstuhlschacht bis zum Dach hin verbreitet hatten, und der angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $2500, ist aber genügend durch Versicherung gedeckt. Die eigentliche Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann um auf ein Pferd aufzupassen und sich im Hause nützlich zu machen. Muß rein und nüchtern sein. 548 N. Robey Str.

Verlangt: Ein anständiger 18jähriger Junge als Omnibus in einem Restaurant. 253 S. Clark Str.

Verlangt: Ein junger deutscher lediger Schuhmacher. 5301 S. Halsted Str. frmo

Verlangt: Junger Bäcker oder Konditor. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Lediger Mann, der gut englisch spricht und schon im Saloon gearbeitet hat. 183 E. Washington Str.

Verlangt: Ein guter Junge in der Bäckerei zu arbeiten. 584 Ogden Ave. fsa

Verlangt: Ein Butcher. 397 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der im Grocery-Store bewandert ist und Orders einnehmen kann.—857 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Wagenmacher: stetige Arbeit; guter Lohn. 955 und 957 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrene Zigarrenbox-Paster. 187 W. 20. Str. —mo

Verlangt: Ein tüchtiger Presser. Steam Dye House, 239 Wells Str.

Verlangt: Ein Brodchenreiniger, wenn auch nur auf einige Tage in der Woche. 239 Wells Str.

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. Bäckergeschäft. A. Churan, 664 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als 2. Bartender. 93 S. Canal Str.

Verlangt: Porter, der Bar tenden kann. Mann für Mullwagen. Bäcker. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Hausarbeit. $12 per Monat mit Board und Wäsche. 2056 Archer Ave.

Verlangt: Ein Junge, der das Barbiergeschäft lernen will. 620 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mann, der melken kann. 3187 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann, der Carpenterarbeit versteht. 675 W. Madison Str.

Verlangt: Ein guter Junge im Butchershop. Nur einer, der Fleisch schneiden kann, braucht sich zu melden. 108 Wells Str.

Verlangt: Ein 14—15 Jahre alter Junge für einen Candystore. 358 S. Halsted Str.

Verlangt: Schneider zum Repariren. 3425 State Str., Färberei.

Verlangt: Ein starker Junge im Alter von 14—16 Jahren. 20 S. Canal Str., Top Floor.

Verlangt: Ein gut empfohlener Mann für Deliverywagen. Muß englisch sprechen 20 S. Canal Str., Top Floor.

Verlangt: Guter Barbier für Samstag und Sonntag. Cleveland Ave. und Menomonee Str.

Verlangt: Ein Bäcker. Lediger Mann. 979 Hinman Str.

Verlangt: Anständiger junger Mann als Waiter im Restaurant. 540 Blue Island Ave.

Verlangt: Auswärtige Fabrik sucht für Chicago Office Vertreter. Kaution $1000. Adr. P. 33, Abendpost.

Verlangt: Intelligenter Deutscher. Muß englisch gründlich verstehn. $18 per Woche. H. H. Anderman, 56 Fifth Ave., Room 518.

Verlangt: 2 Männer, die englisch sprechen können. Guter stetiger Platz. 243 W. Madison Str., 2. Floor. frsa

Männer zum Austragen von Büchern, sowie Agenten für zugkräftige Prämienwerke. Buchhandlung B. M. Mai, 140 Wells Str. 12jun,1w

Verlangt: Peddlers für Sir's Pain Expeller-Sommer-Tropfen zu verkaufen. Guter Profit. Sir's Medicine Co., 746 31. Str. 4jun2w

Verlangt: An Kinderröcken, Maschinenmädchen, Knopflochmacher, 4 Bügler, Handmädchen und Bürster. Zahle beste Preise. Neuer Shop mit Steampower. 1209 Milwaukee Ave., Groundfloor. dofrsa

Verlangt: Männliche und weibliche Agenten zum Vertrieb des soeben auf den Markt gebrachten Eclipse Toilet Case; schnell verkäuflich. Muster gegen 30c frei zugesandt. Auskunft und Zirkulare frei. Brabant Toilet Case Co., Zimmer 1512 Masonic Temple. dofr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Herren oder Damen für leichte Office-Arbeit. Etwas Cash. 437 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen um Knöpfe anzunähen. 417 W. 14. Str.

Verlangt: Sofort, zwei gute Näherinnen bei einer Kleidermacherin. 544 Garfield Ave., Flat 1.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 258 Rumsey Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Slippers. 1357 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen zum Kleidermachen und Zuschneiden zu lernen, und 2, die schon gelernt haben. Miß Madjack, 734 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Mädchen hinter Cake Counter in einer Bäckerei. 488 und 490 Lincoln Ave.

Verlangt: 2 kleine Mädchen, um Heft-Fäden an Röcken auszuziehen. 178 Rumsey Str., Ecke Cornelia Str.

Verlangt: Geübte Weißnäherin für Maschinenarbeit. 231 North Ave., Store. dofr

Verlangt: Mädchen an feinen Hosen. 73 Ellen Str., nahe Wood Str. dofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gut rekommandirte Frau, die Wäsche auszubessern und Zimmer aufzuräumen versteht, wird gesucht. 186 E. Jackson Str., im Restaurant. Kann im Hause schlafen. Lohn $4.

Verlangt: Tüchtige Mädchen für Privatfamilien und Restaurants. Herrschaften bitte vorzusprechen. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2843 Archer Ave.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, um in einem kleinen Boardinghaus zu helfen. 2125 Wentworth Ave.

Verlangt: Eine mitteljährige Haushälterin. 574 Armitage Ave., Theodor Kremer.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 189 W. Division Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und auf Kinder zu achten. 3548 Emerald Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 44 Orchard Str.

Verlangt: Junges Mädchen. $1.50 die Woche. Keine Wäsche. 1954 Commercial Ave., 2. Flat, nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Köchin, Küchenmädchen, Mädchen für Lunchroute, Hausmädchen, kleine Familie. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Geschirrwäscherinnen. 503 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 707 Milwaukee Ave.

Verlangt: Viele Mädchen für Stadt und Land. 147 S. Peoria Str., Frau Scholl. 10jun,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen im Stellenvermittlungsbureau. Mrs. Madjack, 734 Clybourn Ave. Herrschaften bitte vorzusprechen.

Verlangt: Nettes Diningroom-Mädchen. Muß Englisch sprechen. Auch eine gute Geschirrwäscherin. 566 Wabash Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. Gutes Heim. 302 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5159 Centre Ave., Store.

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 378 State Str., im Store. J. Katz. Kleine Familie. frsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1856 Belmont Ave., nehmt Limits Car.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 14—16 Jahre. H. Rev, 1217 Sheridan Ave., auch Sonntags nachzufragen.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3.50 die Woche. 504 N. Lincoln Str., nahe Division Str. dofr

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn von $3.50—$4.00 wöchentlich. Stetiger Platz. 1038 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1794 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 222 Warren Ave. mdfrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Flat. 3236 S. Park Ave. midofrsa

Viele Mädchen verlangt. 539 W. 12. Str. Stellen frei. 14ju,1w

Verlangt: 500 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Lohn $4 bis $5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 11jun,1w

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen. Braucht nicht kochen zu können. 220 Warren Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 184 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 die Woche. 4467 Lake Ave. dofr

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 82, 5. Ave. dofr

Verlangt: Ein kleines Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 1326 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein gutes Haus- und Kindermädchen. 1258 George Str. dfrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3650 Forest Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 473 Ashland Boulevard. dofr

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Stellen frei. 494 W. 12. Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 586 Adams Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 453 Congreß Str., 3. Flat. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Restaurations-Köchin. 90 N. Clark Str., Remys Cafe.

Verlangt: Ein junges Küchenmädchen im Restaurant. 148 5. Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit. 683 W. Chicago Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 209 E. 18. Str.

Verlangt: Nettes junges Mädchen für leichte Hausarbeit; Lohn $3.50. Guter Platz für rechte Person. 780 S. Kedzie Ave., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 287 Clybourn Ave.

Verlangt: 50 Mädchen. Hoher Lohn. 156 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit: muß etwas vom Kochen verstehen. 3533 Calumet Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Haushälterin. 786 N. Halsted Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: 2 Mädchen für leichte Hausarbeit und bei Kindern. 4708 Wentworth Ave., Wof.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 512 Warren Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Leefer, 682 Wells Str., Flat B.

Verlangt: Gute Stellen zu haben für gute skandinavische und deutsche Mädchen in Frau Storms Vermittlungsbureau. 3110 Indiana Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit.— Mrs. Otto, 505 W. 14. Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um auf Kinder zu achten. 451 E. North Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Reinmachen. 464, 13. Place, hinten. Meyer. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 72 Wisconsin Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von 2. Braucht nicht zu kochen. Gutes Heim, gute Behandlung. $2 per Woche zum Anfang. Vorzusprechen Nachmittags. 1209 Jackson Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen. 66 W. Jackson Str.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 3julmo

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3junbw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North 8dzbw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Sofort, tüchtige Mädchen nach Evanston, sowie Köchinnen, zweite Mädchen, Kindermädchen, Diningroommädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, Zimmermädchen; Lohn von $2—$8. Stellen unentgeltlich nachgewiesen. Kommt fertig zur Arbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Mrs. Miedlinck, 587 Larrabee Str., zwischen Center und Wisconsin Str. 20mi1mt

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13ulj

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 18mi1mt

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alter Mann sucht Stelle als Watchmann im Store oder sonst leichte Beschäftigung. Spricht deutsch und englisch. 116 Wisconsin Str., J. Strauß.

Gesucht: Starker Junge, 18 Jahre alt, sucht stetige Arbeit, scheut vor keiner Arbeit. Fabrik vorgezogen. 316 N. Leavitt Str.

Gesucht: Cakebäcker sucht Stelle. Adr. P. 32 Abendpost. frsa

Gesucht: Bartender gesetzten Alters, unverheirathet, wünscht Beschäftigung. Stadt oder Land. Adr. T. 131 Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Blechspanner, Wiener, wünscht in einer Fabrik unterzukommen. Versteht auch Eisenmöbel zu machen. F. Reif, 47 Canalport Ave.

$20 Demjenigen, der einem tüchtigen, verheiratheten, 30 Jahre alten Bartender dauernde Stellung verschafft. Spreche deutsch, englisch und böhmisch. Adr. P. 17 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein deutscher junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Versteht auch mit Pferden umzugehen. Zu erfragen 709 Morgan Str. midofr

Gesucht: Bäcker, erster Klasse Arbeiter an Cakes, Pies, Pastry und Ornamenting sucht Stelle. Adr. L. M., 120 Wells Str. 4jun,16w

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelteres, gebildetes Mädchen, Lehrers Tochter, im Haushalt sowie Nähen erfahren, wünscht die Führung eines Haushaltes oder als zweites Mädchen. 183 Superior Str., Basement.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung zum Lunchkochen. Sprecht vor bis Sonntag. W. Meier, 477 Elston Ave.

Gesucht: Junge Frau besorgt Wäsche in und außer dem Hause. 507 Marshfield Ave., Kirchen-Janitor.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, das das Kleidermachen versteht, sucht Beschäftigung bei einer Schneiderin. 2601 S. Halsted Str.

Gesucht: Eine junge Wittwe sucht bei einem gut situirten Herrn ein gutes Heim als Haushälterin. Adr. C. 203 Abendpost. frsa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 5jun,1mt

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u. s. w., alles nicht abgeholte Waaren —chemisch gereinigt—beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 22mai1mt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager. 14mailj

Löhne werden durch das Friedensgericht prompt eingezogen. Prompte Ablieferung. M. H. Wertenberger, Advokat, 81 S. Clark Str. — Hebt dies auf. 3jun,1mo

Pferde werden zum Weiden aufgenommen für $1.00 die Woche. Gutes Gras, laufendes Wasser. Nachzufragen H. F. Winkelmann, 156 Heine Str. Tel. 779 West. 8jun,1w

Mrs. Margrett wohnt jetzt 652 Milwaukee Ave. 22m1mt

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,1j

Kinderloses Ehepaar sucht Waisenmädchen, nicht unter 2 Jahren, als eigenes anzunehmen. Adr. Z. R. 49 Abendpost.

Trudchen Grün, Hauptpost, komme sofort.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Frontbettzimmer an einen jungen Herrn mit separatem Eingang. 1752 Ashland Ave. dofr

Zu vermiethen: Schlafzimmer, $1 und $1.25. Alle Bequemlichkeiten und reine Betten. 53 Blue Island Ave. frsa

Verlangt: 2 anständige Herren mit oder ohne Board. 256 Clybourn Ave. frsa

Zu vermiethen: Bettzimmer, Kleidercloset mit Parlorbenutzung, Bad. Billig. 585 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Board. 592 Jane Str.

Gesucht: Zwei anständige Boarders. 140 Clybourn Ave., oben.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Store, passend für Bäckerei, am liebsten auf der Nordseite. Adr. H. R. 34 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein junger Arbeiter wünscht Zimmer und Board an der Nordwestseite. Offerten mit Preisangabe unter P. 15 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein vollständig komplettes Restaurant oder nur Einrichtung ist krankheitshalber zu verkaufen. S. E. Ecke Madison und Market Str. dofr

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen-Store, Pferd und Wagen. Keine Agenten. 779 Southport Ave. dofrsa

$60 kaufen Candy-, Zigarren- und Tabak-Store, neben einer großen Schule; gutes Geschäft. 630, 31. Str., Ecke Wallace. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, guter Saloon und Boardinghaus mit 9 Betten. Alles besetzt. Wegen Krankheit des Eigenthümers. 52 Sheffield Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Saloon mit Halle zu einem Schleuderpreise. Mrs. Lytthaus, 787 W. North Ave. midofr

Zu verkaufen: Billig, die älteste Bäckerei an der Südwestseite. 512 S. Halsted Str. 11jun,1w

Zu verkaufen: Ein deutsches Boardinghaus. Billig. 54 W. Randolph Str. 10jun,1w

Zu verkaufen: Boardinghaus für den ganz geringen Preis von $150. Sofort. Eigenthümer 9 Jahre am Platze. 289 W. Chicago Ave. 10jun,1w

Zu verkaufen: Gute Milchroute, billig. 806 Dickson Str. 10jun,1mt

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit feiner Einrichtung und guter Kundschaft, krankheitshalber. Preis und Miethe niedrig, lange Lease. Offerten unter R. 63 Abendpost. 8jun1w

Zu verkaufen: Furnished Room-Haus; billig. 21 S. Halsted Str. 21milmt

Zu verkaufen: Eine der besten Eck-Saloons; altbekanntes Geschäft; Blue Island Ave., gegenüber von Fabriken; gute Gelegenheit für einen Deutschen, Böhmen oder Polen; wenig Geld erforderlich. John Klein, 56 Fifth Ave., Room 400. lja

$500 kaufen 12 Jahre lang etablirten Grocerystore, mit großem Waarenvorrath und feiner Einrichtung. Kommt sofort, wenn Ihr einen der billigsten Stores, der je offerirt wurde, haben wollt. Miethe $25. Kann auch fortgenommen werden. 803 W. Polk Str., nahe Ogden Ave.

Zu verkaufen: Gute Milchroute. 613 W. 14. Str.

Zu verkaufen: Bäckerei und Delikatessenstore, wegen Abreise, billig. Christ. Mieth, 43 Beethoven Place. 14ju,1w

Zu verkaufen oder Partner verlangt. Erster Klasse Gelegenheit für einen guten Wurstmacher. Nachzufragen 2903 S. Canal Str. frsa

Zu verkaufen: Feiner Ecksaloon, Lease 3 Jahre. Miethe $30, zur Uebernahme. $250 Baar. Nachzufragen 1439 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Saloon, verbunden mit Logen- und Tanzhalle, an Südwestseite, muß krankheitshalber verkauft werden. Nachzufragen C. Bates, 555 Blue Island Ave., 2. Floor. frsa

Zu verkaufen: Ein Saloon mit sehr schöner Halle. Billige Miethe und lange Lease. Ist Umstände halber jetzt sehr billig zu übernehmen. 459 N. Clark Str. frsa

Zu verkaufen: Eine gangbare Bäckerei, Umstände halber sehr billig. Kann sofort übernommen werden. Adr. A. D. 92 Abendpost.

Zu verkaufen: Eines der ältesten Kohlen- und Futtergeschäfte an der Südseite. P. 19 Abendpost.

Zu verkaufen: Großes Flaschenbiergeschäft, billig für Baar, oder nehme gute Sicherheit. 766 Olive Ave., Rose Hill. frsa

Zu verkaufen: Rentables Geschäft. Pferd und Wagen. 394 Clybourn Ave.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.
—— Es wird deutsch gesprochen. ——
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29m3lj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31jalj

Billiges Geld
geliehen auf Möbel. Privatfonds. Irgend eine Summe. Ehrliche Behandlung. Strikt privatim. Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Cooleigh,
80 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11ma,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

$20,000 zu verleihen. Monatliche Zahlungen: Häuser gebaut. Geld auf leichte Abzahlung geliehen. Wenn Ihr eine Lot oder das Geld habt, kommt zu mir wegen Plänen und Ausführung des Baues, zehnjährige Erfahrung; beste Referenzen. Geschäftsstunden 12 bis 3 Uhr. Chas. L. Norton, R. 410, 205 LaSalle Str. 27mai,1mo

Zu leihen gesucht: $7000 auf Grundeigenthum. 6 Prozent. Keine Kommission. Adr. T. 130 Abendpost. frsa

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Keine Kommission. Monatliche Abzahlung.
Im Falle der Borgende stirbt, wird die Schuld getilgt und die Hypothek gelöscht. 4jun,1mt
Homestead Loan & Guaranty Co.,
S.-W.-Ecke Madison und Dearborn Str.
31 Hartford Bldg.,
Nähere Auskunft ertheilt daselbst
Franz Demmler.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eine schöne Bäckerei an der W. Division Str. Zu erfragen Ecke Division Str. und California Ave., Südost-Ecke. frsa

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Um es den Bewohnern aller Stadttheile bequemer zu machen, ist die Office der Wisconsin Valley Land Company nach 488 Milwaukee Ave. verlegt worden. Genannte Gesellschaft bietet 55,000 Acker gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theile von Lincoln County zu den billigen Preisen von $5.75 bis $7 per Acker zum Verkauf an. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr wird eine freie Rundreise zurückerstattet. [illegible] Familien eine gute Gelegenheit, sich in schlechten Zeiten und im Alter zurückziehen und frei und unabhängig leben zu können. Weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. G. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm groß geworden ist, und Euch daher genaue Auskunft geben kann. Office im zweiten Stock, 488 Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Elston Ave. Geschäftsstunden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends. Referenzen: State Bank of Chicago.

Zu verkaufen in öffentlicher Auktion, das Eigenthum Nr. 346 Cleveland Ave., Mittwoch, den 19. Juni, 10 Uhr Vormittags, auf dem Grundstück. Muß schnell verkauft werden, zu einem Preise über $1,500, [illegible] Beschäftigung [illegible]. Für Bedingungen u.s.w. wartet [illegible] Stanmeyer, 167 Dearborn Str., Zimmer 314. frsamdo

Wichtig! Wichtig! Nur $300 und aufwärts, nur $25 baar, Rest monatlich. Lotten an Warner Ave und Seitenstraßen, zwei Blocks von der Elston Ave. Electric Bahn und Elston Ave. Horse-Straßenbahn. Zweig-Office: [illegible] Belmont und Humboldt; Haupt-Office: E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Auf leichte monatliche Abzahlungen neugebaute 6 Zimmer und 8 Fuß Barn Cottage in Maplewood. Preis $1800. $100 baar. Maplewood Depot. Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 268 Acker ausgezeichnetes Farmland, kultivirt, in Northfield Cook County, Jll., in verschiedenen Parzellen von 25, 74, 9 und 37 Acker, zu sehr billigen Preisen. August Torpe, 160 North Ave. 13jun,1w

Zu verkaufen: Wisconsin Farms und Farmland; wünscht Verbindung mit Stadt-Grundeigenthumshändler; deutsche Briefe beantwortet. Adresse: C. Peters, Phillips, Wis.

Zu verkaufen: 73 Acker Farm, 70 Meilen von Chicago, gegen Haus und Lot, mit oder ohne Mortgage. Jasper Penny, 198 W. 13. Place, nahe Ashland Ave.

Zu verkaufen: 3 Cottages mit 2 Häusern in Avondale, zusammen oder einzeln. Zu erfragen bei Chr. Berntzen, Schuhgeschäft, 723 W. North Ave. frsmo

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutes Geschäftseigenthum, billig, verkauft. Elektrische Car. W. Belmont. Adr. T. 147 Abendpost.

Zu verkaufen: Nordöstliche Ecke, zwei Stores und Wohnungen, Brick. Passend für Grocery und Butcher. Adr. S. 51 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Zwei Häuser mit Stallung und Lot; unter Kostenpreis. Straße verbessert. Chas. Rafoth, Ashland und Noble Ave.

Zu verkaufen: Große leere Ecke, Lincoln Ave., gegen Miethe bringendes Eigenthum. Loehbe & Hutchinson, 556 Sheffield Ave. 10jun,1w

Zu verkaufen: Verbesserte gute Farm in Kansas, 160 Acker, billig. J. Rohner, 152 W. Randolph Str. frsa

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Passend für Brautleute! Wegen Abreise ein fast neuer Hausstand. Billig. Bei Frau Roterberg, 102 Clybourn Ave. frsamo

Möbel, Oefen und Teppiche. Billiger als die billigsten aller neuen und gebrauchten Haushaltungsgegenstände in J. D. Sweet's Lagerhäusern, 56 bis 62 „N"-Straße, hinter 47 Webster Ave., oder fragt Clybourn Ave. Konduktor nach „N"-Straße. 18ap2mt

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Vollständige elegante Grocery-Einrichtung, spottbillig, im Ganzen oder einzeln, zum Fortmoven. 893 W. Polk Str.

Zu verkaufen: Grocery-Fixtures zu irgend einem Preis, Bins, Shelves, Counters, Scales, Showcases, Kaffeemühle, Eisbox, Safe u.s.w. Verkaufe einzeln. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Die Einrichtung für einen Butchershop. Billige Miethe mit Wohnung dabei. Altes Geschäft. 282 Wells Str. frsamo

Zu kaufen gesucht: Zigarrenmachergeräthschaften, Pressen und Moulds. Wilhelm Geffers, 5102 S. Ashland Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Neue und alte Saloon-Einrichtungen und Drafts. 306—308 S. Clinton Str. 12.Sw

Zu verkaufen: Spottbillig, vollständige Grocery-Einrichtung, im Ganzen oder einzeln. Bender, 981 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave. 10jun,1w

$20 kaufen eine neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str. Abends offen.

Zu verkaufen: 75 Schaukästen, billig. 110 Sigel Str., nahe Wells.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 200 Pferde, billig. Zu erfragen in den Ställen der North Chicago Str. R. R. Co., Ecke Belden und Racine Ave., oder Sedgwick und nahe Eugenie Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd und leichter Expreßwagen. 857 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Neuer Expreß- oder Deliverywagen und Geschirr, billig. 195 Blue Island Ave., hinten.

Zu verkaufen: Wagen. 345 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: Spottbillig, guter Top Wagen, beinahe neu, sowie neues Top Buggy. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 6 Wochen alte Mops-Hunde. 76 Clifton Ave. frsa

Große Auswahl von allen Sorten Papageien, Sing- und Zier-Vögeln, Goldfische, Aquarium u.s.w., zu den billigsten Preisen. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 W. Madison Str. 30mjbw

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & La Salle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichtshöfen. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 La Salle Str. 25mjlj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 834—848.— Rechtssachen aller Art prompt und erfolgreich besorgt. 10bjlj

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner gewünscht. Ein Mann der eigenes Schlachthaus hat, sucht einen Partner mit 2000 Dollars. Gutes, sicheres Geschäft. Offerten unter S. 42 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Zitherunterricht wird in und außer dem Hause ertheilt. Edw. Habrecht, 321 N. Market Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Hsch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke der Clark. Sprechstunden von 1 bis 5 Uhr.

Mrs. Ida Jabel,
Geburtshelferin, Privatheim, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division Str. Annahme, Empfehle mich für alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 1jamj

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. [illegible]

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren oder gestohlen: Goldene Hunting-Case Damen-Uhr, Elgin-Werk, Ribbon Initialen E. W. E., an der Außenseite vorne, Diamant-Halbmond und zwei Vögel an der Außenseite, Datum August 4., 1886, und August 30, 1891, an der Innenseite eingravirt; an lange altmodische Kette; liberaler Finderlohn wird bezahlt für Rückgabe an die Office. Adr. W. Berry Ervin, Globe Savings Bank.

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen. [illegible]

Chicagoer Leben.

Original-Roman von Ferd. Ascher.

(Fortsetzung.)

Der Bankier war dem Anscheine nach ruhig und kühl wie immer. Ganz wie sonst sagte er auch heute sein "morning, gentlemen", ohne daß der Ton der kratzigen Stimme irgendwie von Unruhe oder Aufregung verrathen hätte. Nicht einen Gedanken schneller als an irgend einem anderen Tage trat er hinter die Schranke, um Stock und Ueberrock abzulegen. Erst als das geschehen war, wandte er sich an den Kapitän, der, die Hände tief in den Taschen, dastand, umgeben von seinen Polizisten, wie ein Feldherr von seinem Stabe. Er wartete auf eine Anrede seitens des Bankiers. Dieser aber sagte nichts weiter als "Well?", was er auch sonst zu sagen pflegte, wenn er augenblicklich nicht in der Lage war, über eine gescheidtere Antwort auf eine alberne Frage nachzudenken, oder wenn er einem Schüchternen Muth machen wollte, sich auszusprechen. Den Kapitän setzte ein so hoher Grad von Kaltblütigkeit ersichtlich in Erstaunen. Das imponirte ihm geradezu. In seiner Ueberraschung wußte er auch nichts weiter zu sagen, als:

"Well?"

Mr. Shine zog ärgerlich die Brauen zusammen.

„Sie verlangen doch wohl nicht, daß ich Ihnen auseinandersetze, was sich begeben hat?“ fragte er.

„Zum Donner, Herr!“ rief Kapitän Kearney. „Es scheint, Sie denken bei der Geschichte an Zuckerbrot und Haselnüsse. Es handelt sich aber um Anderes: Dort liegt Einer todt und —“

„Wird er wieder lebendig, wenn ich Zetter und Mordio schreie?“ unterbrach der Bankier.

Daß dies nicht der Fall war, leuchtete dem Kapitän vollkommen ein. Er begann daher, kräftig die Achseln zuckend, ohne weiteres Zögern die Sachlage zu beschreiben. Schließlich stellte er die Frage:

„Welcher Betrag, und in welchen Geldsorten, befand sich in dem Geldschranke?“

„Auf den Cent weiß ich das nicht, aber darauf möchte ich einen Eid schwören, daß es nicht weniger als 7000 Dollars waren. Was die Geldsorten anbetrifft, so waren es meist Hundert- und Fünfzig-Dollars-Bills. In einer Glasschale lagen etwa 600 Dollars in Zehn- und Zwanzig-Dollars-Goldstücken. Dieser Schrank diente für meinen privaten Gebrauch. Er stand früher in meiner Privat-Office, doch hielt ich es für sicherer, ihn da herausrücken zu lassen, weil sich hier den ganzen Tag über meine Leute aufhalten. In der oberen Abtheilung lag eine Tasche aus rothem Leder, welche aber nichts enthielt, als Privatpapiere, die für jeden Anderen als mich werthlos sind.“

Der Kapitän hatte sich auf einem Blatt Papier die Aussagen des Bankiers flüchtig notirt. Bei der letzten Angabe bemerkte er:

„Eine rothe Tasche? — Die ist mit dem Anderen verschwunden.“

Jemand, der genau zugesehen hätte, würde bemerkt haben, daß Shine bei dieser Eröffnung um einen Schatten blässer wurde.

„Seltsam!“ sagte er, mißtrauisch dabei um sich sehend, „sie enthielt, wie gesagt, nichts, was Diebe irgendwie anlocken könnte: vergilbte Briefe, alte Rechnungen, geschäftliche Aufschreibungen. Es war, Alles in Allem, ein ziemlich umfangreiches Packet, und mich macht es staunen, daß Diebe sich die Mühe nehmen sollten, das für sie werthlose Ding mitzuschleppen.“

„Es ist aber doch so. — Wußte irgendjemand außer Ihnen selbst um den Inhalt dieser Tasche, oder darum, daß Sie dieselbe hier aufbewahrt hielten?“ fragte der Kapitän.

„Den Inhalt kannte gewiß niemand. Ich selbst habe die Tasche, so weit ich mich erinnere, in den letzten Jahren nicht in der Hand gehabt.“

„Es konnte also niemand es ganz speziell auf sie oder ihren Inhalt abgesehen haben?“

Der Bankier dachte einen Augenblick nach, dann sagte er:

„Das ist unmöglich.“

„Und haben jene Papiere für Sie besonderen Werth?“

„Für mich — ja. Sie enthalten Aufschreibungen über Dinge, die meinem Gedächtnisse längst entschwunden sind; auch Dokumente sind darunter, die sich nicht wieder ersetzen lassen....“

„So. Der Verlust ist Ihnen also fatal?“

„Hm!“ machte Shine. Er witterte hinter dieser Frage sofort einen ersten Versuch, ihn auszubeuten. Er hatte von der Polizei — wie, im Grunde genommen, von den meisten Anderen in der Welt auch — keine sehr gute Meinung. Daher traute er dem Kapitän ohne Weiteres zu, daß derselbe darauf abziele, einen möglichst großen Preis für Wiedererlangung der verschwundenen Papiere aus ihm herauszudrücken. Der Bankier war ja auch bereit, ein kleines Opfer zu bringen, trotzdem er alle derlei, zur Anspornung des Eifers der Polizei bestimmten Preisaussetzungen für Diebstahl und Erpressung hielt (denn wozu bezahlte denn die Stadt die Polizei?); aber viel durfte es nicht sein, was man aus ihm herauszuschlagen suchte, auf keinen Fall auch nur um ein einziges Centstück mehr, als unbedingt nöthig war.

„Hm!“ machte daher Shine und setzte dann, seinen eben skizzirten Gedankengang abspinnend, hinzu: „was meinen Sie von, sagen wir, 300 Dollars?“

„Von welchen 300 Dollars sprechen Sie?“ fragte der Kapitän erstaunt.

Der Bankier besann sich.

„Ich meine: 300 Dollars würde ich wohl geben, wenn ich die Papiere wieder hätte,“ sagte er.

"All right! Soll mich ausnehmend freuen, das Geld zu verdienen," lachte der Kapitän.

Shine ärgerte sich fürchterlich über das Lachen des Kapitäns, denn er zog aus demselben den falschen Schluß, daß das Angebot von 300 Dollars die Erwartungen, die der Beamte möglicherweise in dieser Beziehung gehegt haben konnte, weitaus überstieg. Um dieses Mehr hatte er sich demnach selbst betrogen. Eine solche Eselei hatte gerade noch gefehlt! — Der Bankier zog sich wüthend in seine Privat-Office zurück, die Thüre hinter sich in's Schloß werfend, daß es krachte.

In seinem Zimmer brauchte John Shine sich weiter keinen Zwang anzuthun. — Er ließ sich in den vor seinem Schreibtische stehenden alten und erschrecklich abgenützten Rohrstuhl fallen und erleichterte sich die bedrängte Seele vorerst durch eine Reihe von überaus kräftigen Flüchen, die unter seinem eisgrauen Schnurbarte hervorquollen, wie schlammiges Wasser aus einem Erdloch. In erster Linie war es natürlich die Polizei, über welche der Bankier die volle Schale seines Zornes ausschüttete, diese jämmerliche Polizei, welche so wenig Achtung vor dem Eigenthum der Bürger der Stadt hat, daß sie nicht einmal im Geschäftsviertel den Gaunern das Handwerk legt! Dann bekamen Räuber, Einbrecher und Diebe ihr Theil weg, diese gesetzlose Horde, welche sich nicht damit begnügt, den Leuten das sauer erworbene Geld wegzunehmen, sondern auch Privatpapiere mitschleppt, die für Niemandem weiter Werth und Bedeutung haben, als für ihren rechtmäßigen Eigenthümer. Zum Schluß fiel Shine im Geiste auch über den unglücklichen alten Henry her, der in seinem Dienste das Leben gelassen hatte. Der „alte Esel“ hätte besser aufpassen sollen. Dafür bezahlte doch John Shine nicht einen Wächter, damit dieser im Bette liege und vor Schnarchen überhöre, daß Einbrecher die Kassen aufsprengten!....An sieben Tausend Dollars verloren, und dazu noch die Papiere! Diese Papiere, in welchen all' die unheimlichen und finsteren Geheimnisse seines Lebens niedergelegt waren! Allerdings war das Meiste davon in einer Geheimschrift geschrieben, die Niemand entziffern konnte, der den Schlüssel nicht kannte. Allein der Gedanke, so kompromittirende Dinge in den Händen Fremder zu wissen, machte ihn doch schaudern.

Der Bankier stand auf und begann im Zimmer auf- und niederzugehen.

„Unsinn!“ brummte er vor sich hin. „Die Schurken haben die Papiere in den Ofen gesteckt — das ist Alles. Was sollten sie sonst damit thun? Leute, die Kassen sprengen und dabei ihren Mitmenschen den Schädel einschlagen, geben sich nicht mit der Dechiffrirung von Geheimschriften ab, hinter denen sie, wenn sie überhaupt darüber nachdenken, doch nur Geschäftsgeheimnisse vermuthen können. — Unsinn!“

Das Selbstgespräch Shines wurde durch ein Pochen an der Thüre unterbrochen. Der Bankier knurrte so unfreundlich als nur immer möglich sein "Come in!" Ehe er aber noch die beiden Silben ausgesprochen hatte, stand in ihm schon der Entschluß fest, dem Menschen, der ihn jetzt wieder stören mußte, seine rauheste Seite zu zeigen. Mit einer Miene wie ein gereizter Kater wendete er sich daher der sich öffnenden Thüre zu. — Allein die üble Laune und mit ihr der boshafte Ausdruck in dem Gesichte des Bankiers verschwanden sofort, als er den Eintretenden gewahr wurde. Zwischen den Falten und Runzeln seines unangenehmen Antlitzes erschien sogar etwas, was man bei einigem guten Willen für den Versuch zu einem freundlichen Lächeln nehmen konnte. —

„Guten Morgen, Graf,“ sagte er mit einer einladenden Bewegung nach einem Stuhle; und wenn seine Stimme auch noch immer knarrte, wie eine rostige Wetterfahne, so war doch das Bemühen ihres Eigenthümers unverkennbar, ein Weniges von dem wohllautenden Klange in sie hineinzubringen, der die Stimme normal veranlagter Menschen auszeichnet.

„Saubere Dinge, nicht wahr!“ fuhr er fort, als sich sein Gast gesetzt hatte, „da haben Sie das Leben in Chicago. Kostet Einem die Polizei alljährlich Millionen — und das hat man von ihr.“

Der also Angesprochene war ein hochgewachsener schlanker Mann von etwa vierzig Jahren. Die Spitzen der Chicagoer Gesellschaft, besonders so weit der weibliche Theil in Betracht kam, nannten den Mann, der als Graf Wassily Sussin seit etwa zwei Jahren in der Metropole des Westens lebte, einen "Beau". Und der Graf hätte wirklich auf den Titel eines schönen Mannes Anspruch machen dürfen: Das reiche, blonde Haar, die schön geschwungene Nase, das dunkelblaue Auge, der sorgfältig gepflegte, blonde Vollbart gab ein bestechendes Ensemble. Allein die stattliche Erscheinung dieses Mannes litt starke Einbuße durch das affektirte Wesen, das er wie absichtlich überall zur Schau trug. Die Damen unten den oberen Zehntausend waren freilich von der Art des Grafen, sich zu geben, entzückt und fanden seine Ausdrucksweise so reizend, daß manche von ihnen eifrig bemüht war, es ihm in der Einstreuung französischer Wörter in die Konversation gleich zu thun. Der Graf, als geborener Russe sprach nämlich das Französische weitaus gewandter als das Englische oder Deutsche, obwohl er auch diese beiden Sprachen hinlänglich beherrschte, und ersetzte Worte, die ihm eben nicht einfallen wollten, gerne durch französische Brocken.

Auf die Ansprache des Bankiers verbindlich lächelnd, sagte Sussin:

„Nichts ist vollkommen auf dieser Erde. Allerdings muß ich gestehen, daß bei uns in Rußland, in einer großen Stadt wie diese hier, ein so freches Räuberstück nicht möglich wäre.“

„Das will ich glauben,“ sagte der Bankier trocken, „hier zu Lande ist aber Alles möglich.“

„Und wie viel hat man Ihnen gestohlen, mon cher Mr. Shine! Ist es eine beträchtliche Summe?“

„Um siebentausend Dollars mehr, als mir lieb ist,“ brummte Shine, den trotz aller Mühe, sich menschenfreundlich zu geben, bei der Erinnerung an das Geschehene, sein Aerger wieder überkam. „Man sollte von Rechtswegen Jeden hängen, der mehr stiehlt, als ein fester Strang werth ist, wie das in besseren Zeiten in England Gesetz war. Siebentausend Dollars reichten darnach hin, jeden schlechten Kerl in Chicago für immer unschädlich zu machen....Außer dem Gelde ist mir auch eine Tasche mit wichtigen Papieren gestohlen worden.“

(Fortsetzung folgt.)

Copyrighted by The Abendpost Co., Chicago, Ill., 1895.

In Monaco.

Wer sicher darüber sein will, daß ein nach dem meerumrauschten Monaco gerichteter Brief nicht vergeblich Unterkunft sucht „dort wo der alte Peter, der Petersthurm, hoch steht und wo die grüne Isar durch Münchener Stadt noch geht und dorten, wo am Platzl noch steht des Hofbräuhaus“, der thut gut daran, dem ort Monaco noch ein principauté hinzuzufügen, damit kein Zweifel darüber bestehen kann, daß das Fürstenthum Monaco gemeint ist, denn München heißt ietalienischer Sprache auch Monaco. Ist ja doch auch beiden die gleiche griechische Sprachwurzel gemeinsam, das griechische Wort, welches einen allein, einsiedlerisch, für sich Wohnenden bezeichnet. An wen man dabei in München zu denken hat, das giebt unzweideutig das Münchener Stadtwappen an, aus dem uns ein jugendlicher Crutenträger entgegenlacht, sicherlich der Bruder Braumeister eines wohlversorgten Klosters, ein gemüthliches „Münchener Kind'l“, auf dessen behäbigem Gesicht sich die triumphirende Frage abspiegelt: „Net wohr, dös is a Bier!“

Auf heidnischen Ursprung indeß weist die Bezeichnung des Fürstenthums am Mittelmeergestade hin. Am Hafen von Monaco stand ehemals ein Tempel des griechischen Herkules und zum Ruhme des Gottes war dessen Namen der Hinweis beigefügt, daß neben ihm keine andere Gottheit an dem Tempel Antheil habe, daß er ihn ganz allein bewohne. Aus diesem Hinweis hat sich dann der Name der Ansiedelung entwickelt, welche längs des „Hafens des Herkules“ — so nannten die kleine, von Felsen umschlossene Einbuchtung die alten Schriftsteller — nach und nach zur Stadt und später, unter Hinzunahme andere kleiner Gebietsstreifen, zum Fürstenthum heranwuchs. Wo der Tempel des Herkules ehemals gestanden hat, läßt sich heute nicht mehr erkennen, „aber“ — so unterbrach mich ein Berliner, dem ich auf Befragen dies auseinandersetzte — „es wird weiter getempelt!“

Wie nun die Fürsten von Monaco ihre Regierungsthätigkeit aufgefaßt wissen wollen, läßt sich aus dem Wahlspruch ersehen, den sie in ihrem Wappen führen und der nun auch auf jeder monegastischen Briefmarke zu lesen ist: „Deo juvante!“ Mit Gottes Hilfe! .... In der That, eine gar eigenartige Gottheit, die da oben in Monte Carlo die Roulettekugeln in Bewegung setzt und die Trente et quarante-Karten abzieht und von dem Gelde der ausgeplünderten Spieler einem reichen Fürsten ein und eine viertel Million zahlt, die Unterhaltskosten des zwölftausend, meist in mehr oder weniger bewegtem Müßigange dahinlebende Einwohner zählenden Gemeinwesens bestreitet, die 80 Soldaten der monegaskischen Armee so schmuck und so bunt, nicht in rouge und noir, sondern in blau und roth, den Farben des Fürstenthums, kleidet, daß sie aussehen wie lebendig gewordene Coeurbuben, und ihnen noch obendrein für pures Nichtsthun neben voller und reichlicher Beköstigung pro Tag 80 Centimes zukommen läßt. Deo juvante!

Nun, wenn seither einmal davon geträumt worden war, daß der zum Unterschied von seinem blinden Vorgänger gar hell in die Welt hineinschauende Fürst Albert I. davon absehen werde, sich und seine Unterthanen aus der ihr seither sprudelnden, nichts weniger als reinlichen Quelle weiter speisen zu lassen, so wird, wie ich höre, dieser Traum bald zerstört sein. Der Fürst soll sich, wie versichert wird, bereits geneigt erklärt haben, das im Jahre 1913 ablaufende Privilegium auf weitere 50 Jahre, also bis zum Jahre 1963, zu verlängern. Es wird weiter getempelt und immer — Deo juvante!

Bekanntlich sind mit unzähligen unterschriften versehene Petitionen an die französischen Kammern aus den Monaco benachbarten französischen Städten ergangen, um die Intervention Frankreichs zum Zwecke der Aufhebung des Spiels in Monte Carlo zu erbitten. Die französische Volksvertretung ist über die Petitionen mit der Motivirung zur Tagesordnung übergegangen, daß Frankreich nicht in der Lage sei, sich in die inneren Angelegenheiten eines fremden, unabhängigen Staates einzumischen.

Nun sind es nicht etwa nur moralische Bedenken, welche die Petenten gegen die Fortdauer des Spiels einwenden. Die betreffenden französischen Unterthanen machen auf sehr greifbare Schädigungen aufmerksam, welche ihnen durch die Fortdauer des Spiels in Monte Carlo zugefügt werden. Reiche Familien aus England, Rußland, Amerika, welche alljährlich Nizza zu ihrem Winteraufenthalt wählten, sind fortgeblieben, nachdem sie trübe Erfahrungen hinsichtlich der verführerischen Einwirkungen des Spiels auf ihre Angehörigen gemacht hatten. Wintergäste, die mit reichen Mitteln hier anlangten und bis in den Frühling hinein zu bleiben beabsichtigten, wollten in den ersten Tagen ihres Aufenthalts sich Monte Carlo „ansehen“ und kamen von dort so ausgebeutelt zurück, daß sie, zum Schaden ihrer französischen Wirthe, sofort abreisen und meist noch ihre Koffer zum Pfand lassen mußten. Mit großer Bestimmtheit wird ferner der Umstand geltend gemacht, daß die Aerzte, welche ehemals ihren Patienten den Winteraufenthalt in der komfortableren französischen Riviera anriethen, die Kranken jetzt nach italienischen Kurorten schicken, wenn letztere auch hinsichtlich ihrer Einrichtungen hinter den französischen zurückstehen nur um die ihrer Fürsorge Anbefohlenen nicht den verhängnißvollen Folgen der Aufregungen des Spiels auszusetzen. Endlich wird unter Anführung zahlreicher Beweise dargelegt, daß die an der Riviera herrschende Unsicherheit, der Umstand, daß das schöne Nizza zum berüchtigsten Rendez-vous von allerlei Gauner- und Abenteurergesindel herabgesunken sei, überwiegend dem Einfluß der Existenz der Spielbank in Monte Carlo zuzuschreiben sei.

Würde es etwas nützen, wenn die Petenten den Nachweis führen könnten, daß man in Monaco fälschlich einen unabhängigen Staat erblicke, ja, daß hier nicht einmal von einem Staatswesen, sondern lediglich von einem völlig dem Regiment einer Actienspielbank unterstellten bewohnten Landstreifen, für den das fürstliche Wappen nur eine gutbezahlte Reklame bilde, die Rede sein könne? Der Beweis dafür ist gar leicht erbracht.

Selbst in sehr viel größeren Gemeinwesen bildet eine Actiengesellschaft mit enormem Kapital, einer großen Anzahl Angestellter und sonstiger von ihr abhängiger Leute leicht ein Hinderniß für die Wahrnehmung der öffentlichen Interessen. In wie viel höherem Grade muß dies in Monaco der Fall sein, wo die Spielbank den gesammten „Staats-Organismus“ erhält, ja zum großen Theil erst geschaffen hat.

Fürst Albert I. hat unlängst seinen General-Gouverneur de Farincourt entlassen, weil er der Spielbank gegenüber nicht energisch genug die fürstlichen Willensmeinungen vertreten hat. Sicherlich, Fürst Albert I. hätte allen Grund, von diesem Standpunkte aus alle seine Beamten zu entlassen: „Weß Brod ich esse, deß Lied ich singe!“ — die Spielbank ist es, die ihnen ihr Brod reicht, und Fürst Albert I. singt, wie die Verlängerung des Privilegiums beweist, ja auch mit!

Darüber könnte man ja als Fremder wie über eine lustige Operette lachen, wenn durch diese Verhältnisse nicht Fragen, die auch für den Fremden recht wesentlich in Betracht kommen, berührt würden, die Fragen des Schutzes der persönlichen Freiheit, des Rechts, der Ordnung, der Sicherheit.

Das Fürstenthum Monaco verfügt über ein sehr strenges Strafgesetzbuch und über eine ungemein zahlreiche, sehr wachsame Polizei, aber sowohl das Recht als die Ordnungsgewalt stehen doch zu allererst im Dienste der Nährmutter des Fürstenthums, der Spielbank, dann, aber auch dann erst sind sie auch für andere Leute zu haben. Wo sich das Interesse der Spielbank mit der Strenge der Gesetze deckt, um so besser.

Bettler und für leichtherzige, spiellustige Leute ein gar unerfreulicher Anblick, auch sieht so ein in Lumpen gehüllter Bursche, wenn er betrunken durch die Straßen irrt, keineswegs anmuthend aus, falsches Geld, welches in Monaco zur Verbreitung gelangt, strömt doch schließlich, wie das meiste Geld hier, in die Kasse der Spielbank und schädigt diese. Deshalb entfaltet die Polizei gegen die Bettler eine besondere Schneidigkeit, schreitet gegen allzu durstige Monegasken auf Grund eines Trunksuchtsgesetzes sehr energisch ein und hat es erreicht, daß Monaco von der Plage des falschen Geldes befreit bleibt, das in den französischen und italienischen Nachbarorten in großen Massen circulirt. Die Hauptsache ist eben für die Polizei, auch für ihr Theil dafür zu sorgen, daß der Bank möglichst viel gutes Geld zugetragen wird, daß denen, welche dies zu thun im Begriffe stehen, jeder Stein aus dem Wege geräumt wird und daß denen, deren Taschen geleert sind und die vielleicht Miene zeigen, der Bank durch ihr Weiterbleiben lästig zu fallen, dies gründlich versalzen wird. So wäre es doch sicherlich eine Pflichtwidrigkeit, beispielsweise einen Gemüthsmenschen, der mit der ihm anvertrauten Kasse durchgegangen und dessen Ankunft der Polizei von Monaco bereits angekündigt war, früher zu verhaften, als bis er die geraubten Gelder erst oben in Monte Carlo verspielt hat! Der Gerechtigkeit kann ja dann immer noch Genüge geschehen, wenn der Durchgänger decavé (Kunstausdruck für Ausgeplündertsein) ist.

Die Ausgeplünderten, welche absolut mittellos sind, offerirt die Spielbank Reisegeld, um Monaco verlassen zu können. Thun sie dies nicht sofort, so laufen sie Gefahr, per Schubkarren über die Grenze gebracht zu werden.

Der gewöhnliche Verlauf der Dinge ist aber, daß die Ausgeplünderten wegen der Unzulänglichkeit der ihnen gewährten Unterstützung, zumal wenn sie davon auch rückständige Hotelrechnungen zu bezahlen haben, nur bis Nizza fahren, dort irgend einem „ollen ehrlichen Seemann“, einem fliegenden Roulettenunternehmer, der von der Hinterstube eines Restaurants zur anderen zieht, in die Hände fallen, und wenn sie dann auch noch um das letzte Francstück gekommen sind, umkommen und untergehen, entweder durch die eigene Hand oder in den über die Armen zusammenschlagenden Wogen des Elends.

Aber das gehört nicht dem Beobachtungsgebiete der monegastischen „Wohlfahrtspolitik“ an, deren Ziel ist es nur, zu verhindern, daß die Ausgeplünderten nicht auf monegaskischem Grund und Boden umkommen, und so den frisch ankommenden Spiellustigen zum abschreckenden Beispiel werden. Die „Behörden“ von Monaco können dabei zuweilen ungemein moralisch auftreten und z. B. ein Frauenzimmer, das sich nicht mehr auf dem Niveau äußerer Eleganz zu halten vermag, wegen unsittlichen Lebenswandels ausweisen und andere weibliche Wesen, welche im Hotel de Paris offenen Hof halten, aber auch das „erworbene“ Gold gleich wieder zum Spieltisch tragen, mit Aufmerksamkeiten überhäufen.

Im Cafe Riche wurden von dem Sohn eines bekannten italienischen Staatsmannes Orgien veranstaltet, deren Abscheulichkeit sich gar nicht wiedergeben läßt. Dicht neben dem Cafe Riche ist das Polizei-Revier. Aber der junge Herr hatte 200,000 Francs gewonnen und wenn man ihn in seinem Vergnügen gestört hätte, wäre er vielleicht abgereist, ohne das Geld wieder verloren zu haben. Das ist nun inzwischen geschehen!

Eine Krankenwärterin erzählt mir: „Werde ich da eines Abends nach dem Hotel P. d. G. geschickt und finde eine 88jährige, an Bronchitis leidende und bei ihr eine jüngere Dame und einen Herrn, beide Verwandte der Kranken; der Herr stellte sich als Arzt vor. Sie beanspruchten zunächst einen Priester, um der alten Dame die Sterbesakramente reichen zu lassen. Aber die Dame schien mir gar nicht todtsterbenskrank. Dann aber traf der Arzt Verordnungen, die mich geradezu in Erstaunen setzten. Er ließ der Kranken heiße Umschläge auflegen, die liegen bleiben sollten, bis sie eiskalt geworden. um dann erst wieder mit anderen heißen vertauscht zu werden.

Dann ließ er der Patientin Chloroform in ungemein großen Dosen reichen und wies mich an, wenn etwa die die Dame in der Nacht Zeichen beginnenden Wiedererwachens geben sollte, ihr Lippen und Nase von Neuem mit Chloroform zu bestreichen. Ich weigerte mich dessen. Da kam er selbst in der Nacht, um diese Verrichtungen vorzunehmen. Gegen Morgen verfiel die Greisin in Todeskrämpfe und es war zu Ende. Die beiden Verwandten suchten nun den Anblick der Todten möglichst der Hoteldienerschaft zu entziehen.....“

„Nun und....“ — „Nichts weiter! Die Todte wurde begraben!“ — „Ja, wer stellte denn den Todtenschein aus?“ — „Ich weiß es nicht, wahrscheinlich der der Verstorbenen verwandte Arzt selbst.“ — „So, das sind wohl sehr reiche Leute?“ — „Gewiß, und die 88jährige Dame hat ihnen eine große Erbschaft hinterlassen. Sie sind in jedem Winter hier in Monte Carlo.“—„Und spielen wohl auch?“—„Ja, ich glaube, sie spielen sehr stark!“

Ein anderes Beispiel. Eine Frau, die mit ihrem Manne hier den Winter zubringt, möchte ihren Mann verlassen, weil dieser schwer erkrankt ist und befürchten läßt, daß seine Erwerbsfähigkeit unter der Krankheit gelitten hat. Sie schreibt ihren Verwandten nach Deutschland, der Mann sei halb verrückt, bedrohe sie und habe Alles im Spiel verloren. Die Verwandten schicken einen Rechtsanwalt ab, um die liebende Gattin ihrem Gemahl zu entführen, und die Polizei von Monaco leistet bei diesem edlen Akte „dem decavé gegenüber“ getreulich Hilfe. Aber, o weh, der Verleumdete führt seinen Bedrängern gegenüber den Beweis durch Produzirung eines Accreditivs, daß er noch ca. 2000 M. bei sich hat. Die Frau entflieht, der Mann bleibt und bekommt wenige Tage darauf einen Aufenthalts-Erlaubnißschein auf volle sechs Monate von der Polizei in Monaco zugestellt.

Wenn er nicht ganz so lange Zeit braucht, um die 2000 M. zu verspielen, dann kann er ja früher abreisen.... Deo juvante!

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Zeitbilder. — Herr: Nun, Karlchen, wohin willst Du so früh schon gehen? — Karlchen: Zum Kaufmann. Ich soll der Mama etwas holen. — Herr: So, das ist brav von Dir. Verlier' nur auch Dein Geld nicht. — Karlchen: O nein — wir borgen!

Wirf's weg, denn es ist nicht länger nothwendig, ein unförmliches, Dich wundscheuerndes Bruchband zu tragen, welches im besten Falle nur theilweise hilft, nie kurirt, aber oft viel Unheil stiftet, indem es Entzündung, Abschnürung, ja selbst den Tod verursacht.

Leibschäden, (Brüche), einerlei wie alt oder wie schlimm, werden ohne Operation und ohne Schmerzen prompt und auf die Dauer kurirt.

Ein Triumph der konservativen Chirurgie ist die Heilung von

Geschwüren am Eierstock, von Zellgewebs- und sonstigen Entzündungen, ohne die Gefahren eines operativen Eingriffs.

Hämorrhoidalknoten, einerlei wie groß oder hart, Fisteln und Mastdarmsleiden aller Art, werden ohne Schmerz, und ohne die Hülfe des Messers prompt kurirt.

Blasensteine, und mögen sie noch so groß sein, werden zertrümmert, pulverisirt und ausgewaschen, ohne daß auch der kleinste Schnitt nothwendig wäre.

Strikturen in der Harnröhre werden ebenfalls ohne Operation beseitigt.

Broschüren über obige Leiden mit zahlreichen Referenzen werden in einfachem Umschlag für 10 Cents (in Briefmarken) portofrei versandt. World's Dispensary Medical Association, Buffalo, N. Y.

$1 das Pfund

könnte keinen besseren Artikel für die Tafel kaufen, als Jersey Butterine. Sie kostet wenig genug, aber kein Preis könnte etwas Schmackhafteres kaufen.

SWEET-PURE-CLEAN
BUY SWIFT'S JERSEY BUTTERINE

Ueberall verkauft.

Swift and Company, Chicago.

Oelfarbe zu entfernen.

„Setzet Euch darauf bevor sie trocken ist.“ (Texas Siftings.) — Das ist eine gute Methode — und leicht. Und eine andere Methode ist, Euer Reinmachen auf die altmodische Art mit Seife zu thun; das nothwendige Reiben holt die Oelfarbe mit dem Schmutz heraus, aber dies ist eine recht ermüdende Arbeit.

Ihr solltet Euer Hausreinmachen mit Pearline besorgen, das ist die moderne Methode — bequemste und sparsamste Methode — Es holt den Schmutz leicht heraus und läßt die Oelfarbe darin. Es erspart das Reiben, erspart Arbeit, erspart Zeit und schont Alles was reingemacht wird. Gebrauchet Pearline (ohne Seife) für alles, was vom Wasser nicht gefährdet wird.

Schicket es zurück Hausirer und unglaubwürdige Grocers werden Euch sagen, „dies ist so gut wie“ oder „dasselbe wie Pearline.“ Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas Anderes für Pearline schicken, seid gerecht, — schicket es zurück.

455 James Pyle, New York.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer“**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Ein Kampf um's Leben.

Schüttelfrost, eine geringe Kompression der Lungen, ein fieberisches Gefühl, und dem Leidenden wird erklärt, daß er sich eine

Leichte Erkältung

zugezogen habe, und hier beginnt der Kampf um's Leben. Wenn vernachlässigt, hat die Erkältung zur Folge

Husten.

Die Lungen werden angegriffen und der Kranke stirbt an Auszehrung. Es gibt nur eine sichere Methode, dieses traurige Resultat zu verhüten, und diese besteht darin, die Krankheit in ihrem Anfangsstadium zu kuriren durch den Gebrauch von

HALE'S HONEY OF HOREHOUND AND TAR.

Es ist dies das älteste und einzig vollkommen zuverlässige Präventiv-Mittel bei allen Anfangs-Symptomen der gefürchteten Krankheit der Auszehrung.

Zu haben bei allen Apothekern.

Zieht den Nutzen aus unserem Einführungspreis.

Unsere Preise bis zum 15. Juni sind die folgenden:

Bestes Gebiß Zähne	$4.00
22-karätige Goldkronen	$4.00
Zähne ohne Platten	$4.00

Infolge unserer neuen Methode ziehen wir allein schmerzlos Zähne aus. Was feine Goldkronen und Bridgework anbetrifft, fordern wir die Welt heraus.

Goldfüllungen	75c aufw.
Silberfüllungen	25c bis 50c
Reinigen der Zähne	50c
Kronen	$1.00 aufw.

Leichte Abzahlungen. 6 geschickte Zahnärzte.

Best ausgerüstete Office in Chicago.

13 Offices in den Ver. Staaten.

Dies ist das einzige deutsch-amerikanische zahnärztliche Atelier in Chicago.

STANDARD DENTAL PARLORS, Zweiter Flur, 78 STATE STR., über Kranz Candy-Laden.

Tel.: Main 543. Offen Abends bis 9 Uhr.

KRANKHEITEN durch Elektrizität geheilt.

Der **Owen Elektrische Gürtel** heilt **Rheumatismus, Sciatica, Chronische** und **Nervenkrankheiten** bei Männern und Frauen in allen Fällen, wo Medizin fehlschlug.

Brüche werden ebenfalls durch Elektrizität geheilt.

Unser großer illustrirter Katalog ist unentgeltlich in unserer Office zu haben.

Sprechzeit von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr; Konsultation frei.

The Owen Electric Belt & Appliance Co., 209 State Str. (Ecke Adams), Chicago, Ill.

Pfarrer Seb. Kneipps „Blut“-Reiniger.

(Schutz-Marke.)

Nicht echt ohne unsere Schutzmarke und Unterschrift **$1.00 die Flasche.** Dieses, sowie Alle von uns importirten „Kneipp-Artikel“ zu haben bei: Goetz, Madison und La Salle; Klotz, 471 N. Ashland Ave.; Vogelsang, 254 Dayton Str.; Ahlborn, 395 Wells St.; J. P. Daleiden, 299 North Ave.; Hartwig, Milwaukee und Chicago Ave., und allen Apothekern.—Haupt-Niederlage

Pastor Kneipp Medicine Co., R. 325, 56 Fifth Av.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, alte** offene **Geschwüre** und Wunden, **Knochenfraß** ꝛc. **Asthma** und **Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar,** habe in **Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr.** Behandlung, inkl. Medizinen, nur

Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

HOME MEDICAL INSTITUTE

61 La Salle Str., Ecke Randolph Str.

Konsultirt persönlich oder brieflich die erfahrenen Aerzte, die länger als ein Viertel-Jahrhundert jede geheime, nervöse und chronische Krankheit mit großem Erfolg geheilt haben.

Aerztlicher Rath ist frei!

Hoffnung für Jeden!!

Verlorene Mannbarkeit. Nervöse Schwäche, Energielosigkeit ꝛc.

Alle diese Folgen der Jugendsünden werden beseitigt, wenn Ihr Euch rechtzeitig meldet und unseren Rath sucht.

Laßt Euch nicht durch falsche Scham abhalten!!

Die Folgen vernachlässigter Geschlechtskrankheiten sind schrecklich.

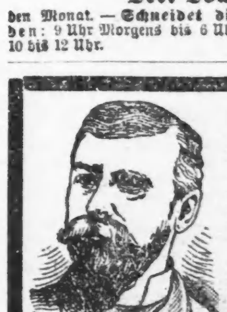
Wir heilen sie oder garantiren Euch $500 für jede geheime Krankheit, die wir nicht heilen können.

Konsultationen und Korrespondenzen werden streng geheim gehalten.

Wenn Ihr nicht persönlich kommen könnt, laßt Euch unseren Fragebogen schicken.

Office-Stunden: 9 Uhr Mrgs. bis 8 Uhr Abds. Sonntags: 10 bis 12 Uhr Morgens.

HOME MEDICAL INSTITUTE, 61 La Salle Str., Ecke Randolph Str.

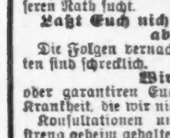


KIRK Medical Dispensary 371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden und alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).

Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.



Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apperate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden ꝛc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Borsch 103 E. ADAMS STR. Optikus.

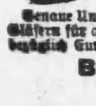
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt.

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Ein Sohn des Königs von Spanien.

Vor einigen Wochen starb in Madrid ein reicher Sonderling Namens Alexander Soler in hohem Alter und dieser, ein großer Verehrer der Königin-Regentin, hat derselben fast sein ganzes Vermögen, in der Höhe von 10 Millionen Reales vermacht. Hierbei wurden folgende Einzelheiten bekannt, die wirklich interessant sind und Stoff zu einem Roman bieten könnten. Die Geschichte beginnt 1830, einige Jahre vor dem Tode des Königs Fernando VII. Damals stand in besonderer Gunst dieses Herrschers der Herzog von San Fernando, dessen Herzensgüte und Ritterlichkeit in Spanien geradezu sprichwörtlich geworden. Eines Tages nun fanden die Diener des Herzogs in der Vorhalle des Palastes einen großen Korb mit der Aufschrift: „Zerbrechlich; man wird gebeten, vorliegendes Kollo dem Herzog von San Fernando einzuhändigen.“ Der Herzog öffnete den Korb und staunte nicht wenig, als er in demselben ein rosiges, etwa zweijähriges Knäblein, das sanft schlief, erblickte. Neben dem Kind lag ein Brief, in welchem gesagt war, das Knäblein sei das Kind von hochgestellten Personen, die der Herzog wohl kenne und schätze, die aber nothwendiger Weise unbekannt bleiben müßten. Man bäte ihn, das Kind, das bereits entwöhnt sei, gut verpflegen und aufziehen zu lassen. Der Herzog war höchst verlegen, endlich aber gewannen bei ihm das Mitleid und die Gutmüthigkeit die Oberhand, und er beschloß, den Intentionen der unbekannten Eltern im vollsten Maße zu entsprechen. Dabei aber hatte der Herzog nicht in Erwägung gezogen, daß seine Vermählung mit einer Infantin, Nichte des Königs Fernando VII., nahe bevorstand und daß diese wahrscheinlich wenig davon erbaut sein werde, nach erfolgter Hochzeit ein Büblein im Hause ihres Ehegatten vorzufinden. Das fiel nun dem Herzog ein und nach vielem Hin- und Hersinnen kam er zu dem Entschlusse, seiner Braut den ganzen Vorfall zu erzählen und das Schicksal des Kindes ihrer Entscheidung anheimzustellen. Als die Infantin die Geschichte vernahm, glaubte sie, was wohl jedes Mädchen an ihrer Stelle geglaubt hätte, daß es sich um eine „Jugendsünde“ des Herzogs handelte. San Fernando schwur hoch und heilig, daß nicht der geringste Makel an ihm ruhe, und um weiteren Verantwortlichkeiten und Unannehmlichkeiten vorzubeugen, erklärte er, er wolle das Kind, da es ja entwöhnt sei, in's Waisenhaus thun. Als aber die Infantin, nach ihrer Vermählung mit dem Herzog, im Palaste desselben das Kind sah, so blühend und so allerliebst, da fühlte sie sich gerührt und bat ihren Gatten, das arme Geschöpfchen im Hause zu behalten. Alexander, so hieß der Knabe, laut dem im Korbe vorgefundenen Begleitbriefe, blieb also im Palaste, und das herzogliche Paar, bei dem jeder Kindersegen unterblieb, gewöhnte sich daran, Alexander als seinen Sohn anzusehen und ließ ihm die liebevollste Aufwartung und Pflege zu Theil werden. Aufschlüsse über die Herkunft des Findelkindes hatte man indessen nicht erlangen können, obschon zu dem Behufe alle Mittel angewandt wurden. Der Herzog ließ den Knaben durch einen treuen Diener täglich spazieren führen und hatte letzterem befohlen, sorgfältig zu beobachten, ob auf der Straße etwa Jemand sich dem Kinde nähere oder mit ihm zu sprechen versuche. Eines Tages, als der Diener mit dem Kinde die Calle del Barquillo passirte, lief ein kleines Mädchen auf Alexander zu und rief: „Mein Brüderchen! Mein Brüderchen, das ich verloren glaubte!“ Der Diener begleitete das Mädchen, das etwa vier Jahre alt war, in das Haus ihrer Mutter. Diese gestand nach einigem Zögern, sie habe den kleinen Knaben, den ihr ein unbekannter Arzt anvertraut, gesäugt, und ihr eigenes kleines Mädchen habe immer geglaubt, er sei sein Brüderchen. Vor etwa einem halben Jahre habe derselbe Arzt ihr das Knäblein weggenommen. Als der Diener näher in sie drang, gab sie die Wohnung einer Hebamme an, die ebenfalls von dem Kinde und vielleicht auch von seinen Eltern wissen sollte. Die betreffende Hebamme, welche nun auch ausgefragt wurde, wollte gar nichts verrathen. Erst einige Jahre später, als sie auf dem Todtenbette lag, theilte sie mit, Alexander sei in der Pfarrkirche zu San Jose getauft worden. Dorthin wandte sich der Herzog und ermittelte blos, daß ein uneheliches Kind unter dem Namen Alexander Soler, Sohn der unverheiratheten Rosa Soler, ohne sonstige Angaben in's Taufregister eingetragen worden war. Von nun an hieß also der Knabe Alexander Soler. Dieser wuchs zum Jüngling heran, und der Herzog schickte ihn nach Paris, wo er in einer Anstalt, deren Zöglinge gewöhnlich dem höchsten Adelstande geboren, studirte und zwar mit dem größten Erfolg. Als die Studienzeit vorüber war, kehrte Alexander zu seinen Pflegeeltern zurück. Er war ein liebenswürdiger, feingebildeter Jüngling und hatte sofort Zutritt zu den aristokratischen Kreisen der spanischen Hauptstadt. Der Herzog von San Fernando starb, indem er seine Gemahlin zur Universalerbin einsetzte, mit dem Vermerk, daß die Erbschaft später auf Alexander Soler übergehen solle. Die Verwandten des Herzogs erhoben Einspruch gegen das Testament und beschritten den Rechtsweg. Alexander, der einen stolzen Charakter hatte, wollte beweisen, daß er fremde Hülfe nicht bedurfte, verließ seine Adoptivmutter und begab sich nach Paris. Dort erwarb er sich nach kurzer Zeit eine sehr einträgliche Stellung in einem großen Handelshause. Als die Wittwe des Herzogs von San Fernando erkrankte und ihn flehentlich bat, er möge zu ihr zurückkehren, kam er wieder nach Madrid und pflegte sie mit kindlicher Hingebung bis an ihren Tod. Das Testament der Wittwe bestätigte dasjenige des Herzogs, und trotz allen Einspruchs der Verwandten wurde Alexander Soler zum Universalerben des herzoglichen Paares eingesetzt. Wenige Wochen danach ließ ihn eine alte Herzogin, die er öfters in der hohen Gesellschaft angetroffen, zu sich rufen und enthüllte ihm, sie sei seine Mutter. Wer sein Vater war wollte sie jedoch nicht sagen. Alexander wies seiner Mutter, die sich in etwas gedrückten Verhältnissen befand, eine ansehnliche Pension an; sonst aber waren die Beziehungen zwischen ihm und der alten Dame, die einen launenhaften, griesgrämigen Charakter besaß, ziemlich kühl. Lange nach dem Tode der Letzteren, als die Königin Isabella nach Madrid kam, um ihre Mutter Christine zu besuchen, setzte sie sich mit Alexander Soler in persönliche Verbindung und enthüllte ihm, daß ihr Vater, Fernando VII., auch der seinige gewesen, daß sie also Geschwister seien. Alexander Soler, dessen Gesichtszüge eine unverkennbare Aehnlichkeit mit denen des Königs Fernando hatten, lebte seitdem in größter Zurückgezogenheit, er beschäftigte sich mit dem Studium verschiedener Wissenschaften; sammelte seltene Bücher und Kunstwerke und übte die Wohlthätigkeit in weitgehendem Maße aus. Er vermachte in seinem Testament 4 Mill. Reales seiner Dienerschaft und verschiedenen wohlthätigen Anstalten. Den Rest seines Vermögens, 10 Millionen Reales, hinterließ er, wie gesagt, der Königin und ihren Kindern, seinen eigentlichen Verwandten.

Das größte Kriegsschiff.

Aus London, 28. Mai, wird geschrieben: Auf der Werft der Herren Thomson in Clyde Bank ist gestern das größte Kriegsschiff, das seither überhaupt gebaut wurde, vom Stapel gelassen worden. Es ist in nur vierzehn Monaten vollendet worden und bedeutet schon insofern einen bedeutenden Fortschritt der Schiffsbaukunst, als es trotz seiner riesigen Dimensionen das schnellste Schiff sein wird, das je den Ozean befahren hat. Bei der Probefahrt soll eine Fahrgeschwindigkeit von 22 Knoten erreicht werden, während sie regelmäßig 20 Knoten betragen soll. Das Schiff, das von Lady Overtone „Terrible“ getauft wurde, überragt mit seinen 538 Fuß Länge den „Blake“ und den „Blenheim“, die bisher die größten Kolosse der englischen Flotte waren, um 125 Fuß; seine Breite ist 71 Fuß, sein Tonnengehalt 14,250 gegen etwa 9000 bei den eben genannten Fahrzeugen. Der „Terrible“ hat doppelten Boden und der Rumpf ist in 236 wasserdichte Kompartements getheilt. Wie alle in letzter Zeit vom Stapel gelassenen englischen Schiffe sind nur die Maschine und die sonst wesentlichen Theile des „Terrible“ durch ein gewölbtes Stahldeck geschützt, dessen Platten im Zentrum dreieinhalb Fuß über dem Wasserspiegel liegen, während sie an den Seiten sieben Fuß unter denselben kommen. Ueber dem Schutzdeck laufen den ganzen Maschinenraum entlang Kohlenbehälter, welche in voller Füllung dem Schiff einen Schutzgürtel von neunzehn Fuß Dicke gewähren. Der Stahlrumpf ist mit starken Planken bkleidet, die noch eine Kupferdecke bekommen sollen. Der Maschinenraum nimmt fast die halbe Schiffslänge ein. Er enthält 48 Belleville-Dampfkessel und zwei Maschinen von 25,000 kombinirten Pferdekräften und je vier Zylinder. Das Schiff kann 3000 Tons Kohlen laden und hat sechs Decks. Seine Ausrüstung besteht in zwei Hinterladerkanonen von 22 Tons, zwölf 6zölligen und achtzehn 12pfündigen Schnellfeuerkanonen und einer Reihe kleinerer schnellfeuernder und Maschinen-Geschütze, außerdem vier Torpedos. Letztere befinden sich unter Wasser, um nicht durch feindliches Feuer der Explosion ausgesetzt zu sein. Eine Neuerung auf dem „Terrible“ besteht noch darin, daß die sechszölligen Kanonen sich in geschützten Kasematten befinden, die auch der Mannschaft Deckung gewähren. Die Munition wird durch wohlverwahrte Röhren von unten heraufbefördert. Die Besatzung des „Terrible“ wird etwa 900 Mann betragen.

Erschöpfte Kraft.

Der Pariser „Figaro“ berichtete kürzlich über eine Unterredung mit dem Afrikaforscher Stanley, worin dieser den Franzosen betreffs ihrer Kolonisations-Bestrebungen einige Komplimente macht und u. A. sagt: „Ihr Franzosen werdet in Afrika Wunder thun, wenn ihr nur eine Eisenbahn von Algier nach dem Niger bauen wollt, welcher Strom 1200 Meilen Schifffahrt euch gewährt.“ Dazu bemerkt ein Kritiker: „Stanley läßt außer Acht, daß Frankreich einer werthvollen Ausdehnung nicht mehr fähig ist. Die einfache und ausreichende Ursache ist, daß die französische Bevölkerung zu wachsen aufgehört, sogar jenes Stadium erreicht hat, wo die jährliche Sterbeliste die der Geburten übersteigt. Im Jahre 1881 zählte es einen Ueberschuß an Geburten von 114,249, 1890 dagegen starben 38,446 mehr als geboren wurden! Ende des vorigen Jahrhunderts zählte Frankreich 26, 300,000 und Großbritannien und Irland nur 13,600,000; — heute haben diese es überholt. Frankreich mag erobern, aber es kann nicht mehr kolonisiren oder auch nur ein von ihm abhängiges Land so besetzen, wie England es mit Indien thut. Ist doch in Frankreich schon der Vorschlag gemacht worden, 50—100,000 Ausländer alljährlich zu naturalisiren.“

„Kurz und bündig.“

Wie man viel Geld sparen kann.

.... Besucht ....

WARD, WILSON & CO.'S

(Kleider-Fabrikanten aus Boston),

Großen Zurückziehungs-Verkauf

222—226 FRANKLIN STR.,

Gegenüber Marshall Field & Co.'s, ... Nordwest-Ecke Quincy Str.

Unser Aufruf an das Publikum ist gewürdigt worden. Wahrheit und reelle Behandlung werden schnell anerkannt von den Bürgern Chicago's, so daß unsere Verkäufer während der ganzen Woche sehr geschäftig waren, und es ist auch kein Wunder wenn man bedenkt, daß die feinsten heute im Markte befindlichen Kleider zu einem Preise von 26 Cents am Dollar verkauft werden.

Wir haben noch ein Lager im Werthe von fast $250,000 an Hand, bestehend aus

Männer-, Knaben- und Kinder-Kleidern,

So vollständig ist unsere Auswahl, daß auch die aller verwöhntesten und anspruchvollsten Käufer etwas ihnen zusagendes finden können. Wenn Ihr klug seid und viel Geld sparen wollt, so schließt Euch den Massen an und besucht diesen großen Zurückziehungs-Verkauf.

Wichtig ...

... Nochmals lenken wir Eure Aufmerksamkeit auf die Thatsache, daß dieser Verkauf nur noch wenige Wochen dauert und wenn Euch etwas daran liegt, $5, $10 und $15 an Euren Anzügen zu sparen, so erweist uns den Gefallen und Euch die Gerechtigkeit und sprecht bei uns vor.

Für die paar letzten Wochen

„Spezial“-Preise! „Spezial!“

649 Anzüge für Männer, alle Farben und Größen, billig zu $12, unser Preis..... **$2.98**

768 Männer-Anzüge, in Frock und Sack, alle Mischungen und Farben, Retail-Laden-Preis $15, unser Preis **$4.90**

Tausende von Männer-Anzügen, reinwollener Stoff, in Sacks u. Frocks, Retail-Preis $18, unser Preis..... **$6.65**

Feinste Sorte Prinz Albert und Regent Gesellschafts-Anzüge, werth $25 und $30, unser Preis.......... **$9.90**

Feine Fabrikate in Gesellschafts-Anzügen, bestes importirtes Kammgarn von Marten, Clay und Schnabels, kostet bei Eurem Schneider $40 und $50, unser Preis......... **$12.65**

Eltern ...

... Seht Euch unsere Preise von Knaben- und Kinder-Kleidern an. Wir verkaufen sie zu weniger als 26 Cents am Dollar. Männer-, Knaben- und Kinder-Hosen zu Eurer eigenen Abschätzung.

WARD, WILSON & CO.

222—226 Franklin Str.,

N.-W.-Ecke Quincy.

Spezial-Notiz:

Alle Waaren im Retail. Postbestellungen muß der Betrag beiliegen.

Offen von 8 Uhr Vorm. bis 6:30 Abends. Samstags bis 10 Uhr Abends.

Offen heute bis 6.30 Uhr Abends.

THE HUB

STATE & JACKSON STS.

Offen Samstag bis 10.30 Uhr Abends.

Ein Haus voller Bargains...

Stockwerk über Stockwerk — Acker und Acker der gewähltesten, neuesten, schönsten und vollkommensten Kleider, die je unter einem Dache vereinigt waren, erwarten Euch hier am Samstag.

Die Preise werden eine Offenbarung für Euch sein! Nichts als eine persönliche Inspektion der Waaren und Preise vermag Euch eine klare und genaue Idee davon zu geben, wie sehr dieser Laden alle anderen **in den Schatten stellt** und wie vollständig seine Auswahl, Moden und die allgemeine Güte der Waaren in Bezug auf Passen und Ausstattung sind—und hauptsächlich—**wie sehr viel niedriger seine Preise sind...**

Im Männer-Kleider-Dept.

(3tes und 4tes Stockwerk—25,000 Quadratfuß zur Auslage und Verkauf — bei weitem das größte irgend eines ähnlichen Departments in der Welt.)

Wir offeriren für morgen — Samstag — 3 sehr bemerkenswerthe Bargains—

Erster Klasse ganzwollene und Union Cassimere-Männer-Anzüge—in allen Größen, von den kleinsten zu den größten, in einer prächtigen Auswahl von Farben und Mustern—bessere Anzüge als Ihr anderswo für $7.50 kaufen könnt—Samstag für.......... **$4.98**

Elegante und dauerhafte Geschäfts-Anzüge für Männer—in hellen und dunklen Schattirungen—25 verschiedene Muster zur Auswahl — alles sind reguläre $11- und $12-Anzüge—Samstag für.......... **$7.50**

Sehr elegante graue und braune Clay Diagonal-Anzüge für Männer — feine Sawyer Cassimere, Cheviot- und Trikot-Lawn-Anzüge — eine prächtige Partie von wirklichen $15 Kleidern—Samstag für.......... **$10.00**

Wo giebt es noch ein solches Geschäft, das solche Werthe als diese offerirt? Wo giebt es noch ein Geschäft, das eine solche prachtvolle Auswahl bietet—von den billigen aber zuverlässigen Waaren bis zu den feinsten und reichsten $25- und $30-Anzügen—dieselben auf Bestellung gemacht, würden das doppelte kosten? In Chicago jedenfalls nicht!

Sommer Kleider-Preise sind hier niedriger, als irgendwo sonst—jedoch sind die Qualitäten positiv über dem Durchschnitt. Gestreifte Gingham-Röcke für Männer nur 38c—Alpaca-Röcke für Männer 98c—gute schwarze und blaue ungefütterte Flanell-Röcke $1.75—Fancy Alpaca-Röcke und passende Westen $2.65—Doppelknöpfige blaue und schwarze englische Serge-Röcke und Westen $4.00—und die feineren und feinsten Sorten zu verhältnißmäßig billigen Preisen.

Männer-Schuhe—für Samstag.

Eine ganz außerordentliche Gelegenheit.

950 Paar lohfarbige Schuhe für Männer — in den neuesten Schnürfront-Moden — Nadel, Razor und engeckige Façons — von dem feinsten und theuersten russischen Kalbleder gemacht — einen ebenso guten Schuh, wie Ihr ihn jemals in dieser Stadt für $5 kauftet — verkaufen wir am Samstag für.......... **$3.00**

Lohfarbige Schuhe für Knaben — Größe 11 bis 2—für.......... $1.50 }
Lohfarbige Schuhe für Knaben — Größe 2½ bis 5½—für.......... $1.75 } Beide wenigstens 75c mehr werth per Paar.

Bisher das einzige Geschäft in Chicago, welches eine große Schachtel feinster lohfarbiger Paste Politur für 5c verkauft — sie kostet 10c und 15c anderswo.

Ausstattungswaaren— Für Samstag.

Feine Touristen-Hemden für Männer—in hübschen gestreiften Mustern—wirkliche $1.00 Hemden—Samstag für.......... **49c**

Feines Balbriggan-Unterzeug für Männer—in blau-braun und fancy gemischten Farben—wir verkaufen die 75c Sorte Samstag für.......... **39c**

Neglige-Hemden für Männer—einschließlich zwei Klappkragen und ein Paar Link-Manschetten—mit weichem Busen gemacht, nie zuvor unter $1.50 verkauft—Samstag für.......... **98c**

Doppelt gefütterte baumwollene Sweaters für Männer—grau und braun gemischt—75c würden billig dafür sein—Samstag für.......... **39c**

Wir verkaufen das ganze Jahr hindurch:

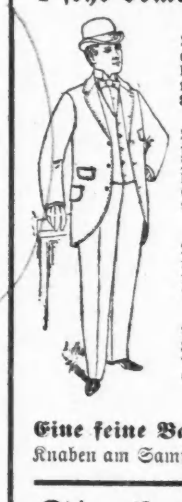
2100 leinene 4-Ply Kragen für Männer, alle Façons—für.......... **10c**

2100 leinene 4-Ply Manschetten—alle Façons—für.......... **15c**

Im Knabenkleider-Dept.

(Zweiter Stock—das hellste, schönste und vollständigste Knabenkleider-Departement in Amerika.)

Offeriren wir für morgen — Samstag — 4 sehr bemerkenswerthe Bargains —



Lange-Hosen-Anzüge für Knaben und junge Männer — in elegantem Cassimeres, Tweeds, Worsteds und schwarz und blau englisch Clays — elegant gemacht und ausgestattet — tadellos passend — 3- oder 4-knöpfige Cutaway-Sacks — von $12 bis $13.50 in allen anderen Läden—Samstags zu.......... **$7.45**

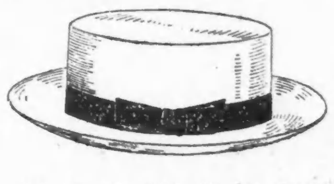
Lange-Hosen-Anzüge für junge Männer — in Farben, die für jede Saison passen — nur größere Nummern, 17, 18 und 19 Jahren — sehr feine Cheviots, Union Cassimeres und eine bedeutende Partie von durchaus wollenen Anzügen—solange die Größen vollständig waren, wurden sie für $7 und $8 verkauft. Auswahl am Samstag für.......... **$3.75**

2-Stücke-Anzüge für Kinder — doppelbrüstig — aus schwarzen und blauen Cheviots, fancy Cassimeres, Tweeds, Homespuns und Hopsackings — extra gut gemacht, sehr elegante Ausstattung und Façons—werth $5, $6 und $7, am Samstag für.. **$3.95**

Percale Blousen für Kinder — mit passenden Slipsen — Alter 3 bis 11 — elegante Waaren — echte Farben — alle Größen — sonst nirgends unter 75c zu haben — Samstag für nur.......... **35c**

Eine feine Baseball-Ausstattung (Ball und Schlagholz) **frei** für die Knaben am Samstag mit jedem gekauften Anzug.

Stroh-Hüte—für Samstag.



Hut-Guards frei.

Milan, Split, Sennett, Jap, Canton und andere sehr beliebte Geflechte, in eleganten Taper Crown, weicher Rand — sowie Taper und square Crown und steifer Rand Façons, mit schmalen oder breitem Band — alle populären Façons dieses Sommers— in jeder Hinsicht dieselben Hüte, die Ihr in Hutgeschäften für $1.75 und $2 findet. Samstag für.......... **98c**

Knaben-Strohhüte für die Hälfte des Preises, den Andere verlangen.

Im Mäntel Dept.

Für Samstag.

150 Kinder-Reefers (unser ganzer Vorrath)—einige der hübschesten jemals fabrizirten Novitäten—Farben roth, marineblau und Fancy Mischungen—alle Moden dieser Saison—volles Sortiment von Größen—bisher zu $4.98, $6.98 und $7.98 verkauft—Auswahl unter allen am Samstag.......... **$2.98**

500 Cheviot und geblümte Cashmere Kleiderröcke für Damen—allerneuester Schnitt—fallen höchst elegant—reguläre $2.50 Röcke—Samstag für.......... **98c**

100 Dutzend gebügelte Kleider-Waists für Damen—neueste Muster—gekauft um im Retail zu $1.50 verkauft zu werden Samstag.......... **98c**

Auktionsverkauf.

Baustellen

— in —

C. P. Dose & Co.'s Subdivision

— an —

LOGAN SQUARE.

Dieser Verkauf wird stattfinden am

Samstag Nachmittag, 15. Juni '95,

beginnend um 3 Uhr Nachm., am

LOGAN SQUARE,

Ecke Milwaukee Av., dem nordwestlichen Endpunkt der Metropolitan Hochbahn.

Diese Baustellen werden unter den folgenden Zahlungsbedingungen verkauft werden:

$50 Baar, Rest in $5 oder mehr per Monat.

Eine Anzahlung von $10.00 erforderlich am Tage des Verkaufs, der Rest 10 Tage nach dem der Abstrakt zur Prüfung geliefert ist.

Abstrakt mit jeder Baustelle. Jeder Besitztitel gut.

Logan Square ist der Mittelpunkt des nordwestlichen Stadttheils und von jedem Theil Chicagos aus leicht zu erreichen. Man hat dort alle Bequemlichkeiten und vor Allem den Vortheil, daß man fern von dem Staub und Rauch der Stadt wohnt und doch den Geschäftstheil der Stadt zu jeder Zeit während des Tages oder der Nacht für 5 Cts. auf der Metropolitan Hochbahn in 25 Minuten erreichen kann.

Gute Schulen, Läden; Alles in der Nähe.

Unsere Zweigoffice, wo die Auktion stattfindet, ist an der Ecke von Logan Square und Milwaukee Ave.; dort wird unser Agent auf Wunsch Jedem die Baustellen tägl. von Morg. 8 Uhr bis Abds. 8 Uhr zeigen. Leset noch einmal die Preise und Zahlungsbedingungen und dann sagt, ob eine ähnliche Gelegenheit Euch je zuvor geboten worden ist.

C. P. DOSE, 92 La Salle St., MAIN FLOOR.

Zweig-Office: Milwaukee Av. & Logon Square.

FLERSHEIM, BARKER & SEVERN, Auktionatoren

dimfr 186 Wabash Ave.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH

PACIFIC-KÜSTE.

Vier Züge Täglich

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.

142 West Madison Str., gegenüber Union Str.,

Wohnung: 436 Ahland Boulevard. 6dlj

Wir verkaufen auf

CREDIT

gerade so billig wie andere für baares Geld

Herrenkleider,

fertig oder nach Maß.

Damen-Capes und Jackets.

Uhren, Diamanten zc.

Konfirmanden-Anzüge

zu billigen Preisen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

208 STATE STR.,

Zweiter Flur. Abends offen.

Kajüte und Zwischendeck

von und nach EUROPA über alle Linien

am billigsten bei

C. B. RICHARD & CO.,

General-Agenten,

62 S. CLARK ST., (Sherman House.)

Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16aplj

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

$20

für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.

Retail Office Eldridge B Näh-Maschine

275 Wabash Av.

M. A. LA BUY, Friedensrichter.

186 W. Madison Str., Ecke Halsted.

Wohnung: 581 Milwaukee Ave. 12jslj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 V
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Bloomington Passagierzug	1.35 V	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 V
Rockford & Freeport	5.15 N	10.20 V
Dubuque & Rockford Expreß	.....	7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. \|Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.0[illegible] V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.[illegible]0 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Indian Accommodation	*4.45 N	*9.[illegible]0 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.25 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	5.15 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	12.01 AM	8.00 AM
St. Louis and Texas Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	12.01 AM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	6.00 PM	8.45 AM

MONON ROUTE Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.2[illegible] N	*10.45 V

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

92 La Salle Str.

werden die billigsten Billete verkauft

—in—

Zwischendeck u. Cajüte

—bei—

A. Boenert & Co.

Agenten für die

Bremen Linie—Bremen — New York—Baltimore.

Hamburg Linie—Hamburg—New York—Boston — Baltimore—Philadelphia und Montreal.

Red Star Linie—Antwerpen—New York und Philadelphia.

Holländische Linie—Rotterdam—Amsterdam New York.

Kaiserlich Deutsche Reichspost

Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.

Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt, oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.

Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.

Man beachte:

92 La Salle Str.

bw

Bank-Geschäft

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.

Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa zc. Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

bw

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1jslj

Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. / M. Weiss, 614 Racine Ave. / A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.